041

Die unabhängige Stimme
für Kultur in der Zentralschweiz

www.null41.ch

November 2019
SFr. 9.–

WIR MESSEN KUNST

ROCHUS LUSSI: VOM BEWERTEN UND BEWERTET-WERDEN
KUNST-RANKINGS: ANALYSIEREN, KRITISIEREN, NICHT IGNORIEREN
TURNER-FAZIT: WAS NACH ALL DEM PUBLIKUM BLEIBT

AUSSERDEM

INNERSCHWEIZER PERFORMANCEKUNST AUFBEWAHREN
ZWISCHEN GENIE UND WAHNSINN TROMPETEN

9 771424 958000 11

Lucerne University of
Applied Sciences and Arts

HOCHSCHULE
LUZERN

Design & Kunst

FH Zentralschweiz

Besuchen Sie uns an der Eröffnung in der 745 Viscosistadt in Luzern-Emmenbrücke

30. November 2019

hslu.ch/viscosistadt

DIE KUNST AUF DEM SOCKEL

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Man mag vom Messen der Kunst halten, was man will: Es wird gemacht. Kunstschaffende werden in Rankings nach Ruhm und Erfolg geordnet, Werke werden ausgezeichnet und Projekte gefördert (oder eben nicht). Das Publikum wird überall gezählt und wenn möglich auch noch durchsortiert: Ausserkantonale, Alte, Erstbesucherinnen.

Das alles ist nicht zwangsläufig falsch. Um die Welt zu verstehen, müssen wir ordnen, vergleichen, einreihen. Das gilt auch für Kunst und Kultur. Zwingend ist aber, dass man reflektiert, wer da eigentlich was genau macht. Dieser Aufgabe haben wir uns in der vorliegenden Ausgabe gestellt. Paul Buckermann, der an der Universität Luzern in der Soziologie der Kunst promoviert hat, zeigt auf, warum man Rankings von Kunstschaffenden nicht einfach ignorieren darf, egal, wie absurd sie auf den ersten Blick scheinen. Zusammen mit Shannon Zwicker hat er zudem ein interaktives Tool entwickelt, mit dem Zentralschweizer Kulturschaffende sich selber ranken und unter dem Hashtag #prestigeometer041 miteinander vergleichen können.

Über das Messen von Kunst haben wir uns aber auch mit einer Vielzahl von weiteren Menschen unterhalten, zum Beispiel mit Rene Burrell, dem Leiter des frisch renovierten Stanser Chäslagers, mit Rochus Lussi, dem Träger des Innerschweizer Kulturpreises 2019, mit der Direktorin des Luzerner Kunstmuseums, Fanni Fetzer, die auf die äusserst erfolgreiche Turner-Ausstellung zurückblickt, genauso wie mit Lena Friedli, der ehemaligen Kuratorin des Emmer Kunstraums akku. Ausserdem haben wir zwei frisch publizierte Zentralschweizer Bücher für Sie gelesen und wie immer zahlreiche Tipps zusammengetragen zu anstehenden Kultur-Highlights. Viel Spass damit!

Herzlich,
Anna Chudozilov
Redaktionsleitung

Rochus Lussi, Träger des Innerschweizer Kulturpreises 2019, reflektiert die Bedeutung von Auszeichnungen. > Seite 26

Jaimie Branch, Trompeterin der Stunde, spielt im November im Luzerner Mullbau zusammen mit Dave Gisler und Lionel Friedli. > Seite 41

KRITIK AN RANKINGS

Wie der Ruhm von Kunstschaffenden vermessen wird und warum wir das nicht einfach ignorieren sollten > Seite 10

SCHLUSS MIT KUNSTRAUM

Kuratorin streichen, Webpräsenz löschen, Galerie schliessen: Hiobsbotschaften aus der Zentralschweizer Kunstszene > Seite 18

ZAHLEN ZÄHLEN!

Rahel Estermann über die Bedeutung von Zahlen für politische Entscheidungen > Seite 21

Editorial > Seite 3

Guten Tag > Seite 5

Poliamourös
Jana Avanzini befürchtet Trash in der Kulturberichterstattung > Seite 6

Kosmopolitour
Heinrich Weingartner freut sich über viel Blut in Chicago > Seite 7

Stadt – Land
Blick durch die Linse aus Luzern und Heidegg > Seite 8

Überdacht > Seite 30

Ausgefragt
Leandro Stalder > Seite 43

Käptn Steffis Rätsel > Seite 70

Gezeichnet > Seite 71

Titelbild: Luca Schenardi

KULTURKALENDER NOVEMBER 2019

Film > Seite 32

Wort > Seite 34

Bau > Seite 37

Kunst > Seite 38

Musik > Seite 41

Kinder > Seite 44

Veranstaltungen > Seite 45

Ausstellungen > Seite 61

Ausschreibungen > Seite 68

Impressum > Seite 69

Adressen A-Z > Seite 66

GUTEN TAG, STADTZUGER KULTURKOMMISSION

Fast jeder sei schon von der Stadt finanziell unterstützt worden, nur nicht mittels Atelierstipendium – das gab das Zuger Kulturkommissionsmitglied Dino Sabanovic zu Protokoll, als er von der «Luzerner Zeitung» zur Vergabe eines ebensolchen Stipendiums an seine Kommissionskollegin Anu-Maaria Calamnius-Puhakka befragt wurde. Dass sich Interessenkonflikte im Kulturbereich ergeben – geschenkt. Der Föderalismus sorgt dafür, dass sowohl die Auswahl an potenziell Auszeichnenden wie auch Ausgezeichneten übersichtlich bleibt – je kleiner der Kanton oder gar die Gemeinde, desto übersichtlicher. Umso wichtiger darum der reflektierte Umgang mit Konstellationen, die Fragen aufwerfen. Uns würde zum Beispiel nur schon interessieren, wen genau ihr mit «fast jeder» meint.

Neugierig, 041 – Das Kulturmagazin

GUTEN TAG, JÉRÔME MARTINU

Sie sind der Akrobat der Stunde. Denn nur mit viel Dehnen und Strecken ist es möglich, die nationalen Wahl als «klares Zeichen, dass die Mitte wieder stärker im Fokus steht» zu interpretieren. Unbestreitbar stand der Wahltag im Zeichen der Grünen und es gibt keine argumentativen Turnübungen, die vergessen lassen, dass die Grünen links sind. Aber trotzdem, Sie wissen: Die Wahl war kein Linksrutsch, sondern eine Stärkung der Mitte. Die Menschen wollen Klimalösungen, nicht linke Politik. Und eigentlich wollen sie auch nicht die Klimalösungen der Grünen, sondern praktikable Lösungen und Eigenverantwortung! Momentchen mal … Mitte, praktikabel, Eigenverantwortung? Das klingt ja fast wie ein Wahlslogan der Liberalen!
Man kann also mit gutem Gewissen sagen, die Schweizerinnen und Schweizer wollen gar nicht Grün, sie wollen Bürgerlich! Wahnsinn, diese Politanalyse, Herr Martinu. Ach, hätten wir das nur vor der Wahl gewusst.

Sich grün und blau ärgernd, 041 – Das Kulturmagazin

IG KULTUR

STELLUNGNAHME DER IG KULTUR ZUM VORANSCHLAG 2020 UND DEM AUFGABEN- UND FINANZPLAN 2020–2023 DES KANTONS LUZERN

Keine Korrekturen – die Kultur steht weiterhin an

Die kulturpolitischen Zielsetzungen des Kantons Luzern sind begrüssenswert. Doch trotz eines budgetierten Überschusses für das Jahr 2020 von 19 Millionen Franken wird die Kultur weiterhin auf Sparflamme gehalten.

Die Luzerner Kultur habe eine nationale, gar internationale Bedeutung – das wird im Legislaturprogramm 2019–2022 postuliert, das der Kanton Luzern bereits im Juli veröffentlicht hat. Folgerichtig werden im Aufgaben- und Finanzplan (AFP) 2020–2023 ambitionierte Ziele anvisiert: so etwa die Weiterentwicklung des Zweckverbandes Grosse Kulturbetriebe und die Realisierung einer neuen Theaterinfrastruktur, die gesetzliche Verankerung der regionalen Förderfonds im Kulturförderungsgesetz sowie die Fortführung der Diskussionen über eine Zentralschweizer Filmförderung.

Kulturpolitische Zielsetzungen müssen sich im Budget widerspiegeln

Die Absichten sind begrüssenswert. Den Worten müssten nun allerdings auch Taten folgen. Der Handlungswille ist aber weder beim Regierungsrat noch bei der Mehrheit des Luzerner Kantonsrats spürbar. Nach dem Abbau in der Kulturförderung im Rahmen des Konsolidierungsprogramms 2017 wäre nun eine Korrektur dringend nötig gewesen. Entsprechende Anträge wurden bei der Beratung des AFPs im Kantonsrat leider abgelehnt.

Freie Mittel sind für die Kulturförderung aufzuwenden

Kanton und Stadt Luzern haben sich nun auf eine Absichtserklärung geeinigt. Künftig soll der Finanzierungschlüssel für den Zweckverband Grosse Kulturbetriebe angepasst werden. Der Kanton Luzern wird demnach nur noch 60 statt 70 Prozent der Betriebsbeiträge übernehmen. Dadurch werden rund 3 Millionen Franken an Mitteln frei. Das sind Gelder, die zwingend wieder in die Kulturförderung fliessen müssen. Denn Pläne sind genügend vorhanden für die Luzerner Kultur – regional, national sowie international.

Gianluca Pardini, Geschäftsleitung IG Kultur Luzern

Kultur-Trash ist okay, Kultur trashen nicht

Text: Jana Avanzini
Illustration: Stefanie Sager

Lange habe ich mich dafür geschämt: Bachelorette, Love Island – ich liebe Trash-TV. Weil ich mich damit besser fühle als andere, erklärt die Wissenschaft. Vor allem aber hilft es mir, nach der täglichen Denkarbeit einfach mal den Kopf auszuschalten. Mal keine Idee und keinen Input zu bekommen, der dann in einer stundenlangen Online-Recherche und der Bestellung mehrerer Bücher endet.

Trash ist toll, solange – Achtung – der Abstand zum eigenen Leben gewahrt bleibt. Das wurde mir bewusst, als ich letztens in einem Luzerner Etablissement einen Bachelorette-Teilnehmer gesehen habe. In einer ganz alltäglichen Situation, nur wenige Meter von mir entfernt. Zwischen mir und all den aufgepumpten und sexistischen Trash-TV-Proleten mit ihren perfekt gezupften Augenbrauen schien sich gerade jegliche Distanz aufzulösen. Es war verstörend.

Noch schlimmer war damals die Schlagzeile: «Sara macht's bald als Bachelorette». Schock. Schweissausbruch. Denn die Fernsehfrau Sara Bachmann ist meine ehemalige Arbeitgeberin. Mein erster Impuls? Anrufen und nachhaken. Ihr den Kopf waschen, und sollte sie tatsächlich so etwas vorhaben, einen Zusammenschnitt von Vujos grössten Fremdschämmomenten vorspielen. Doch es kam gut. Die nächste Bachelorette wurde eine andere Frau. Eine mit kreativerem Deutsch. Und vor allem eine, mit der mich privat so rein gar nichts verbindet.

Doch dann erreicht mich diesen Herbst eine neue Hiobsbotschaft eines ehemaligen Arbeitgebers: «Zentralplus schafft Kultur ab» heisst es. Zwar nicht im Blick, doch auf den Strassen Luzerns, in den Ecken der Beizen und in Sitzungszimmern wird getuschelt.

Meine erste Reaktion ist Verleugnung. Dann Wut und Verständnislosigkeit. Dann Recherche. Auf meine Nachfragen erhalte ich unterschiedlichste Antworten: Von Bestätigung über Verneinung bis Abwiegeln ist alles dabei. Wie die neue Kulturberichterstattung aussehen wird, bleibt unklar.

Seither sorge ich mich stetig, dass in Luzern künftig online über People statt Kultur geschrieben wird. Über unsere Kügelipastetli-Prominenz und ihre DJ-Sets am Stadtfest. Und das geht dann als Kultur durch, gemessen am Interesse der Lesenden. Denn gemessen wird an Klicks. Nicht am Gefühl nach dem Klick. Daran, ob man mochte, was man las, etwas daraus gelernt hat, oder ob man sich danach einfach nur ein wenig dreckig fühlt.

Ein Artikel über Penisbilder im Posteingang der Fitness-Influencerin anstelle der Rezension vom Besuch der alten Dame? Das ist definitiv gefragt im Coiffeursalon-Heftli. Doch im Regionaljournalismus hat die Sparte People immer etwas Verzweifeltes. Etwas Traurig-Provinzielles. Also belasst Trash doch bitte im TV – auf den Zürcher roten Teppichen und in den kölschen Reality-Formaten. Aber fangen wir nicht an, regionale Kulturberichterstattung damit zu ersetzen. Lasst das Abschaffen der Kulturrubrik bei Zentralplus bitte ein Gerücht bleiben.

Alt genug für Horror: Heinrich Weingartner im Kino.

Mit Blut gegen Frust

Die folgende Kolumne ist für Menschen unter 18 Jahren nicht geeignet.

Menschen, die in ihrem Lebenslauf schreiben, dass sie über «eine hohe Belastbarkeit» verfügen, sind beneidenswert. Ich darf das nicht. Der kleinste Fliegenschiss bringt mich auf die Palme. Gleichzeitig kann ich keiner Fliege etwas zuleide tun. Eine frustrierende Kombination.

Glücklicherweise habe ich die alltäglichen Aggressionen im Griff. Das steht so natürlich nicht in meinem Lebenslauf. Die Medizin für Frust und Aggression heisst: Kultur. Und mit Kultur meine ich: Gewaltfilme. Es gibt nichts Besseres gegen echte Wut als gespieltes Verzweifeln, fiktives Blut und irreales Verderben.

In Chicago habe ich den Jackpot geknackt: «The Texas Chainsaw Massacre», «The Thing», «Terminator», alles im 35-Millimeter-Original, serviert mit ordentlich Butterpopcorn. Die Menschen hier wissen noch, wie man Gewaltfilme konsumiert. Bei «Society» war Regisseur Brian Yuzna anwesend und hat dem Publikum erklärt, wie man dieses Körperteil abgetrennt oder jene Körperflüssigkeit fabriziert hat. Sie können sich keine friedlichere, hinsichtlich Geschlecht, Gender und Gesinnung besser durchmischte Veranstaltung vorstellen als die Vorführung eines Gewaltfilms.

Ich habe es mit Kultur aus anderen Sparten probiert. Eine Shakespeare-Vorstellung in Downtown war jedoch derart unterirdisch, dass meine hervorgerufenen Aggressionen einer ambulanten Hardcore-Gewaltfilm-Therapie bedurften.

Unverständlich: Nicht alle Menschen mögen Gewaltfilme. Der neue «Joker»-Film wurde in den USA aggressiv kritisiert. Jemand hatte 2012 bei einer Vorführung des Batman-Streifens «The Dark Knight» in Colorado zwölf Menschen erschossen. Man befürchtete Nachahmungstaten. In Chicago patrouillierte vor und in den Kinos die Polizei.

Der Attentäter von 2012 hatte seine Haare rot gefärbt, weshalb die Medien ihn als «Joker-Killer» bezeichneten. Wie sich später herausstellte, war diese Farbe sein Symbol für «bravery». Und die Mitternachtsvorführung von «The Dark Knight» wählte der Attentäter, weil er dort am meisten Menschen, aber keine Kinder vermutete. «Joker-Killer» wird er heute noch genannt. Ein klingender Name, der in den Köpfen bleibt.

Kürzlich meinte Donald Trump, es brauche ein Rating-System für Filme. Ein solches gibt es seit 1968. Vermutlich will er die Filme jetzt ausschaffen oder *why don't we nuke them*? In den letzten Wochen fragten US-amerikanische Medien von links bis rechts, ob Filme wie «Joker» Massenmorde verursachen würden. Ich finde es schön, dass es in diesen spaltenden Zeiten etwas gibt, das links, rechts und Trump eint. Die Unfähigkeit, zwischen Realität und Reduktion zu unterscheiden.

Vor einigen Tagen sass ich im Logan Theatre. Der Anti-Held Ash trennte sich in «Evil Dead II» gerade die eigene Hand mit einer Kettensäge ab. Da stellte sich mir eine Frage: Wie viele Gewalttaten haben Gewaltfilme wohl schon *verhindert*?

Heinrich Weingartner weilt für vier Monate im Atelier des Vereins «Städtepartnerschaft Luzern–Chicago». Dort versucht er sich an einem Roman und einer Reportage. In dieser Kolumne schreibt er über die Entfremdung eines Kleinstädters in der «Windy City».

19. OKTOBER, KUNSTFEST, KUNSTMUSEUM LUZERN

«Saturday Night Fever – Italo-Disco – es wurde getanzt. Anlässlich des 200-Jahr-Jubiläums der Kunstgesellschaft Luzern wurde das Kunstmuseum zur Party Location.»

Bild & Wort: **Maria Koen**

«Wimmet. In einer Weinregion gehört lesen ebenso zur Kultur wie trinken.»

Bild & Wort: Simon Meyer

KUNST MESSEN

Gemessen wird Kunst seit Jahrhunderten, so absurd man das auch finden mag. Rankings einfach zu ignorieren, schafft allerdings neue Probleme.

Text: Paul Buckermann
Illustrationen: Luca Schenardi

Kunst messen zu wollen, klingt ein wenig vermessen. Entziehen sich nicht gerade Kunst, Kreativität und Schönheit jeder Gleichmacherei? Widerstehen nicht persönlicher Geschmack und die Einzigartigkeit der Werke jeglicher Objektivierung oder gar Standardisierung? Und überhaupt, wollen nicht einfach Politiker und Investorinnen die Kultur mit ihren Messinstrumenten kolonisieren, um zu steuern, zu rationalisieren und Profit herauszupressen?

Die grundsätzliche Ablehnung hinter solchen fast rhetorischen Fragen sind aus mindestens drei Gründen problematisch. Trotzdem – dafür argumentiere ich anhand von Kunstrankings – sollte niemand müde werden, diese Fragen immer wieder zu stellen. Nur eben mit anderen Zielen.

Erstes Problem: Rankings werden angefertigt, egal wie absurd sie wirken.

Kritik an Kolonisierung und Instrumentalisierung der Kunst verhindert nicht, dass eine ganze Batterie von Evaluationen, Messungen und Ranglisten auf künstlerische Produktion und den Betrieb losgelassen wird. Dabei handelt es sich eben nicht nur um Kunstmarktanalysen, die sich an Preisen orientieren und sich somit mit gut vergleichbaren Daten befassen. Überraschenderweise wird auch kulturelles Ansehen untersucht, also eine zentrale kunsteigene Ressource. Diese wird quantifiziert und in Rankings von Kunstschaffenden und Kunstinstitutionen gegossen. Anstatt so etwas nun kategorisch zu ignorieren, lohnt sich ein genauer Blick auf die Funktionsweise und die Logik hinter solchen Ruhmeslisten. Wer misst hier wie was? Und noch viel wichtiger: warum? Diese Fragen legen nicht nur das Weltbild offen, das Rankings zugrunde liegt, sondern machen auch die Interessen dahinter glasklar.

Kunst anhand von einheitlichen Metriken zu messen, ist indes kein neues Phänomen. Punkte für Kunst werden seit mehr als dreihundert Jahren verteilt. 1708 veröffentlichte der französische Kritiker Roger de Piles seine *Balance de peintre*, in der er in verschiedenen Kategorien die Qualität von Malern bewertete. Rembrandt erreichte in «Kolorit» satte 17 von maximal 20 Punkten; Dürer dafür nur schlappe 8 in «Komposition». Nach der künstlerischen Stil-, Medien-, Sujet- und Perspektivenexplosion im 20. Jahrhundert wirkt eine solche ästhetische Qualitätsmessung heute hanebüchen. Es ist auch deshalb kein Zufall, dass 1970 mit dem Aufkommen der *Con-*

Messbar – und mithin auch vergleichbar – ist der Ruhm, den Künstler im Laufe der Zeit erlangen.

temporary Art ein Ranking unter dem Namen *Kunstkompass* erfunden wurde, das zwar wie de Piles Punkte verteilt, dabei aber jede objektive Einschätzung von Qualität für unmöglich erklärte. Der *Kunstkompass* behauptet gerade entgegengesetzt:

«Kunstwerke sind mangels objektiver, allgemeinverbindlicher Qualitätsmassstäbe nicht messbar und also auch – streng genommen – nicht miteinander vergleichbar. Messbar – und mithin auch vergleichbar – ist jedoch der Ruhm, den Künstler im Laufe der Zeit erlangen.»

Der *Kunstkompass* als Pionier der Ruhmesmessungen reklamiert dabei bis heute ein «Höchstmass an Objektivität» für sich. Der Ruhm, also kunstweltliche Anerkennung, würde über sogenannte «Ruhmestatbestände» wie Ausstellungen in Museen und Besprechungen in Kunstzeitschriften erkennbar. Verlässlich seien diese Ruhmesindikatoren, weil Expertinnen und Experten – also Kuratorinnen, Kunsthistoriker, Kritikerinnen – über sie bestimmen. Und die wüssten schon, welche Kunst gut ist. Diese faktischen Symptome von Ruhm werden aber nicht einfach nur gezählt, sondern für sich noch nach Relevanz bewertet. Die Kunstschaffenden bekommen so Punkte für bestimmte Resonanz: Einzelausstellung im MoMA New York: 800 Punkte, Schaulager Basel: 650 Punkte, Teilnahme documenta: 500 Punkte. So geht es weiter und jedes persönliche «Ruhmeskonto» füllt sich mehr oder eben weniger. Der Kontostand bestimmt die Platzierung auf der «Rangliste der Grössten» oder im Newcomer-Ranking. Wen es interessiert: Gerhard Richter ist seit 2004 fast durchgängig an der Spitze. Aber was heisst das?

Der *Kunstkompass*, der gegenwärtig einmal im Jahr beim Wirtschaftsmagazin «Capital» erscheint, behauptet, dass Ruhm mit Qualität und Kunstmarktpreisen «korreliere». Am Ruhm könne erkannt werden, wer gut ist und ob Marktpreise angemessen sind. Die Behauptungen dahinter sind einfach: Berühmt ist, wer gut ist, weil Expertinnen und Experten über Anerkennung entscheiden. Teuer wird sein, wer gut ist, weil das nun einmal so ist. Der *Kunstkompass* verspricht also nicht nur, dass man im Ranking die berühmtesten Künstlerinnen und Künstler sieht, sondern auch, dass über diesen Umweg objektiv erkennbar ist, wer wirklich gut ist und wessen Werke wahrscheinlich teuer werden.

Stimmt das denn? Wird institutionelle Anerkennung gerade bei zeitgenössischer Kunst nicht vielleicht einfach durch den Herdentrieb im Betrieb beeinflusst? Sammelt nicht mehr Ruhm, wer schon berühmt ist – egal, wie gut die neuesten Sachen sind? Orientiert sich der Kunstmarkt nicht vielmehr an sich selbst als an Qualität oder Anerkennung? Unabhängig von solchen Fragen hat soziologische Forschung gezeigt, dass Messungen und Bewertungen nicht einfach die Welt widerspiegeln, sondern Fakten schaffen und dadurch die Welt verändern.

Zweites Problem: Rankings können immense Effekte haben, egal wie absurd sie erscheinen.

Künstlerinnen, Kuratoren oder Museumsdirektorinnen können über ein Ranking sich selbst und andere beobachten und untereinander vergleichen. Wenn anzunehmen ist, dass auf Grundlage des öffentlichen Rankings woanders Entscheidungen über Sammlungsankäufe, Engagements oder Investitionen getroffen werden, liegt es nah, dass man in der Rangfolge nach oben will. Dafür kann man sich nun an den entsprechenden Kriterien orientieren. Genau hier beeinflusst die Realität des Rankings Handlungen und etabliert neue Bewertungsschemata.

Künstlerin XY ist eine der Newcomerinnen? Dann werden grössere Einrichtungen um sie werben und ihr Ruhm wird so weiter steigen. Eine Ausstellung im Museum XY ist per se gut bewertet? Dann werden die Plätze dort noch umkämpfter und ausgestellte Kunstschaffende noch mehr geachtet. Künstler XY ist gerade im Verhältnis zu seinem Ruhm günstig? Dann wird die Nachfrage steigen und somit werden auch Preise nach oben getrieben. Solche Effekte von öffentlichen Vergleichen werden nicht umsonst als selbsterfüllende Prophezeiung bezeichnet. Es wird ein Matthäus-Effekt in Gang

gesetzt: Angesammeltes Ansehen führt zu noch mehr Ansehen. Sprichwörtlich regnet es immer dort, wo es schon nass ist, und Rankings machen bis auf Nachkommastellen sehr deutlich, wo das ist.

Ranglisten besitzen potenziell hohen Einfluss, wie absurd sie auch immer erscheinen mögen. Es handelt sich dabei aber nicht um Macht, die auf Legitimität oder gar einem Gewaltmonopol beruht, und kein Ranking kann zu einer Orientierung an ihm zwingen. Weil bei manchen Rankings aber klar ist, dass sie von anderen beobachtet werden und auf ihrer Grundlage entschieden wird, liegt es nahe, dass man sich an den Bewertungskriterien des Rankings orientiert. Solche «weiche» Disziplinierung muss auch deshalb im Blick behalten werden, weil sie keiner demokratischen oder wissenschaftlichen Kontrolle unterliegt. Doch was sind die Alternativen? Das führt zum dritten Problem.

Ranglisten besitzen potenziell hohen Einfluss, wie absurd sie auch immer erscheinen mögen.

Drittes Problem: Jede Weltsicht ist absurd – egal wie normal sie wirkt.

Jede kategorische Ablehnung von absurden Verfahren beruht auf der Annahme, dass es eine vernünftige oder gar natürliche Art gebe, mit Kunst umzugehen. Schon Verweise auf individuellen freien Geschmack sind fraglich, weil Rezeption von Kunst nicht naturgegeben ist. Sie hängt ab von Klassen- und Geschlechterzugehörigkeit, Bildungskarriere, politischen Einstellungen und vielem mehr.

Es kann somit nicht nur einfach verschiedene Weltbilder geben (erstes Problem), vor denen jeweils bestimmte Bewertungen und Vergleiche plausibel erscheinen. Vielmehr sind auch jedem Verweis auf Unmessbarkeit von Kunst bestimmte Interessen und Weltbilder inhärent. Wer also behauptet, dass es bei Kunst um unvergleichbare Schönheit geht, tut dies auch nur aus einer bestimmten Vorstellung von Kunst heraus. Doch, wie es Albert Camus auf den Punkt bringt, ist Welt «nicht vernünftig – das ist alles, was man von ihr sagen kann». Ein Gefühl von Absurdität entsteht somit durch den «Zusammenstoss des Irrationalen mit dem heftigen Verlangen nach Klarheit, das im tiefsten Innern des Menschen laut wird».

Nüchtern betrachtet sind alle Vorstellungen über Kunst gleich absurd. Trotzdem kann und sollte man sich nicht auf einen indifferenten Relativismus zurückziehen. Alle Bewertungen – über Schönheit, über Grenzen der Kunst, über Stileinordnungen, über Qualität eines Museums, über den Kanon, über Ruhm oder über Relevanz – bilden nicht einfach eine objektive Realität ab, sondern erschaffen einen eigenen, umfassenden Zugang zu Welt. Obwohl diese «Weltsichten», wie sie der Soziologie Pierre Bourdieu nennt, selektiv sind, haben sie immensen Einfluss auf unser aller Leben (zweites Problem): Was gilt als gut? Was wird gekauft? Was wird ausgestellt? Was wird besprochen? Alle entsprechenden Entscheidungen gründen auf mal mehr, mal weniger legitimen Weltsichten und dazugehörigen Bewertungsfolien. Der Kampf um Deutungshoheit kann also angebracht sein, weil hier entschieden wird, wer von Kunst leben kann, was wir sehen, wer darüber entscheidet und somit, was im öffentlichen Diskurs einen Unterschied machen kann.

Jeder Widerstand gegen Rankings, Evaluationen und andere Messungen lohnt sich in dieser Weise. Weil aber *jede* Ordnung von Welt (auch Ihre, werte Leserin, werter Leser) auf einer bestimmten Weltsicht beruht, müssen eigene Normen, Zwänge, Ideale und Bewertungskriterien kritisch reflektiert werden. Irgendwie muss von uns allen Ordnung in das Chaos der Künste gebracht werden, weil heute nicht mehr Thron und Altar darüber entscheiden. Diese «Freiheit von allem und für alles», wie es die Filmemacherin Hito Steyerl ausdrückt, kann genauso gut Angst wie auch Hoffnung machen. Doch wer seine Interessen und die seiner Gegner kennt und sich nicht auf Gott oder Gravitationsgesetze verlässt, kann Wahlverwandtschaften zur Selbstverteidigung und zur Förderung einer anderen Kunst in einer anderen Gesellschaft schliessen.

PRESTIGE-O-METER

Für bildende Künstlerinnen und Künstler (Zentralschweizer Edition)

Konzept und Text: **Paul Buckermann**
Mitarbeit: **Shannon Zwicker**

Anleitung

Du willst punktgenau wissen, wie es um das Prestige von bildenden Künstlerinnen und Künstlern der Zentralschweiz bestellt ist? Und das auch noch total objektiv? Das neue Prestige-o-Meter hilft dir dabei. Die Bedienung ist kinderleicht:

1. Überblick: Du siehst vor dir eine Liste mit verschiedenen Indikatoren für Prestige. Für den besseren Überblick gibt es fünf Kategorien. Verschaffe dir einen ersten Eindruck, damit du weisst, was sich alles in der Liste findet.

2. Institutionenbewertung: Du weisst am besten, was Ansehen verschafft. Bewerte jeden Indikator danach, wie viel Ansehen er bedeutet. Jede einzelne Institution, jede Besprechung, jeder Award bringt Prestigepunkte. Trage in die Spalte «Prestigepunkte» einen Wert zwischen 0 (Minimum) und 10 (Maximum) ein. Verzichte ruhig auf die Nachkommastellen, das macht es einfacher.

3. Faktor und Messung: Nun suchst du dir eine Person aus, deren Ruhm du messen willst. Wie oft wurdest du selbst, dein Atelierkollege oder deine Professorin schon mit dem jeweiligen Ansehen bedacht? Dreimal ausgestellt bei o.T.? Trage bei o.T. eine 3 in die Spalte «Faktor» ein. Multipliziere nun die Prestigepunkte der Institution mit diesem Faktor und trage den Wert in die Spalte «Total» ein.

4. Addiere nun alle Ergebnisse aus der letzten Spalte und schon siehst du haargenau, wie viele Prestigepunkte die gemessene Person sammeln konnte. Jetzt geht es ganz schnell: Spiele das Ganze ruhig noch bei mehr Leuten durch oder vergleiche, welche Werte deine Freunde, Freundinnen und Bekannten für wen ermittelt haben.

Endlich Klarheit! Ist doch ganz einfach, oder?

Schicke uns deine Ergebnisse und Erfahrungen gerne zu oder stelle sie mit dem Tag #prestigeometer041 – auf Insta, Facebook oder Twitter.

Ausbildung			
Abschluss	**Prestigewert**	**Faktor**	**Total**
Gestalterischer Vorkurs (CH)			
Bachelor Fine Arts Bildende Kunst (CH)			
Master Fine Arts Bildende Kunst (CH)			
PHD Art (CH)			
CAS / MAS (CH)			
Auslandssemester (CH)			
Abschluss Hochschule Ausland			

Markt			
Verkauft an/wo	**Prestigewert**	**Faktor**	**Total**
Eltern und Geschwister			
Grosseltern und Verwandte zweiten Grades			
Freunde (Nichtkünstlerinnen und -Künstler)			
Freunde (Künstlerinnen und Künstler)			
Aus Ausstellung (Galerie)			
Aus Ausstellung (nicht profitorientiert)			
Kunstmesse			
Kunst- und Kunsthandwerksmarkt			
Ankauf Kunstsammlung öffentliche Institution			
Ankauf Kunstsammlung privat			
Ankauf Kunstsammlung Unternehmen			
Aus Atelierbesuch			
Auktion			
Privat direkt			

Preise			
Auszeichnung / Award / Würdigung / Stipendien	**Punkte**	**Faktor**	**Total**
Werkbeiträge			
Atelierstipendien			
Publikation Junge Kunst Stadt Luzern			
Kunst- und Kulturpreis			
Jurypreis / Preis der Zentralschweizer Kantone			
Ausstellungspreis der Kunstgesellschaft			
Abschlusspreise HSLU D&K			
Dozentur Kunsthochschule			
Professur Kunsthochschule			

Ausstellungen				
Ausgestellt in	**Prestige-wert Einzel-ausstellung**	**Prestige-wert Gruppen-ausstellung**	**Faktor**	**Total**
Kunstmuseum Luzern				
Galerie Urs Meile				
Kunsthalle Luzern				
Museum im Bellpark				
akku Kunstplattform				
Benzeholz Raum für Kunst				
Galerie Kriens				
Edizioni Periferia				
Nidwaldner Museum				
Haus für Kunst Uri				
KKLB				
Sankturbanhof				
Skulpturenpark Ennetbürgen				
Museum Bruder Klaus				
Kunsthaus Zug				
Kornschütte				
Neubad Galerie				
Alpineum Produzentengalerie				
Tatort				
Galerie Müller				
Galerie Vitrine				
Hilfiker Kunstprojekte				
KALI Gallery				
Kunstmetzgerei				
Network of Arts				
B74				
sic! Raum für Kunst				
PTTH://				
o.T. Raum für aktuelle Kunst				
Werkschau HSLU				
Keinraum				
Wohnzimmer (eigenes oder von FreundInnen)				
Café				
Arztpraxis				
Museum M1				

Medien			
Besprechung in	**Punkte**	**Faktor**	**Total**
Lokal/Regional			
Kulturmagazin			
null41.ch			
Luzerner Zeitung			
Zentralplus			
Radio 3Fach			
Regionaljournal Zentralschweiz			
Radio Pilatus			
Tele 1			
Luzerner Rundschau			
Kulturmagazin frachtwerk			
Obwaldner Zeitung			
Nidwaldner Zeitung			
Der Bote der Urschweiz			
National			
Tages-Anzeiger			
NZZ und NZZ am Sonntag			
WOZ			
Kunstbulletin			
Blick und Sonntagsblick			
20 Minuten			
Art-tv			
Contempary art Switzerland			
Tagesschau			
Kulturplatz			
10 vor 10			
Radio SRF			
International			
Presse allgemein international			
Kulturmagazin international			
TV international			
Radio international			
Follwer auf Social Media			
Instagram (je 100)			
Facebook (je 100)			
Twitter (je 100)			
Snapchat (je 100)			
tumblr (je 100)			
Erwähnung in Buchpublikationen			
Monografie			
Ausstellungskatalog			

Auswertung	
	Punkte Total

LEUCHTTÜRMEN GEHT DAS FEUER AUS

Die Luzerner Kunstszene ist im Umbruch. Die akku Kunstplattform muss einen Drittel seines Budgets einsparen und entlässt seine Kuratorin. Für die Alpineum Produzentengalerie und das Kunstforum Zentralschweiz an der Universität Luzern ist ganz Schluss. Zufall oder symptomatisch für eine abnehmende Wertschätzung gegenüber der Kunst? Am Ende geht es um eine kaum messbare Grösse: Selbstverständnis.

Text: Pascal Zeder
Illustration: Mart Meyer

«Endlich begreife ich die Topografie dieses verwinkelten Sees. Für mich ein versöhnlicher Abschluss mit der Innerschweiz», sagt Lena Friedli. Die Kuratorin der akku Kunstplattform verbringt drei Wochen im Haus am See unterhalb der Villa Krämerstein in Kastanienbaum. Sie arbeitet an ihren eigenen Projekten und bereitet sich auf ihre neue Stelle im Forum Schlossplatz Aarau vor.

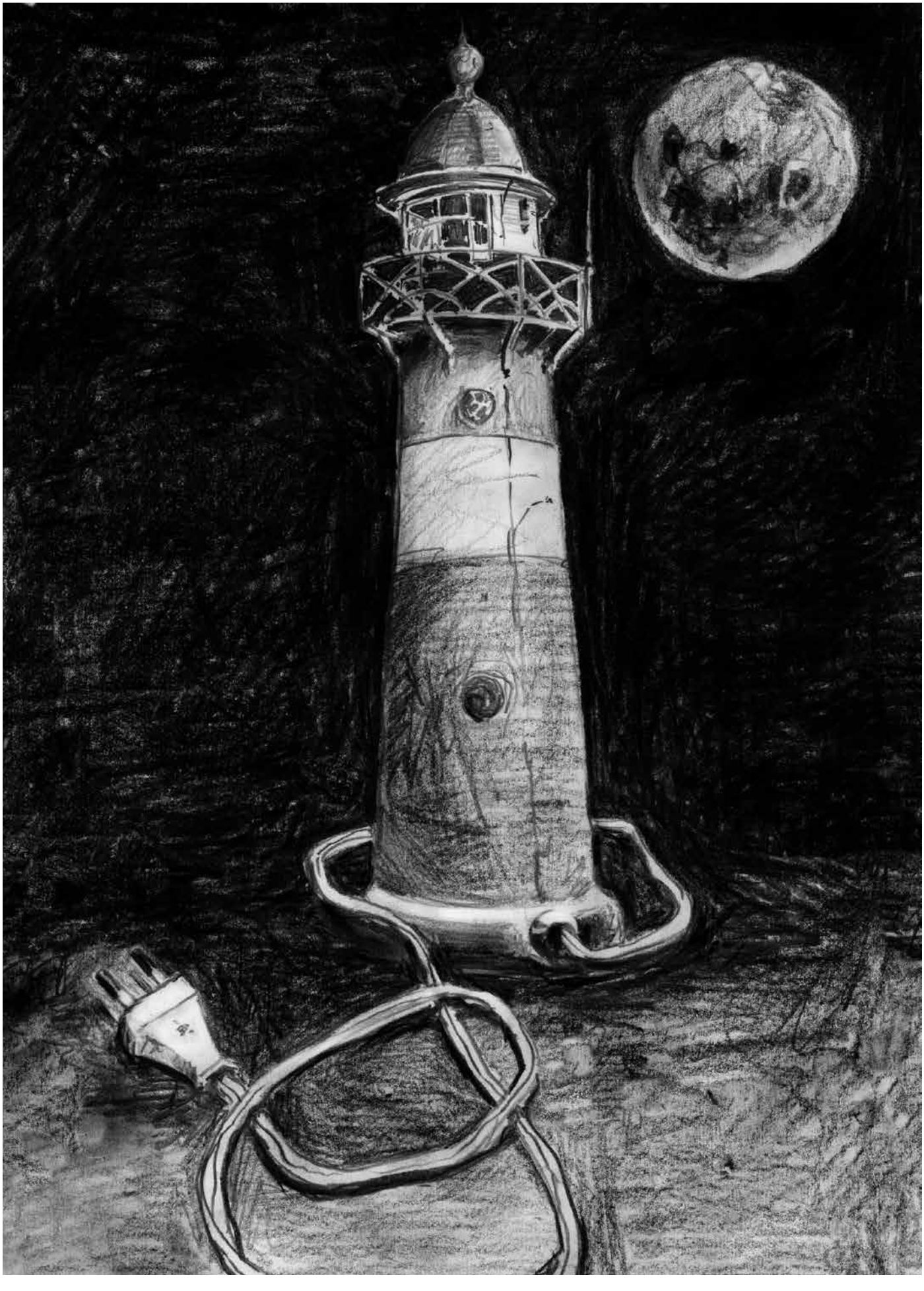
Nach vier Jahren in Emmenbrücke wurde die Kunsthistorikerin und Kulturanthropologin im Rahmen der laufenden Restrukturierung des Emmer Kunstraums entlassen. Die Finanzen der Trägerstiftung sind arg angeschlagen, die bisherigen Ausgaben von bisher 550 000 bis 600 000 Franken müssen um einen Drittel gekürzt werden. Die finanziellen Probleme hätten sich schon länger angebahnt, erklärt der Emmer Kulturdirektor Brahim Aakti, der für die Gemeinde im Stiftungsrat Einsitz hat.

Die Gründe für die finanzielle Baisse sind mannigfaltig: zu tiefe Einnahmen bei den Eintritten, weniger Werkverkäufe als erwartet, rückläufige Beiträge seitens der öffentlichen Hand und der Sponsoren. Die grössten Ausgabeposten stellen die Miete – etwas mehr als 100 000 Franken – und das Personal dar. Der Raum bleibt, das Personal muss gehen. Ohne Kuratorin ist 2020 ein «Programm light» geplant, bis im Sommer gibt sich die Stiftung Zeit für die Neuausrichtung. Ein «Leuchtturm» soll der akku sein, der «überregional strahlt», lässt sich Aakti in einer Mitteilung zur Übergangsphase zitieren. Ab November ist die letzte von Lena Friedli kuratierte Ausstellung verschwunden, dem Leuchtturm fehlt die Glühbirne.

Die Idee der Anschubfinanzierung

Dies wird in unmittelbarer Zukunft kaum besser. Dass bei fehlender Kuration konsequenterweise die Qualität sinkt, ist nur logisch. Wenn dazu finanzielle Kürzungen beim Programm kommen, verstärkt sich der Effekt – auch das ist selbstredend. Gleichzeitig nimmt die finanzielle Unterstützung durch die Gemeinde ab. Im September 2017 sprach das Emmer Parlament, wohl zum letzten Mal, insgesamt 520 000 Franken bis Ende 2021. Die Beiträge nehmen dabei sukzessive ab: 2018 lagen sie noch bei 150 000, 2021 werden sie noch 120 000 Franken betragen. Dazu kommt, dass die Regionalkonferenz Kultur Region Luzern (RKK) bisher jährlich einen Strukturbeitrag von 30 000 Franken an den akku bezahlt. Ob dieser Beitrag für 2020 trotz fehlendem Programm in gleicher Höhe gesprochen wird, ist zumindest fraglich.

Der Fall aus Emmen zeigt exemplarisch die Schwierigkeiten auf, die für die nachhaltige Finanzierung von Kunst- und Kulturbetrieben typisch sind. Als die Stiftung akku 2008 aus der Galerie Gersag hervorging, wurde zwischen Gemeinde und Stiftung festgelegt, dass die Beiträge der öffentlichen Hand eine «Anschubfinanzierung» darstellten. Die Voraussetzung für das Funktionieren der damals verfolgten Politik sind stetes Wachstum und ein hoher Eigenfinanzierungsgrad bis zur Un-



«Ein kunstaffines, mehrheitlich bildungsbürgerliches Publikum hat früher relativ selbstverständlich Künstlerinnen und Künstler durch Werkkäufe unterstützt. Das ist heute nicht mehr so.»

Lena Friedli

abhängigkeit von der öffentlichen Hand. Wie illusorisch ein solches Denken ist, zeigt sich wiederum in den Zahlen. Gerade einmal 5000 Franken verdient der akku an seinen jährlichen 6000 bis 8000 Besucherinnen und Besuchern – also nicht einmal einen Franken pro Eintritt. Eine Zusammenarbeit wie etwa mit der Hochschule Luzern und freie Eintritte für die Bevölkerung beleben den Raum – aber nicht dessen Kasse. Neben den Ausstellungen ist das Angebot des Kinderateliers regelmässig ausgebucht – und trotzdem defizitär.

Die Wertschöpfung aus Werkverkäufen plafoniert. Lena Friedli sagt, das Verhalten in Bezug auf Kunstkäufe habe sich verändert: «Ein kunstaffines, mehrheitlich bildungsbürgerliches Publikum hat früher relativ selbstverständlich Künstlerinnen und Künstler durch Werkkäufe unterstützt. Das ist heute nicht mehr so.»

Produzentengalerie: Niemand übernimmt

«Ich glaube, das Interesse am regionalen Kunstschaffen ist stets auf eine kleine Minderheit beschränkt, und diese zu mobilisieren, ist schwierig», sagt hingegen Jeroen Geel. Er gehört zu den Mitgründern der Alpineum Produzentengalerie. Im Februar schliesst der Kunstraum endgültig. Nicht nur aus finanziellen Gründen, Geel wollte sich wieder mehr auf seine eigene künstlerische Arbeit konzentrieren. «Man muss für den Betrieb viel Energie und Zeit aufwenden. Dazu war niemand von unseren Galeriekunstschaffenden mehr bereit», sagt er.

Eine zeitaufwendige Aufgabe ist die Finanzierung. Geel sagt, die gesprochenen Beiträge hätten sogar zugenommen, «weil wir viel mehr Stifungen angeschrieben haben und höhere Beträge eingaben». Fundraising und Marketing werde immer wichtiger und die Kunstkäuferschaft in Luzern sei klein oder bewege sich in gehobenen Kreisen, die sich nicht in kleine Kunsträume begeben. Auch eine Eigenart der Galerie: Für die Mitglieder, die sie künstlerisch bespielen, ist sie eine finanzielle Belastung: «Die beteiligten Kunstschaffenden zahlen alle einen Beitrag von 2000 Franken im Jahr, um die Galerie zu betreiben», sagt Geel. Nur die Geschäftsleitung ist im Teilzeitpensum angestellt. Wer mitarbeitet, zahlt.

Kunstforum muss schliessen

Ein weiteres Projekt, das Ende Jahr den Betrieb einstellt, ist das Kunstforum Zentralschweiz an der Universität Luzern. Die Internetplattform ist eine Sammlung des professionellen Zentralschweizer Kunstschaffens. Sie vereint knapp 200 Mitglieder, für rund einen Viertel von ihnen ist es die einzige Form eines Internetauftritts.

Gegründet wurde die Plattform vor 18 Jahren aus einem Projekt der Universität heraus. Später sprachen die Kantone der Zentralschweiz Fördergelder. Projektleiterin Monika Nideröst erklärt, dass der Kanton Luzern diese Unterstützung nun einstellt – das finanzielle Loch, das dadurch entsteht, ist zu gross. Man versuchte zwar, alternative Geldgeber aufzutreiben, scheiterte jedoch. «Für ein konkretes Projekt finden sich Stiftungsgelder und Sponsoren, den fortlaufenden Unterhalt der Seite bezahlt aber niemand», sagt Nideröst. Im nächsten Jahr wäre eine Überarbeitung der Seite geplant gewesen, ohne Kantonsbeiträge ist das nicht machbar. Das Projekt soll aber nicht ganz verschwinden: Ziel der Betreiberinnen ist es, das Forum bis Ende Jahr in eine statische Seite umzuwandeln, um das darauf vorhandene Wissen zu erhalten – für dieses Unterfangen werden gerade Mittel gesucht.

Teil unseres Selbstverständnisses

Die drei Fälle zeigen auf: Stiftungen, Sponsoren oder private Geldgeber haben kein Interesse daran, für Strom-, Heiz- und Mietkosten von Kulturbetrieben aufzukommen. Hingegen lassen sich aussergewöhnliche Events, ein Ausstellungskatalog oder neue Kulturhäuser durchaus über private Gelder sponsern oder über Stiftungsgelder decken. Auch, weil sich die Geldgebenden damit profilieren können. Für die leisen Töne, sprich Infrastruktur und Betriebskosten, braucht es Beiträge der öffentlichen Hand. Ein Anschub ist gut, eine Fortsetzung ist unersetzlich.

Das heisst aber nicht, dass das Publikum aus der Verantwortung entlassen ist. Eine Gesellschaft muss sich dazu bekennen, dass ein vielfältiges kulturelles Angebot zu ihrem Selbstverständnis gehört. Der Werkplatz lässt sich stärken, durch Besuche des regulären Programms der Kulturräume und durch Werkkäufe bei den Kunstschaffenden selbst. Dies wiederum erhöht die Legitimierung der geforderten Sockelbeiträge. Wir müssen uns die Frage stellen, ob wir uns als Gesellschaft professionelles Kulturschaffen leisten – oder ob wir unsere Leuchttürme bald auf ihren Stromrechnungen sitzen lassen wollen.

«ZAHLEN SIND ZENTRAL!»

Wenn in der Politik Entscheidungen über Kultur gefällt werden, wird gezählt und gerechnet – im Mittelpunkt steht dabei Geld. Ein Gespräch mit Rahel Estermann, der Präsidentin der Luzerner Kantonsratskommission für Erziehung, Bildung und Kultur.

Interview: **Anna Chudozilov**

Welche gewichtigen Entscheidungen standen im vergangenen Jahr mit Blick auf Kultur im Luzerner Kantonsrat zur Debatte?

Die Kultur war kein zentrales Thema im Rat. Bei der jährlichen Diskussion um den Aufgaben- und Finanzplan spielt sie natürlich eine Rolle, aktuell bleibt die Frage, ob die Beiträge der öffentlichen Hand weiterhin auf dem durch die Sparpakete der letzten Jahre festgesetzten Niveau bleiben oder wieder angehoben werden. Mit den Überlegungen zur Zukunft des Theaters sowie jener der beiden kantonalen Museen stehen zwei Kulturthemen auch in der Öffentlichkeit zur Diskussion – zentrale Entscheidungen sind dort aber entweder schon vor längerer Zeit gefallen, wie etwa beim Grundsatzentscheid für die Zusammenlegung der beiden Museen, oder stehen erst noch an.

Wie misst die Politik den Kultur-Output, oder anders gefragt: Welche Argumente funktionieren in politischen Diskussionen?

Zahlen sind zentral! Vor allem im Rat und bei der Vorbereitung von Geschäften in den Kommissionen wird in erster Linie damit argumentiert. Es ist allerdings schwierig, die Auswirkungen hinter Zahlen zu verstehen. Man kann schnell 0,8 Millionen im Budget der Museen streichen – doch was die Zahl hinter dem Komma konkret für Schulkinder bedeutet, ist in dem Moment niemandem klar. Haben Entscheidungen Auswirkungen über einzelne Budgetbereiche hinaus, wird es noch schwieriger; wir investieren beispielsweise viel Geld in die Ausbildung von Filmschaffenden an der Hochschule Luzern, diese feiern mit ihren Werken auch regelmässig Erfolge. Doch weil in der Zentralschweiz das Filmschaffen kaum gefördert wird, sind sie gezwungen, in förderfreudige Kantone und Regionen auszuwandern.

Wenn wir über Zahlen reden, sprechen wir da im Prinzip über Geld?

Kosten sind immer ein wichtiges Thema, das ist auch bei der Kultur nicht anders. Investitionen, Betriebskosten – damit wird argumentiert. Grundsätzlich ist Geld ein Hebel, mit dem die Politik relativ direkt steuern kann, was passieren soll. Es werden aber auch andere Parameter verglichen, etwa die Anzahl geförderter Projekte oder die Zu- oder Abnahme von Publikum. Als Politikerin versuche ich auch inhaltliche Diskussionen zu führen: Zuerst überlegen, was für ein Theater wir wollen, und dann darüber diskutieren, welche Infrastruktur dafür nötig ist und wie man diese finanzieren kann. Wenn wir als Partei unsere Positionen suchen im Dialog von Funktionsträgerinnen und der Basis, gelingt das ganz gut. Im Parlament fehlt diese Dimension oft.

Wie kommt man als Politikerin zu Argumenten, sprich aussagekräftigen Zahlen?

Grundlage für die Diskussionen in Kommissionen und Parlament sind in der Regel Berichte, die uns von der Verwaltung zur Verfügung gestellt werden. Hier haben wir das Problem, das eine professionelle Verwaltung einem Milizparlament gegenübersteht. Sie präsentiert die Zahlen und mit ihnen eine Botschaft – sie verfügt damit über einen grossen Wissensvorsprung. Ich suche den Austausch mit verschiedenen Kulturschaffenden, denn um konstruktiv politisch aktiv zu sein, muss ich konkrete Forderungen stellen können. «Die Kultur braucht mehr Geld», damit kann man einverstanden sein oder auch nicht. Um politische Entscheidungen zu beeinflussen, muss aber klar sein, wofür es mehr Geld braucht und was das konkret bewirkt. Hierzu dürften die Kulturbetriebe aus meiner Sicht viel offensiver kommunizieren.

Zur Person: Seit September 2018 ist Rahel Estermann in Luzern grüne Kantonsrätin, seit Beginn der laufenden Legislaturperiode präsidiert sie die Kommission Erziehung, Bildung und Kultur (EBKK), der sie schon zuvor als Mitglied angehörte. Die 32-jährige Soziologin forscht an der Universität Luzern im Bereich Big Data.

DIE QUALITÄT DER RUHE

Das Luzerner Kunstmuseum feiert mit der Ausstellung «Turner. Das Meer und die Alpen» einen durchschlagenden Erfolg. Wir sprechen mit der Direktorin Fanni Fetzer über das Projekt, welches sie die letzten drei Jahre umgetrieben hat.

Interview: **Pascal Zeder** Bild: **Schweiz Tourismus**

Fanni Fetzer, Direktorin des Luzerner Kunstmuseums, ist

Welches sind die wichtigsten Erkenntnisse, die das Kunstmuseum aus der Jubiläumsausstellung der Werke William Turners gezogen hat?

Dass wir es mit genügend Vorbereitungszeit schaffen, in einer Riege von bedeutsamen und weltweit agierenden Museen mitzuhalten. Bei Leihgaben wie diesen sind die Vorschriften und Auflagen extrem hoch und unser Team hat sehr professionell gearbeitet.

Ein 200-Jahr-Jubiläum mit einem weltbekannten Künstler: Waren da beeindruckende Zahlen vorprogrammiert?

Quantitativ liegen wir klar über den Erwartungen, obwohl Prognosen im Voraus schwierig waren. Wir hatten ja keine Vergleichswerte. Wir gingen von doppelt so vielen Besucherinnen und Besuchern aus wie bei einer Ausstellung während eines vergleichbaren Zeitfensters. Im Sommer, unserer Hauptsaison, zählen wir normalerweise rund 18000 Eintritte, so hatten wir für die Turner-Ausstellung 36000 als Ziel. Nun sind es 71500, das ist überwältigend.

Aber Quantität ist nicht der einzige Indikator für Erfolg.

Nein. Vieles ist zwar quantifizierbar: Bei der Turner-Ausstellung kauften beispielsweise mehr Leute als erwartet den Katalog zur Ausstellung. Wir messen die Anzahl der Rückmeldungen, die Berichterstattung oder den Mitgliederzuwachs der Kunstgesellschaft. Dies sind Indikatoren für die Nachhaltigkeit einer Ausstellung. Aber für mich persönlich war einer der schönsten Erfolge die Ruhe, die in der Ausstellung trotz der hohen Auslastung herrschte – dass die Leute verstanden haben, dass die Ausstellung dieser eigentlich lichtempfindlichen Aquarelle etwas ganz Spezielles ist.

Anderen Kunstinstitutionen werden Beiträge gestrichen. Helfen die Zahlen der Turner-Aus-

unterwegs, wo Turner gemalt hat: Zwischen Luzern und Weggis.

stellung bei der Legitimation der Arbeit einer Kunstinstitution gegenüber der Politik?

Zahlen sind leicht zu vermitteln, man kann sie in den Jahresbericht schreiben und sie geben klare Eckpunkte. Dies gilt für beide Seiten: So steht in unserer Leistungsvereinbarung mit der öffentlichen Hand, dass wir 50 000 Eintritte pro Jahr erzielen sollen. Solche Zahlen auszuweisen, ist wichtig, aber ich finde sie nicht besonders spannend. Interessanter ist, ob die Menschen mehrmals wiederkommen und woher sie anreisen, ob aus der Gegend, der Schweiz oder sogar international.

Wenn wir von Zahlen sprechen: Wie rentabel war die Jubiläumsausstellung?

Die genaue Abrechnung ist noch nicht gemacht. Jedoch haben wir während drei Jahren viel Energie ins Fundraising und Sponsoring investiert und hätten die Kosten der Ausstellung abfedern können, selbst wenn sie fast kein Mensch hätte sehen wollen. Durch die hohe Publikumszahl werden wir aber sicher Einnahmen generiert haben. In Absprache mit dem Vorstand werden wir diese in verschiedene Fonds des Museums einspeisen, um Projekte in der Zukunft zu ermöglichen.

Warum macht man nicht alle drei Jahre eine Ausstellung eines grossen Namens?

Erstens muss man sehen: Turners Verbindung zur Zentralschweiz und im Speziellen zur Stadt Luzern ist einzigartig. Er ist ein weltweit bekannter Künstler, der von der hiesigen Landschaft inspiriert und ein Zeitzeuge Luzerns gerade zu Beginn des aufkommenden Massentourismus war. Eine solch starke Verbindung gibt es wohl nur einmal. Zweitens ist zu bedenken, dass es extrem schwierig ist, solche Leihgaben zu erhalten. Da weltweit Museen Werke von bekannten Künstlerinnen und Künstlern ausstellen möchten, muss man als mittelgrosse Institution seine Wünsche bei den Verantwortlichen von Werksammlungen gut begründen, um eine reelle Chance auf deren Leihgabe zu haben. Die Tate Britain dazu zu bringen, Turner in Luzern ausstellen zu dürfen, dauerte zwei Jahre – trotz der grossen Nähe des Künstlers zur Region.

Folgt nun der grosse Turner-Kater?

Wir werden uns daran gewöhnen müssen, statt über 1000 Besucherinnen und Besucher pro Tag wieder deren 700 pro Woche in den Ausstellungsräumen zu haben. Im November startet eine neue Ausstellung (*Giulia Piscitelli & Clemens von Wedemeyer: «Nella Società, in Gesellschaft», Anm. d. Red.*), es ist eine ganz andere Ästhetik, viel politischer, spröder, intellektueller als die Romantik. Diese Art Ausstellung soll auch Platz haben, denn unsere Aufgabe besteht auch darin, jüngere Positionen umfassend zu zeigen. Das wird ganz anders, ich freue mich darauf.

«WIR ZÄHLEN EINTRITTE, BIER UND DEZIBEL»

Ständig evaluieren, immer optimieren – für viele Kulturinstitutionen ist das Pflicht. Doch im Stanser Kulturlokal Chäslager weht noch ein anderer Wind. Nur eines würde der Betriebsleiter gerne messen: Wie viele Leute abends als glücklichere Menschen nach Hause gehen.

Text: Robyn Muffler
und Silvan Koch
Bilder: Markus Frömml

52 Jahre Chäslager, davon 37 Jahre am heutigen Standort, Wiedereröffnung November 2019

Fünf Monate lang wurde der ehemalige Höfli-Laden saniert – das Dach ist renoviert, Fenster wurden eingebaut und der Kulturbetrieb wird barrierefrei zugänglich sein, wenn im November im Stanser Kulturlokal Chäslager das Programm wieder startet. Verantwortlich

für den Umbau sind die Höfli-Stiftung und der Verein Chäslager, unterstützt von Rene Burrell und Sarah Bowman, die den Betrieb in den letzten zwei Jahren weiterentwickelt haben. Heute steht das Kulturlokal auf stabilen Beinen und hat sich weit über Stans hinaus einen Namen gemacht. Burrell und Bowman sind nicht nur als Eltern und Kulturveranstaltende, sondern auch über gemeinsame Musikprojekte miteinander verbunden, etwa durch ihre Folkband Famous October. Bevor sie das Konzept ihrer Pillow-Song-Veranstaltungen 2017 ins Chäslager überführt haben, hatten sie in der Loft eines Stanser Dachstocks Wohnzimmerkonzerte organisiert. Nun führt Burrell den Betrieb, Bowman unterstützt ihn konzeptuell und bei der Programmation. Gemeinsam sorgen sie für intime und liebevoll konzipierte Veranstaltungen, bei denen sie am liebsten in die Rolle der Gastgebenden schlüpfen. Wir lassen uns von dem Paar aber nicht in Stans empfangen, sondern erreichen Burrell telefonisch in Frankreich, wo er gerade in den Ferien weilt.

7 Zusagen, 27 interessiert. Pia schreibt auf Facebook: «Gutes ambiente und gute konzerte klein aber fein», die Userin Milena auf holidaycheck.ch: «Man ist auf jeden fall nahe an der Bühne und kann so den Künstler hautnahe erleben»

Burrell schätzt es, mithilfe von Facebook beurteilen zu können, mit wem sich für eine Veranstaltung rechnen lässt. Im Kulturalltag sind so klare Zahlen allerdings selten. Oftmals erweist sich die Quantifizierung gerade von Kunst- und Kulturerzeugnissen als kompliziert, zahlreiche subjektive Messwerte kommen ins Spiel. Was ist gute Kultur? Wie lässt sich ein gelungener Auftritt messen? Rein numerische Kriterien greifen zu kurz. Von der Anzahl Personen im Publikum lässt sich nicht auf die Qualität eines Konzerts schliessen, zumindest nicht zwingend – würde das doch bedeuten, dass Helene Fischer besser ist als jede Jazzband der Welt.

87 Veranstaltungen in der Saison, davon 59 Konzerte, durchschnittlich 66 Gäste und schätzungsweise 120 verkaufte Getränke pro Veranstaltung, höchste Anzahl Bandmitglieder: 19

«Das Publikum ist genauso wichtig wie die Musiker», ist Burrell überzeugt. «Es müssen ja nicht immer

hundert Leute da sein. Aber zu jedem Auftritt gehört eine gewisse Menge dazu, damit Resonanz im Raum entstehen kann.» Wie bei einer guten Diskussion brauche es eine gewisse Anzahl Parteien, damit sich etwas daraus entwickeln könne. «Wenn dann doch mal nur fünf Leute da sind, wir aber alle Freude haben und denken, dieses Konzert hat mehr Wert, hätte mehr verdient – dann möchte ich diesen Künstler, diese Künstlerin im Rahmen meiner Möglichkeiten weiter unterstützen», sagt Burrell. Die Qualität eines Konzerts ermittle er ohnehin anders: «Die besten Konzerte sind die, bei denen die Leute nach drei Tagen noch Flashbacks vom Abend haben.» Doch es gibt keine Flashback-Meldestelle und die Besucherzufriedenheit wird im Chäslager auch nicht per Tablet eruiert. Es wird zwar gemessen und ausgewertet – aber nicht mehr als das, was zur regulären Buchhaltung gehört. «Eintritte, die gesamte Gastro und dann halt noch die Dezibelstärke. Aber die lauten Stromgitarren überlassen wir ja eh dem Jugendzentrum Senkel.»

Die Atmosphäre im Chäslager lässt sich nicht in Zahlen ausdrücken.

Durchschnittlicher Ticketpreis Fr. 20.– höchster Ticketpreis Fr. 35.–, tiefster Ticketpreis Fr. 8.–, ausverkauft bei 120 Personen, ausverkaufte Veranstaltungen letzte Saison: 6

Dass messbare Erfolge über vieles hinwegtäuschen, gerade im digitalen Zeitalter, davon ist Burrell überzeugt. Die heute so angesagten Selbstvermarktungsstrategien können auch ins Absurde führen: «Bei gewissen Bewerbungen von Bands denke ich mir: Verbringt doch mehr Zeit mit der Musik als mit euren Social-Media-Kanälen.» Burrell selbst fühlt sich den Fragen der Messbarkeit in zweierlei Hinsicht ausgesetzt. Als Betriebsleiter des Chäslager Stans bewertet er indirekt Kunst und Kultur, indem er ein Programm aufstellt – und somit herauspickt, was in seinem Ermessen «gut» ist. Es sind vor allem drei Kriterien, die ihm bei der Auswahl jeweils zu Hilfe eilen: «Bauchgefühl, eigene Erfahrung und öffentliche Resonanz». Doch auch die andere Seite – die des Künstlers, der Künstlerin – kennt er gut. «Um ausgesucht zu werden, muss man sich präsentieren, auf Plattformen unterwegs sein, sich mit Zahlen versehen.» Als scheinbares Produkt auf dem Markt wird man immer öfter auf Messgrössen heruntergebrochen: Wie viele Auftritte, Youtube-Klicks und Spotify-Plays, wie viele Auszeichnungen hat man auf seinem Konto vorzuweisen?

131: Anzahl eingereichte Gesuche Nidwalden im Jahr 2018, 110: Anzahl Gesuche, die unterstützt wurden. (Kulturkommission Nidwalden)

Die zunehmende Quantifizierung der Kultur betrifft Burrell und Bowman vorwiegend als Musikschaffende. «Wir bekommen es zu spüren, wenn wir bei Förderinstitutionen Konzepte einreichen – die müssen oftmals bis ins Letzte überdacht und durchgeplant sein. Und das zu einem Zeitpunkt, wo der künstlerische Prozess erst noch bevorsteht.» Ein kurzes Funkloch, der nächste Satz fällt ins Leere. «Das ist ein Widerspruch. Dadurch steckt man Künstler und Künstlerinnen in ein Korsett. Bessere Kunst entsteht daraus nicht, im Gegenteil, es erstickt die Kreativität.» Burrell würde gerne weitererzählen, aber die Kinderstimmen im Hintergrund werden lauter, wir verabschieden uns. Schlechtes Gewissen macht sich breit, weil wir ihn in den Ferien gestört haben. Denn Freizeit mit der Familie wird ab November, wenn das Chäslager die Burrell-Bowmans wieder voll in Anspruch nimmt, definitiv rarer sein.

Eröffnungsabend
Chäslager, Stans
FR 8. November, 20 Uhr

PREISWÜRDIG

Der Stanser Künstler Rochus Lussi (54) ist Träger des Innerschweizer Kulturpreises 2019. Im Gespräch erzählt der auch in der Kunstvermittlung aktive Bildhauer, was ihm Preise bedeuten und wie er selbst Kunst bewertet.

Interview: Jana Avanzini
Bilder: Sibylle Kathriner

Ein Preis! Nach 25 Jahren endlich wieder einer für Rochus Lussi. Da kann man ketzerisch fragen, ob deine Arbeiten in den letzten Jahren nicht preiswürdig waren.

(*Lacht.*) Das glaube ich weniger. Ich war in dieser Zeit viel für die Familie da. Dazu kommt die Arbeit, die ich in Verbänden, Kommissionen und Jurys geleistet habe. Da liegt es oft nicht drin, sich für Werkbeiträge oder Ateliers zu bewerben. Und die zählen in der Kunst genauso als Preise. Dass ich 2016 den Atelieraufenthalt in New York erhielt, die Einzelausstellung 2014 im Nidwaldner Museum, dass ich 2001 beim Projekt Zentralschweiz im Kunstmuseum Luzern einer von 18 Ausgewählten unter über 200 Bewerberinnen und Bewerbern war, das waren für mich ebenfalls Auszeichnungen.

Die Wahrnehmung ist bei einem Preis aber eine andere. Was verändert sich?

Langfristig kann ich das noch nicht beurteilen, will es auch nicht überbewerten. Es werden täglich Preise verliehen, und die meisten haben keine sehr grosse Ausstrahlung. In der Region jedoch, bei Anlässen und Begegnungen, spüre ich die Auswirkungen. Man wird etwas anders angeschaut, etwas öfters auch, die eigene Stimme scheint plötzlich etwas mehr Gewicht zu haben. Ein schöner Effekt natürlich, wenn auch vielleicht nur für kurz.

Wie verändert eine solche Wertschätzung den Blick auf die eigene Arbeit?

Es tut ganz gut (*lacht*). Gerade als bildender Künstler, der hauptsächlich eremitisch im Atelier arbeitet, ist Resonanz in Form von Preisen oder Ankäufen ganz wichtig. Es zeigt einem, dass das eigene Schaffen gefragt und geschätzt ist, das gibt Energie.

Oder eben nicht. Dann, wenn keine Preise und Ausstellungen kommen.

Bestimmt. Ich kenne einige, die nach Jahren den Mut verloren haben, für die Jahresausstellung oder für Preise einzugeben. Auch ich habe oft den Zuschlag nicht bekommen und natürlich ist man einen Moment lang enttäuscht. Für gewisse Ausstellungen gebe ich jedoch aus Prinzip immer ein. Wenn es klappt, sei es auch «nur» bei einer Jahresausstellung, gibt das Selbstvertrauen und natürlich auch Sichtbarkeit.

Du hast jahrelang auch auf der anderen Seite des Tisches gesessen: in der Kulturkommission Nidwalden, in der Jury der Jahresausstellung, in der Jury von Kunst und Bau. Wie fühlt sich das an, als Künstler darüber zu entscheiden, was andere Künstlerinnen und Künstler verdient haben?

Es ist eine äusserst spannende Arbeit. Wichtig ist, dass man gerade als Jury konsequent und transparent anhand von klaren Kriterien beurteilt. In erster Linie geht es inhaltlich um die Idee und um die Qualität des Projekts. Darüber wird ausgiebig diskutiert. Aber natürlich geht es gerade bei Kunst und Bau auch darum: Wie nimmt jemand ein Thema auf, den Raum, den Bau und seinen Zweck, wie praktisch ist die Kunst in der Pflege, wie steht es um die technische Umsetzung, um die Sicherheit?

Und worum geht es in der Kulturkommission?

In Kommissionen, die Projekteingaben beurteilen, geht es weniger darum, Kunst zu jurieren, als viel mehr darum, Projekt und Künstler zu qualifizieren. Wo steht eine Künstlerin, wie präsent ist das Werk, wie sieht der Leistungsausweis aus, wie steht das Objekt in Bezug zum gesamten Werk und zum Projekt? Kritik, wie sie im

«In Kommissionen geht es darum, zu qualifizieren. Sonst passt mir bald die Nase eines Künstlers, einer Künstlerin nicht und die Vetterliwirtschaft floriert.»

Rochus Lussi zeigt seine Arbeit im Atelier – ausgezeichnet wurde er aber für mehr als diese.

Volksmund oft an Werken geübt wird, im Stil von «was für ein Gschlarg, das ist doch keine Kunst», hat hier keinen Platz. Man kann selbstverständlich ausdrücken, wenn einem eine Arbeit nicht nahegeht. Aber in Kommissionen geht es eben nicht um das, sondern darum, zu qualifizieren. Sonst passt mir bald die Nase eines Künstlers, einer Künstlerin nicht und die Vetterliwirtschaft floriert.

Was sind für dich persönlich Faktoren für «gute» Kunst?

Bei mir ist es eine Mischung aus Emotion und Biografie. Ich will mich berühren lassen. Der Künstler, die Künstlerin ist mir in einem Werk sehr wichtig. Wie bei Louise Bourgeois oder Francis Bacon – harte Biografien, Emotionen. Ein William Turner beispielsweise ist zeitlos, ohne Frage, und genial im Umgang mit Licht. Aber er ist mir nicht so nahe – er berührt mich nicht.

Ein anderes Preis-Thema: Bewertet man das eigene Schaffen höher, wenn die Werk-Preise steigen?

Langlanglangfristig kann das ein spannender Ansatz sein. Aber eventuell gibt es dich nicht mehr, bis es sich auszahlt. Ich habe meine Preise so gewählt, dass ich davon leben kann. Ich will arbeiten und mit meiner Familie davon leben. Es nützt ja nichts, wenn ich zwischenzeitlich ein kleineres Atelier mieten muss, bis ich wieder etwas verkaufe. Und zudem will ich nicht, dass sich nur noch Grossverdiener und Museen Kunst leisten können.

Gefühlt gibt es zwei Hauptkategorien von Preisen. Die «Anheizer», die sagen: Du bist auf einem guten Weg, weiter so, wir unterstützen dich und sind gespannt, wohin der Weg geht. Andere Preise sind eher «Ehrungen» von Lebenswerken, die jahrzehntelange Arbeit honorieren. Zählst du nun schon zur zweiten Gattung?

Ich bin überzeugt, dass beide Kategorien in jeder Lebenslage zutreffen können. Ich glaube aber, es ging bei mir nicht darum, meine Kunst zu jurieren, sondern mein kontinuierliches Schaffen über rund 30 Jahre zu qualifizieren. Und dazu mein Engagement in der Kultur- und Kunstvermittlung. Ich habe nie nur mein eigenes Werk vorangetrieben, sondern immer auch andere Künstlerinnen und Künstler unterstützt.

Was macht die Auszeichnung mit einem Preis relevant? Ist es der Geldbetrag, das Renommee?

Das ist sehr relativ. Oft werden Preise auch mit einem Blick auf die vergangenen Jahre vergeben. Wer hat

ihn zuletzt erhalten, wer ist nominiert, ist mal wieder eine jüngere Person an der Reihe, ist ein bestimmtes Thema aktuell, welches durch einen Künstler, eine Künstlerin behandelt wird? Handelt es sich um einen Preis, auf den man sich bewerben musste?

Wann bewirbst du dich denn?

Wenn sich etwas anbietet und ich das Gefühl habe, dass der Augenblick stimmt für mich. Oder ich arbeite gerade an einem spannenden Projekt. Aktuell habe ich aber auch bei einigen Ausschreibungen gar nicht eingegeben – wegen des Kulturpreises. Sonst hätte ich das Gefühl, zu übertreiben, und andere vielleicht, dass es mir in den Grind gestiegen ist.

Dabei könntest du den Schub jetzt nutzen, dich für alles bewerben und grossflächig absahnen!

Ich nehme mich da eher zurück. Es kann natürlich sein, dass der regionale Preis national meine Wahrnehmung steigert, aber ich bleibe da bewusst bescheiden. Ein Ausstellungspreis jedoch wäre toll – ein Kabinett im Kunstmuseum bespielen zu können zum Beispiel. Für mein Ego aber war es tatsächlich das Grösste, dass ich all die Jahre 50 Prozent zur Familie beisteuern konnte. Nun habe ich mehr Zeit für die Kunst und will Gas geben. Solange ich kann. Holz alänge.

Es haben sich zwei aus Nidwalden unterhalten, wo sich bekanntlich alle kennen – deshalb wurde geduzt.

Anzeige

Wie bewertet man die Qualität von Filmen an einer Hochschule?

«Kunstwerke sind klüger als jene, die sie gemacht haben.»

Text: **Johannes Binotto**

Ein Film ist für die, welche ihn machen, immer einzigartig, und zwar ganz unabhängig vom fertigen Resultat. Als Filmtheoretiker sehe ich hingegen zwangsläufig jeden Film nicht nur für sich, sondern immer auch im Zusammenhang mit anderen Filmen und im Kontext der Filmgeschichte. Aus diesem Widerspruch ergeben sich denn auch gerne Uneinigkeiten zwischen Filmschaffenden und Filmtheoretikerinnen und Filmtheoretikern: Was für junge Filmschaffende ein einzigartiger Prozess war, ist für mich als langjährigen Filmbetrachter zuweilen bloss ein Déja-vu. Umso interessanter ist für mich darum die Abweichung vom Gewohnten.

Dieser auf Abweichungen gerichtete Blick der Theorie kann indes auch Dinge in den Filmen entdecken, die den Filmschaffenden selbst so vielleicht gar nicht positiv aufgefallen sind. Eine bestimmte ästhetische Entscheidung kann beim Dreh aus rein ökonomischen Gründen gefällt worden sein – die Kamera, die man gerne verwendet hätte, stand nicht zur Verfügung, eine wichtige Szene konnte nicht gedreht werden, das Wetter hat nicht mitgespielt – im fertigen Film aber muss das kein Mangel sein, sondern kann gerade eine überraschende Qualität entfalten. Ein scheinbarer Fehler kann zu einer verblüffenden Idee werden und umgekehrt ist das, was aufwendig gemacht ist, deswegen noch nicht zwangsläufig interessant. Ich bewerte also nicht nur, inwiefern in einem Film handwerklich korrekt gearbeitet wurde, sondern muss auch und besonders das hervorheben, was in einem Film über das blosse Handwerk hinausgeht.

Ich sehe meine Aufgabe als Theoretiker denn auch vor allem darin, unseren Blick offen zu behalten für all jene Qualitäten, die in Filmen drinstecken können und die vielleicht sogar denen entgangen sind, welche die Filme gemacht haben. Kunstwerke sind klüger als jene, die sie gemacht haben. Wären sie es nämlich nicht, dann wären die Filme irgendwann fertig analysiert, auserzählt, enträtselt und erledigt. Stattdessen aber leben sie weiter über ihre Entstehungszeit hinaus und geben uns im Idealfall bei jedem Sehen etwas Neues zu entdecken. Entsprechend versuche ich meinen Studierenden beizubringen, dass man schon beim Machen eines Films für diese Eigendynamik offenbleibt und dass man diese ermöglicht, anstatt sie zu verhindern. Nicht Qualitätssicherung, sondern ihre Ent-Sicherung und Erweiterung von Qualität muss unser Ziel sein. Damit wir endlich wegkommen von jenen zwar üblichen, aber inadäquaten Unterteilungen in «gut», «genügend» und «schlecht» und stattdessen begreifen, dass es Qualität immer nur im Plural gibt. Nicht das immer Gleiche, sondern das, was einen Unterschied macht – das sind die Qualitäten des Films, um die es geht.

Dr. Johannes Binotto ist Dozent für Filmtheorie an der Hochschule Luzern – Design & Kunst.

«Filme sind keine Waschmaschinen.»

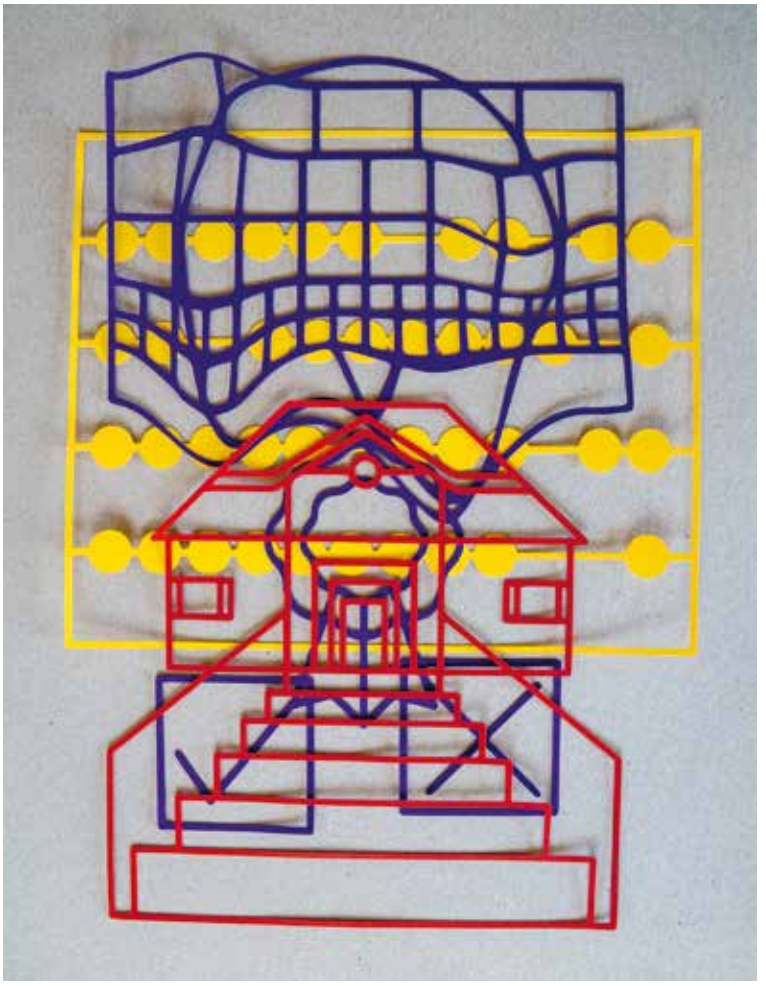
Text: Dejan Barac
Illustration: Raphael Muntwyler

Man urteilt über keinen Menschen, ehe man ihn nicht kennt. Man bewertet keinen Film, ehe man ihn nicht schaut.

An der Hochschule sitzen die Dozierenden mit den Studierenden zusammen im Kino, um anschliessend über ihre Filme zu reden. Aus der Diskussion lässt sich eine Tendenz ableiten, wie die Bewertung ausfallen wird. Bedeutend ist aber die Bewertung in Form einer Note lediglich für das Bestehen eines Moduls. Für die Studierenden ist es viel wichtiger, dass die Rückmeldungen von Wert sind, das heisst, sie wollen etwas mitnehmen können, um ihre nächsten Filme stimmiger zu machen.

Der finalen Bewertung gehen regelmässige Treffen voraus, in denen die Studierenden wohlwollende Ratschläge von ihren Mentoren und Mentorinnen bekommen. Die Regie muss dann für sich selbst herausfinden, ob oder in welchem Ausmass sie sich die Meinungen zu Herzen nehmen will. In der Regel ist der Blick von aussen allerdings hilfreich und ausschlaggebend für eine bessere Bewertung.

Die Dozierenden beurteilen die Filme anhand objektiver Parameter, welche inhaltlicher sowie gestalterischer Art sein können. Die objektive Bewertung hat allerdings ihre Grenzen. Filme sind schliesslich keine Waschmaschinen, die sich nach den gleichen Kriterien bewerten lassen.



Neben der objektiven findet auch eine subjektive Bewertung statt. Was einen «berührt», kann sehr unterschiedlich sein – Rückmeldungen und Bewertungen können auch sehr abenteuerlich sein. Jeder Mensch hat seinen eigenen Blick auf einen Film. Jeder und jede macht seine eigenen Verknüpfungen.

Es gibt also Mittel und Wege, um Filme zu bewerten, aber kaum jemand macht deswegen Filme. Man macht Filme nicht fürs Ego, sondern um beim Publikum einen hoffentlich bleibenden Eindruck zu hinterlassen. *Die Frage sollte daher nicht sein: Wird das Publikum den Film mögen?*, sondern: *Der Film – wird er das Publikum mögen?*

Dejan Barac, geboren 1985 in Graubünden, studierte Film an der Hochschule Luzern – Design & Kunst. Mit seiner Bachelorarbeit, dem Film «Mama Rosa», wurde er am diesjährigen Locarno Filmfestival mit dem Pardino d'Oro für den besten Kurzfilm ausgezeichnet. Er wohnt in Kriens.

«Überdacht», das sind zwei Antworten auf eine Frage: Profis aus Theorie und Praxis äussern sich monatlich und aktuell zu Kultur und ihren Wirkungsbereichen.

Ob die scheinbar unberührte Landschaft genug Platz für Mensch und Wolf bietet, ist in der Schweiz zurzeit eine umstrittene Frage.

WEIL EINE KALASCHNIKOW KEINE ANTWORT IST

Der Wolf ist zurück in der Schweiz. Und mit ihm die Debatte über das Existenzrecht des Raubtiers. Der Schwyzer Filmemacher Thomas Horat ist in seinem neuen Dokumentarfilm den Spuren des Wolfs gefolgt – mit einer klaren Haltung.

– Kino –

«Der Wolf hat wieder zugeschlagen» – «Lässt der Wolf die Kühe durchdrehen?» – «Ich habe Angst um die Kinder!» Die Schlagzeilen sind bekannt: Nach 150-jähriger Abwesenheit ist der Wolf definitiv in die Schweiz zurückgekehrt und sorgt für hitzige Debatten. Während sich der Tierschutz für Akzeptanz stark macht, fürchten Nutztierhalterinnen und -halter um das Wohl ihrer Herden und sehen sich gezwungen, in Hütehunde und Elektrozäune zu investieren.

Unlängst verabschiedete der Bund ein umstrittenes neues Jagdgesetz, das die Schutzbedingungen für Wölfe drastisch lockert. Die Gegnerschaft spricht von einem «Abschussgesetz» und hat das Referendum ergriffen.

Vor diesem Hintergrund hat Thomas Horat den Dokumentarfilm «Die Rückkehr der Wölfe» gedreht. Dabei handle es sich, so der Schwyzer Regisseur, nicht zuletzt um eine Reaktion auf die Wut, die dem neuen alten Raubtier regelmässig entgegenschlägt: «Verschiedenes hat mich auf den Wolf gebracht. Ungenügend informierte Bäuerinnen und Bauern, die vielen hetzerischen Berichte in den Zeitungen, ein Ziegenzüchter im Tessin, der auf die Frage ‹Was machst du, wenn der Wolf kommt?› mit ‹Kalaschnikow!› antwortete.»

«Die Rückkehr der Wölfe» ist eine untypische Schweizer Dokumentation, weil sie nicht bemüht eine radikal neutrale Bestandsaufnahme der beleuchteten Problematik zu sein versucht. Horat, persönlich dem Wolf gegenüber positiv eingestellt, geht zwar durchaus auf die Herausforderungen ein, die wachsende Wolfspopulationen für die Landwirtschaft darstellen: Ein Schafhirte erläutert, warum rissgefährdete Tiere weniger an Gewicht zulegen

als ihre unbeschwerten Artgenossen. Wirtschaftliche Fragen werden aufgeworfen.

Doch der Film bezieht von Anfang an Position: Der Wolf ist zurück und das ist sein gutes Recht. Horat selbst findet diesbezüglich klare Worte: «Man kann ja nicht gegen Tiere sein. Es gibt keine bösen Tiere. Und der Wolf war Tausende von Jahren hier.» Reinhard Schnidrig, der oberste Wildhüter der Schweiz, pflichtet ihm bei: «Der Wolf hat ein Lebensrecht. Nicht nur im Gesetz, sondern weil es ihn gibt.»

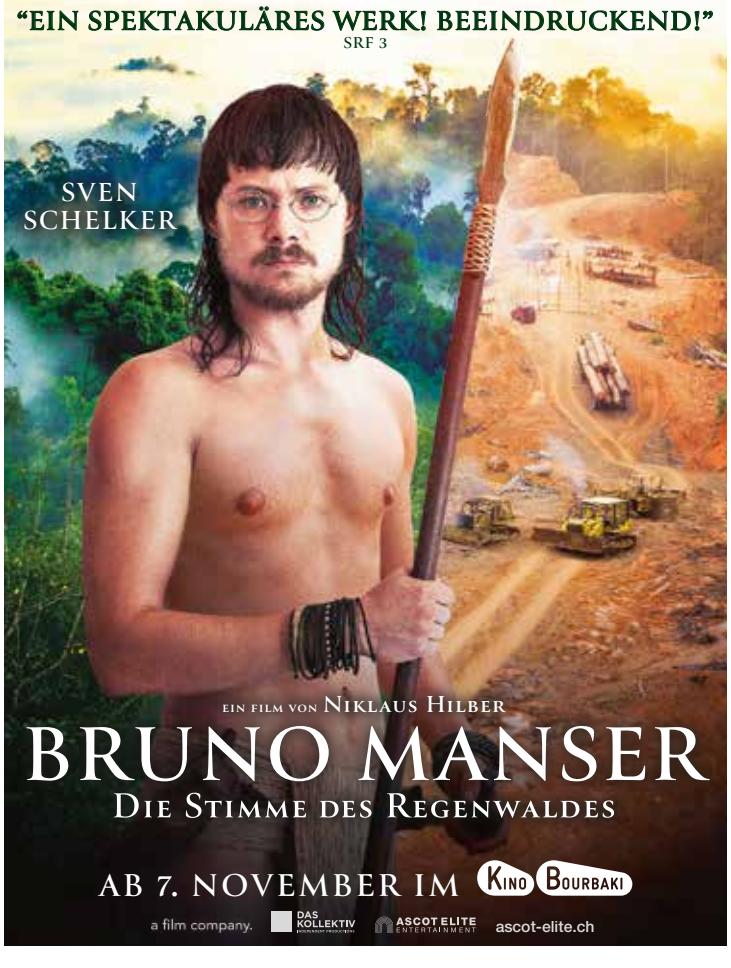
Dieser sachliche, aber positionierte Realismus, welcher der Dokumentation zugrunde liegt, ist erfrischend – gerade im Hinblick auf den medialen Diskurs, in dem noch bis vor Kurzem an der Illusion festgehalten wurde, eine erneute Ausrottung des Wolfes sei nicht nur möglich, sondern sogar wünschenswert.

Untermauert wird diese Perspektive mit einer beeindruckend umfassenden Auseinandersetzung mit dem Phänomen Wolf: Horat reist in die Lausitz, nach Polen und Bulgarien, sogar in die verschneiten Wälder Minnesotas – alles Orte, an die der Wolf zurückgekehrt ist oder von wo er gar nie verschwunden war – um mit Naturfreunden und Zoologinnen über die biologische und kulturelle Bedeutung des Beutegreifers sowie zeitgemässe Schutzmassnahmen zu sprechen. Das Fazit ist eindeutig: Mit der richtigen Strategie ist es keine Hexerei, Seite an Seite mit dem Wolf zu leben. Doch Horat mahnt: «Wir sind gefordert und müssen einen Umgang damit finden.»

Alan Mattli

Die Rückkehr der Wölfe
Ab DO 7. November
Bourbaki, Luzern

Anzeige



Kreuz und queer

Bereits zum 18. Mal zeigt das «PinkPanorama Filmfestival Luzern» einen Mix aus internationalen queeren Filmen. Neben einer Sammlung von Kurzfilmen stehen unter anderem die schweizerische Erstaufführung von Levan Akins «And then we danced» (Georgien, 2019), das Drama «Konsequenzen» (Slowenien, Österreich, 2018) und die Geschichte «Ich bin Anastasia» (Deutschland, 2019) auf dem Programm. Am Samstag wird das Festival in der Jazzkantine mit einer Party gebührend gefeiert. – **pze**

PinkPanorama Filmfestival Luzern
DO 14. bis SO 17. November
stattkino, Luzern

PinkPanorama After Party
SA 16. November
Jazzkantine, Luzern

Should I stay or should I go?

Fünf Kurzfilme, fünf Regisseurinnen und Regisseure, fünf Wochen Zeit: Im Rahmen des Dokumentarfilmprojekts «5x5x5» produzieren afrikanische Filmschaffende in Kooperation mit Studierenden der Hochschule Luzern – Design & Kunst Werke zum Thema «to come, to stay, to leave». Sie beschreiben die Schweiz aus ihrer ganz eigenen Perspektive, erzählen persönliche Geschichten, berühren, überraschen. Gezeigt wird das Resultat zuerst an den internationalen Kurzfilmtagen in Winterthur, anschliessend in Zürich und Luzern. – **pze**

5 x 5 x 5: to come, to stay, to leave
MI 13. November, 20.40 Uhr
Bourbaki, Luzern

Drei von fünf: Remo Bitzi, Marc Schwegler und Guy Schwegler haben sich gemeinsam mit Kaj Lehmann und Michael Volken (nicht abgebildet) der zeitgenössischen Elektronikmusik verschrieben.

LÜCKEN FÜLLEN

Ihre Nischen haben die Macher des Magazins «zweikommasieben» gefunden – in Luzern wie international. Auch in ihrer 20. Ausgabe führen sie dahin, wo elektronische Musik, Kunst und Kultur zusammenfinden und die Gegenwart im Mittelpunkt steht.

– Magazin –

«Becoming Time», «Take All The Room You Want», «Preferring Embodiment»: Die Überschriften in der aktuellen Ausgabe des Magazins «zweikommasieben» verraten bereits: Hier geht es um mehr als «nur» elektronische Musik. Es geht um Mehrdeutigkeiten, ums Vermischen von zeitgenössischer Kunst und Musik, um Szene und Kultur. Bereits der Magazinname ist inspiriert von der Gegenwart. «Laut Gehirnforschung ist das, was wir innerhalb von 2,7 Sekunden wahrnehmen, das Jetzt. Alles, was weiter zurückliegt, ist Vergangenheit», erklärt Grafiker Kaj Lehmann. Gemeinsam mit Guy und Marc Schwegler, Remo Bitzi und Michael Volken bildet er das Kernteam des Musikmagazins.

Was im Jahr 2011 mit wenigen Hundert Exemplaren startete, ist mittlerweile zu einem Magazin mit internationaler Ausstrahlung herangewachsen. 2000 Exemplare werden zweimal jährlich gedruckt. Ende November erscheint die 20. Ausgabe.

«Verändert hat sich seit der Gründung alles und nichts», meint Remo Bitzi rückblickend. Denn seit Beginn schreiben, organisieren, gestalten die Macher. Gleichzeitig sind sie Veranstalter von Konzerten, Partys und Festivals und geben unter ihrem Label «Präsens Editionen» Tonträger und weitere Printpublikationen heraus. Alles wie gewohnt, aber eben: irgendwie doch auch ganz anders, irgendwie grösser, professioneller, vernetzter.

Elektronikkultur in Magazin-Ästhetik

Das Design des Magazins selbst dient als eine Art Labor für Grafiker Lehmann: «Bei zweikommasieben kann ich Dinge ausprobieren, die in einem anderen Rahmen nicht funktionieren würden.» Die Gestaltung lässt ein Spiel mit Grössen, Farben und Formaten zu. Jede Ausgabe ist einzigartig, jede für sich ein eigenes Kunstprojekt. Anspruchsvoll, wie der Leserschaft die Inhalte präsentiert werden. Doch: «Das Zeitgenössische des Maga-

zins kann nur bestehen, wenn auch das Heft immer wieder neu geformt wird», ist Lehmann überzeugt.

Der inhaltlich aufwendige Ansatz an die Elektronikkultur findet so auch äusserlich seinen Ausdruck. «Die Form gibt dem Magazin eine andere Qualität. Das Reden über Musik erhält dadurch eine gewisse Wertigkeit», ergänzt Marc Schwegler. Dass damit ein gewisser Fetischcharakter entsteht, sei klar, sogar wünschenswert.

Internationale Resonanz

Von der anfänglichen Idee einer ausschliesslich regionalen Vermittlerrolle habe sich das Kernteam schnell verabschiedet. Stattdessen konzentriere man sich auf die eigene Nische – in Luzern, aber auch in anderen Städten weltweit. Seit der neunten Ausgabe wird das Magazin auch auf Englisch übersetzt und findet international Resonanz. «Leute, die sich für die Art von Musik interessieren, die wir im Magazin besprechen, gibt's überall auf der Welt», sagt Bitzi lachend.

Die Homebase ist jedoch weder Berlin noch London, sondern Luzern. In einem alten Gebäude am Kasernenplatz haben sich einige Mitglieder des fünfköpfigen Kernteams eingenistet. «Es ist eigentlich absurd, dass wir dieses Experiment in einer Kleinstadt machen», meint Marc Schwegler. Doch hier können seine Kollegen und er sich auf ein dichtes Netzwerk abstützen.

«Ausserdem lässt sich in Luzern noch etwas bewirken», ergänzt Bitzi, der selbst als Musikjournalist in Berlin gewohnt und gearbeitet hat. «In Berlin oder New York gibt es bereits andere, die Ähnliches umsetzen.» Deshalb sei Luzern genau der richtige Ort für ein Format wie zweikommasieben.

Sara Hensler

zwanzigkommasieben – ein Fest zur 20. Ausgabe von zweikommasieben
SA 30. November, 19 Uhr
Südpol, Kriens

Anzeigen

GESCHICHTE EINER UNHEILIGEN

– Buchkritik –

Roman, Reportage, Biografie? Das Buch «Die Verführerin» von Heidy Gasser lässt sich nicht so einfach einordnen. Fakt ist, dass eine Geschichte erzählt wird, die auf realen Begebenheiten beruht. Dabei geht es um Liebe und Liebschaften. Wäre alles Fiktion, scheiterte das Buch an allzu viel Klischeehaftem: männerverzehrende Frau, lustgestaute Kleriker, katholisch doppelbödige Innerschweiz, unterdrückte Wahrheiten.

Zehn Jahre hat Heidy Gasser an dem Stoff genäht und dabei Namen wie Orte zur Unkenntlichkeit verfremdet. Was sie erzählt, ist tragisch, unerhört, banal, verstörend, menschlich: Eine Frau mit grosser Anziehungskraft zettelt neben ihrer Ehe zahlreiche Affären mit Männern an, vor allem mit Geistlichen – quer durch die Klöster und Pfarrhäuser der Schweiz. Glück oder gar Liebe bringt das niemandem, weder den Männern noch der «Verführerin» noch ihren Kindern.

Den Ausgangspunkt des Buchs bilden Briefe, die tatsächlich geschrieben und abgeschickt worden sind. Sie wurden nach dem Tod der Protagonistin an Heidy Gasser weitergegeben mit dem klaren Auftrag, daraus ein Buch zu machen. Der erste abgedruckte Brief datiert von 1950, geschrieben von der «Verführerin» an ihren Verlobten. Dann folgen Briefe, die feinsinnige, wirklich liebende Absender vermuten lassen, und die in ihrer Direktheit wiederholt überraschen. Sie stammen, wie schon erwähnt, meist von Geistlichen.

Die Briefe allein hätten noch kein Buch ergeben. Heidy Gasser konnte auf andere Quellen zurückgreifen: Fotografien aus dem Familienalbum, ein Notizbuch mit Telefonnotizen, Gespräche mit den Nachkommen der Frau. Alle im Buch erwähnten Personen sind unterdessen verstorben, die Familie der Hauptperson in alle Welt verstreut. Heidy Gasser wurde unter anderem bekannt durch die Trilogie über ihre Mutter («Saure Suppe», «Das Mägdli», «Schwarze Röcke trag ich nicht»). Das neue Buch klagt weder die «Verführerin» an noch zieht es über die Geistlichen oder die Kirche her. Heidy Gasser zeigt einfach, was war, und deutet an, was möglicherweise auch Teil der Geschichte ist: sexueller Missbrauch einer Minderjährigen, Homosexualität des Ehemanns. Ein eindrückliches Buch.

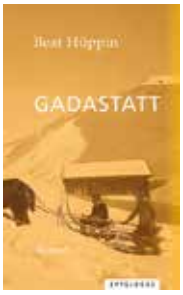
Thomas Bolli

Heidy Gasser: Die Verführerin
Roman.
bildfluss-Verlag, Altdorf
176 Seiten, Fr. 36.–

Heidy Gasser: Die Verführerin
DO 14. November, 20 Uhr
Kantonsbibliothek Obwalden, Sarnen

SO 10. November, 17 Uhr
Musikaula, Lungern

ZUM AUSWANDERN



Beat Hüppin: Gadastatt
Roman.
Zytglogge Verlag.
Bern 2019
139 Seiten, Fr. 29.–

– Buchkritik –

«Gadastatt» ist der vierte Roman von Beat Hüppin, der dritte, der im Zytglogge Verlag erscheint. Das Strickmuster des neusten Romans hat Hüppin schon zuvor erprobt: Historische Fakten und Quellen dienen als Inspiration für eine fiktive Geschichte. Dieses Mal thematisiert der Autor das Leben im Valser Hochtal Fondei im 19. Jahrhundert: Es ist ein karges, einfaches Leben, die Gemeinschaft hält dort noch zusammen, doch die Abgelegenheit und Armut setzen den Bewohnerinnen und Bewohnern des Bergtals zu. Zwei Brüder zerstreiten sich aufgrund des grassierenden Mangels an Perspektiven. Als ein holländischer Wandertourist aus einer Lawine gerettet wird, kommt etwas Schwung in den Brüderzwist.

Leider schafft es Hüppin nicht, den überlieferten Fakten Leben einzuhauchen. Die Dialoge bleiben hölzern, die sprachlichen Bilder sind unbeholfen, die Geschichte ist bestenfalls unaufgeregt, kippt aber oft ins Belanglose. Den geretteten Holländer versteht die Talgemeinschaft problemlos, immerhin wird kurz gerätselt, ob es sich aufgrund des Akzents um einen Zürcher handeln könnte. Schliesslich löst sich der Zwist zwischen den Brüdern, indem der Tourist – ein Industrieller – den jüngeren der beiden in seine Heimat mitnimmt und ihm eine Arbeit verschafft. Dieser verabschiedet sich per Brief bei seinem Bruder und Göttisohn, doch die Zurückgebliebenen nehmen das alles ziemlich gelassen.

Bemerkenswert ist auch, dass die zentralen Figuren allesamt Männer sind – meist mit weiblichem Anhang. Jakob (und seine Frau Verena), sein Bruder Christian (und seine Evi), Sohn und Göttibub Josias (und seine Schwester Anna) und der holländische Tourist. Die einzige weibliche Figur, die mehr darf, als bloss Suppe auszuschöpfen, ist die rössige Stute Fanny, Jakobs ganzer Stolz, die ein Fohlen gebären soll. Das ginge sogar im abgelegenen Bergtal des 19. Jahrhunderts diverser.

Die Geschichte ist im Präsens erzählt, was wohl eine Unmittelbarkeit erzeugen soll, jedoch einfach zur Unbedarftheit der Erzählung beiträgt. Der Roman enthält trotz seiner Kürze etliche Längen und Wiederholungen. Am Ende bleibt die Erkenntnis, dass es mehr braucht als historische Quellen für gelungene Literatur – nämlich etwas, das bleibt.

Pascal Zeder

Architekt und Dozent Erich Häfliger erläutert das Modell der Streusiedlung Kleinteil in Giswil.

ODE AN DIE ZUKUNFT

In Obwalden soll Wohnraum für mehrere Tausend Menschen entstehen. Im alten Zeughaus Sarnen präsentiert die IG Baukultur keine fertigen Konzepte, überzeugt aber mit spannenden Denkanstössen für die künftige Gestaltung des Bergkantons.

– Ausstellung –

Auf der einen Seite steht die Angst, dass die bisherige Planungskultur das Sarneraatal zu einer typischen Schweizer Agglomeration verkommen lässt. Ihr gegenüber steht in der Ausstellung im Zeughaus Sarnen die Hoffnung, dass sich mit ortsbaulichen Mitteln schon heute eine bessere Zukunft gestalten lässt. Die beteiligten Architektinnen und Architekten legen nach langer Vorbereitungszeit eine reife Skizze vor, die als raumplanerisches Konzept von Wirtschaft und Politik aufgenommen werden kann.

Die Ausstellung, welche die IG Baukultur in Zusammenarbeit mit der Hochschule Luzern zeigt, stellt zwei Siedlungsmuster vor: In Sarnen Nord soll ein neues Quartier entstehen, in welchem sich mehrgeschossige Baukörper mit dem bereits bestehenden Gewerbeareal verbinden. Die Verdichtung in Sarnen soll helfen, ländlich geprägte Gebiete wie Kleinteil in Giswil vom Baudruck zu entlasten und die Siedlungstätigkeit in der Landschaft auf bestehende Bauten zu konzentrieren.

Der Ausbau von Sarnen Nord bietet sich dank S-Bahn-Anschluss an. Hier ist Raum für eine städtische Siedlung vorhanden, die einen Mix aus Wohnen und Arbeiten zulässt. Die Planer und Planerinnen sehen eine lose Abfolge von unterschiedlich zugeschnittenen Baukörpern vor, die sich in ein klares Strassenraster fügen. Die Hochschule Luzern ist mit ausgewählten Bachelorarbeiten vertreten. Die Projekte übersetzen traditionelle Vorbilder in zeitgenössische Architektur. Der Fokus der Studierenden liegt auf den einzelnen Objekten, die in der Folge von den Ausstellungsmachern so ausgewählt wurden, dass sie sich zum Stadtquartier fügen.

In der Ausstellung in Sarnen wird dem Stadtquartier Sarnen Nord exemplarisch das Gebiet Kleinteil in Giswil gegenübergestellt. Hier sind es bestehende, nicht länger landwirtschaftlich genutzte Ökonomiebauten, die zum Wohnen umgenutzt werden sollen. Als ländliche Zone bietet Kleinteil andere Qualitäten als Sarnen Nord. Der offene Siedlungsraum verwebt die Siedlung mit der Landschaft. Die für Wohn- und Arbeitszwecke umgebauten Objekte geben ein ungeahntes Potenzial frei. Innerhalb der bestehenden Strukturen lassen sich individuelle Wohn- und Arbeitsräume realisieren, die von gängigen Wohnvorstellungen abrücken.

Die gut besuchten Veranstaltungen und angeregten Diskussionen wecken bei den Beteiligten die Hoffnung, mit der Ausstellung ihrer Sicht der Zukunft Obwaldens auf offene Ohren zu stossen. Die Chancen stehen gut, dass die Architektinnen und Architekten die Entwicklung des Kantons positiv beeinflussen werden. Doch dazu braucht es nicht nur engagierte Planung, sondern auch einen politischen Willen, der sich durch mehr als nur den simplen Ruf nach Innenverdichtung äussert.

Gerold Kunz

Finissage: Sarneraatal 2050
29. November, 18 Uhr
Historisches Museum, Sarnen

Bruno Murer, ohne Titel, 2017. Öl-Pastellkreide auf Papier.

IM URSPRUNG DES SEHENS

Nach schwerer Krankheit ist Anfang September der Künstler Bruno Murer gestorben. Eine Ausstellung im Museum im Bellpark Kriens, die er noch mitgeplant hatte, vergegenwärtigt sein reichhaltiges und eigenständiges Schaffen.

– Ausstellung –

Seine Bilder zeigen mehr als ein für alle Mal festgesetzte Farben und Formen. Sie sind keine auf einen Zielpunkt hin angelegten Sichten und Ansichten. Es sind sinnliche Ereignisse, die mit den Mitteln der Malerei und Zeichnung Fragen und Denken sichtbar machen. Bruno Murer schuf existenzielle Bilder, die Zeugnis geben von einer unablässigen Auseinandersetzung mit dem Sehen, mit dem Zeigen. Wie wird ein Bild und wie lässt sich dieses Bildwerden nicht nur im Ergebnis, sondern im tätig aufgenommenen Prozess der Wahrnehmung wieder und wieder bewirken? Mit solchen Bildern wird man nie fertig. Nicht einmal das abgeschlossene Werk, das der Maler und Zeichner freigibt, ist ein Endpunkt. Es ist eine Passage im Schaffen des Künstlers und es fordert die Betrachterin und den Betrachter dazu auf, im Sehen das Bild mit- und fortzuformen.

Kräftig und impulsiv sind die farbintensiven, schwer auf Holztafeln gemalten Ölbilder, luzide die Zeichnungen und Ölkreide-Pastelle auf Papier. Verdichtete Sehereignisse, aus Beobachtungen und einem Nachdenken geschaffen, die nie ins Abstrakte ausweichen, sondern am Gegenstand und am Material des Bildens bleiben. Bruno Murer fragte und dachte im Gestalten, suchte Antworten aus der Bewegung, aus dem Formen, sei es in der Malerei, der Zeichnung oder in Objekten. Die Fragen richteten sich auf den Ursprung des Sehens und des Bildens. Hinter die Netzhaut, auf den Grund des Auges, dorthin, wo sich aus Lichteindrücken und zunächst undifferenzierten Sensationen von Farben und Formen das Ganze eines Bildes auszubilden beginnt, wollte der Künstler gelangen.

Bruno Murer, 1949 in Beckenried geboren, besuchte die Schulen in Luzern und liess sich zum Vermessungsingenieur ausbilden. Bevor er an der Hochschule für Gestaltung und Kunst in Zürich das Zeichenlehrerdiplom erwarb, arbeitete er als Raumplaner. In seinen Bildern blieb die Spur des räumlichen Vermessens, blieb das Bewusstsein des Standpunkts für das Sehen stets gegenwärtig: Augenpunkte legen Referenzen für vielfache Perspektiven fest, halten das Sehen in Bewegung und ermöglichen es, die Formungen nachzuvollziehen, die im Ursprung des Bildes stehen.

189 Feldbücher bilden eine Begleitspur zum künstlerischen Schaffen von Bruno Murer. Durch vier Jahrzehnte reflektierte er darin sein forschendes Denken über die eigene Arbeit, er notierte Erlebnisse, Eindrücke aus Lektüren und skizzierte Begegnungen und Wahrnehmungen, die einen wachen Beobachter erkennen lassen.

Das Museum im Bellpark in Kriens richtet Bruno Murer eine grosse Ausstellung ein, die unter dem Titel «In Augen blicken» Werke aus allen Phasen seines Schaffens und aus den Themenfeldern «Mensch», «Tier», «Landschaft» und «Licht» präsentiert. Sichtbar wird darin ein Künstler, der sich mit dem Ursprung des Sehens, mit dem Wesen des Menschen und seinem Ort in der Natur sowie in der Gesellschaft auseinandersetzte und dabei Anregendes und Bleibendes schuf.

Urs Bugmann

Bruno Murer. In Augen blicken
SA 30. November bis SO 15. März 2020
Museum im Bellpark, Kriens

Vernissage
FR 29. November, 18.30 Uhr

DAS VERGÄNGLICHE FESTHALTEN

Seit den frühen 1970er-Jahren hat Performancekunst in der Innerschweiz einen festen Platz. Doch die Dokumentation ist lose, wurde bisher nie zusammengeführt. Ein neuer Online-Katalog liefert einen Überblick der letzten 40 Jahre.

Die Luzernerin Claudia Bucher performt auf Kuba.

– Performancekunst –

Performancekunst lebt von ihrer Vergänglichkeit, von den flüchtigen Momenten, die zwischen Kunstschaffenden und dem Publikum entstehen. Wie ein Augenzwinkern, das sich ebenso schnell verflüchtigt, wie es sich manifestierte. Dabei erweist sich die Dokumentation als wichtiges Werkzeug, einerseits für die Geschichtsschreibung, anderseits, um die Befindlichkeiten der jeweiligen Zeit zu überliefern.

Mit dem Projekt «LUPE» richtet das Performance Art Network CH den Fokus auf die Performancekunst unterschiedlicher Regionen: in Zürich, Bern und nun auch in Luzern und Basel. Von 2017 bis 2019 erarbeitete die Gruppe «LUPE Luzern», bestehend aus Zita Bucher, Judith Huber, Jan Schacher und Margarit von Büren einen Online-Katalog, um die Performancegeschichte der Innerschweiz zu dokumentieren. Sie sichteten das Material im Stadtarchiv, in den Privatarchiven von Künstlerinnen und befragten Zeitzeugen.

«Obwohl Performancekunst seit den 1970er-Jahren in der Innerschweiz präsent ist, wurde das Material bisher nie zusammengeführt», sagt die Performancekünstlerin Judith Huber. «Der Katalog soll einen Einblick in die Geschehnisse geben, er ist aber keinesfalls abschliessend.» Neben Interviews und einer Liste aller Performerinnen und Performer, die in den letzten zwei Jahren aktiv waren, beinhaltet der Online-Katalog eine Zeitachse, die die Entwicklung der Performancekunst von 1969 bis 2019 dokumentiert.

Körperlich und unmittelbar

Im Archiv finden sich bekannte Namen. So ist einer der ersten Akteure auf dieser Zeitachse Jean-Christophe Ammann, der bis 1977 als Kurator im Kunstmuseum Luzern tätig war. «Ammann brachte die Performancekunst in den musealen Raum und brach mit den Präsentationsformen, die zur damaligen Zeit üblich waren», erläutert Huber. «Damals wurden Performances erstmals bewusst wahrgenommen.» Als «Urbild von einem Performer» beschreibt ihn der Künstler und Kurator Stephan Wittmer in einem Interview mit Bucher und von Büren, das im Online-Katalog einsehbar ist. «Ich erinnere mich, wie er in seinen roten Schuhen auf einem Podest stand und über die Ausstellung von Andy Warhol sprach. Er war eine Persönlichkeit, die herkömmliche Definitionen aufgebrochen hatte.»

Heute finde Performancekunst mehr Beachtung. «Sie wird wieder mehr als eigenständiges Medium angesehen», ist Huber überzeugt. Massgeblich dazu beigetragen habe auch der Performancepreis Schweiz, ein seit 2011 jährlich stattfindender Wettbewerb, der von sieben Kantonen – unter anderem Luzern – organisiert wird. Des Weiteren stosse Performance vermehrt auf allgemeines Interesse. «Ich vermute, es liegt daran, dass die Kunstschaffenden physisch präsent sind und ein direktes Statement machen.» Judith Huber überlegt kurz. «Vielleicht hat es auch mit der Entkörperlichung zu tun, welche die Digitalisierung mit sich gebracht hat.»

Giulia Bernardi

Vernissage: Zur Performancekunst der Innerschweiz 1969-2019
28. November, 19.30 Uhr
(ort) Raum für Performance, Emmenbrücke

Anzeigen

RESTAURANT · BAR
NEUSTADT
Ess- & Weinkultur · Neustadtstr. 21 · Tel. 041 210 2371 · Sonntag geschlossen

bettstatt.ch
B&B Bettstatt
B&B BED & BREAKFAST | NEUSTADTSTRASSE 10 | LUZERN
BAR AM MI 17-22h | DO/FR/SA 17-24h
BRAUEREI MUMIFAKTUR.CH

30°11'20.19"

Fest zur 20. Ausgabe
des zweikommasieben
Magazins

Russell Haswell &
Sue Tompkins
Sea Urchin
Kelman Duran
SSSS
Judge Judy
Anna Froelicher & Scally
Mathis Neuhaus
new.com
zweikommasieben DJs
+ mehr tba

Südpol Luzern

Beginn um 19:00 Uhr
Weitere Infos unter
https://20.zweikommasieben.ch

zwanzigkom masieben

041
3FACH
SÜDPOL
S
Präsens Editionen
PB

Sagt mit der Trompete, was immer sie will: Jaimie Branch. In Luzern wird sie zusammen mit dem Dave Gisler und Lionel Friedli auftreten.

TROMPETE, EMOTIONEN, FREE JAZZ

Jaimie Branch gilt als die Trompeterin der Stunde. Ihre Geschichte ist geprägt von Genialität und Neugier, aber auch einer ordentlichen Portion Wahnsinn.

– Konzert –

«*Is my eye still twitching?*», fragt ein mondweisses Gesichtchen, das aus einem Handybildschirm herausstarrt und dem der Irrsinn in den Augen leuchtet. Cut: Szenen aus dem Touralltag einer Band, Jazzmusik, Konzertimpressionen, Landschaftsbilder, Spacecakes, viel Alkohol; ein Zusammenschnitt überdrehter Instagram-Videos, die zugleich an 90er-VHS-Filme erinnern und den Beginn des Promoclips für das Album «Fly or Die II: Bird Dogs of Paradise» markieren. Im Zentrum: Jaimie Branch, Trompeterin, durchgedreht und tiefsinnig zugleich. Die rund viertelstündige Kurzdoku zu ihrem neuen Werk schwankt zwischen absurd und genial, beinhaltet starke Statements sowie Bilder, festgehalten in wackligen Handyvideos, die sich mit professionellen Kameraaufnahmen abwechseln. Dabei plaudert Branch über den Entstehungsprozess der Platte, gibt sich einerseits abgeklärt, anderseits aber auch sehr emotional.

Heroin, Gras, Alkohol

Geboren 1983, kam die Amerikanerin schon im Kindesalter mit der Trompete in Kontakt. Noch während des Studiums am New English Conservatory in Boston (Ursprung ihres Duos Anteloper) nahm sich die Musikerin eine Auszeit in Chicago, wo die dortige Free-Jazz-Community sie in ihren Bann zog: «Scheiss auf die Technik – Sound zuerst», beschreibt Branch eine ihrer dort gemachten Erkenntnisse. Nach dem Abschluss des Studiums 2005 erlangte sie in der «Windy City» schnell einen Namen als Veranstalterin und Multiinstrumentalistin (Trompete, Synthies, Gesang), unter anderem dank ihrer schieren Energie, Lernbegierde und ihrer grossartigen Ideen.

Die verheissungsvolle Karriere sollte jedoch eine Zäsur erfahren: Branch verfiel mit 25 Jahren dem Heroin. Die Droge verlangsamte ihren künstlerischen Prozess stark, sie spielte weniger und arbeitete in verschiedenen Brotjobs, um die Sucht finanzieren zu können: «Ich befürchtete, dass ohne Heroin meine Musik in mir verschwinden würde», umschreibt sie

SONATE 2.0

Die Komponistin Lakiko thematisiert auf ihrer neuen EP die klassische Form der Sonate und spart nicht mit musikgeschichtlichen Referenzen – es ist ein Wechselspiel zwischen klassischer Form und moderner Technik.

– PlattenWechsler –
Kyburg-Sonate, so nennt Lakiko ihre neuste EP. Lakiko? Das ist Lana Kostic, eine in Bosnien und Herzogowina geborene Sängerin, Cellistin und Komponistin. Nach Studien in Bremen und Bern lebt sie nun in Luzern. Aha, Komponistin! Klassische Musik! Eine Sonate – die muss analysierbar sein! Und in der Tat: Die Kyburg-Sonate umfasst drei Sätze. Der erste schnell, der zweite langsam, der dritte wieder schnell. Wie im Lehrbuch.

Exposition, Durchführung, Reprise: Das sind die formalen Prämissen im Kopfsatz einer Sonate. Und Lakiko erfüllt den Wunsch des analytisch hörenden Ohrs. Nach einem kindlich gesungenen «Le sange d'une nuit d'été» – ein Sommernachtstraum, hallo Shakespeare! – folgt eine hämmernd vorgetragene Version von Goethes «Erlkönig». Stimme und Cello loopen, überschlagen, steigern sich. In der Sonate wäre das eine Durchführung. In der ausladenden Reprise singt Lakiko Komponistennamen: Maurice Ravel, Sergei Rachmaninoff, Felix Mendelssohn Bartholdy – und wir sind zurück beim Sommernachtstraum.

Sommer, dazu passt auch der zweite Satz, erinnert er doch an Antonio Vivaldis «Sommer» aus den Vier Jahreszeiten. So entwickelt sich die langsam getragene Musik zu einer gefühlvollen Kantilene aus Stimme und Cello. Auch der dritte Satz spart nicht mit musikgeschichtlichen Referenzen: Was zunächst wie Steve Reichs «Clapping Music» von 1972 klingt, wird bald abgelöst von nervösen Flageoletten und gurrenden Einwürfen der Stimme. Virtuosität und Kontraste – typische Eigenschaften klassischer Finalsätze.

Die Idee der Sonate sei denn auch die Hinterfragung der Originalität der Künstlerin, so Kostic. Das hört man. Dennoch belebt Lakiko das Genre: mit Looping-Techniken, mit ihrer Stimme, mit perkussiven Momenten. Einflüssen aus der Welt der Technologie ist sie ohnehin nicht abgeneigt: Für das Abschlussprojekt ihres Studiums kollaborierte sie 2016 mit einem Neurologie-Zentrum in Biel und übersetzte ihre Gehirnwellen in Musik.

So seien zum Schluss noch Spekulationen über den Titel der EP angestellt: Kyburg – das ist ein Ort. Ein Dorf in der Gemeinde Illnau-Effretikon, hoch über der Töss. Kyburg – das könnte aber auch eine Abwandlung eines Cyborgs sein. Ein Mischwesen aus Maschine und lebendigem Organismus. Wie Lakiko, die ihr Cello und ihre Stimme maschinell verfremdet und aus ihren Hirnströmen Musik macht. Nun stellt sich die Frage, die sich bei Neuer Musik so oft stellt: Funktioniert die Musik auch ohne die kulturellen Referenzen, ohne die Sekundärliteratur, ohne den historischen Überbau? Ja. Denn auch ohne Kontext ist diese Sonate ein Ohrenschmaus.

Katharina Thalmann

---

die Beweggründe, «aber bald wurde mir klar, dass die Drogen eher meinen kreativen Prozess behinderten.» Erst ein 28-tägiges Entzugsprogramm und der Umzug nach Brooklyn ins Red-Hood-Viertel brachten sie nach zehn Jahren von der Sucht weg; heute bezeichnet sie sich als clean (Alkohol sowie Gras gehen aber immer noch) – und die Musik ist noch da.

Grooves, Kreativität, Free-Parts

Kurz darauf startete die Zusammenarbeit mit dem Chicagoer Label International Anthem: Die erste Platte «Fly or Die», benannt nach Branchs Quartett, strotzte vor Kraft, ein Gemisch aus rohen Grooves, sprudelnder Kreativität und explosiven Free-Parts, politisch sowie intelligent. Diese Musik liess die passionierte Malerin praktisch aus dem Nichts als Rising Star auf der internationalen Musik-Landkarte erscheinen – auch in der Schweiz. Dort begeisterte sie vor zwei Jahren am Jazz Festival Willisau das Publikum, dem Dave Gisler angehörte. Der Urner Gitarrist war derart angetan von der quirligen Trompeterin, dass daraus nun eine Zusammenarbeit zwischen ihr und seinem Trio im Rahmen des Zürcher unerhört!-Festivals entstanden ist. Diesem geht unter anderem ein frei improvisierter Gig im Luzerner Mullbau voraus. Und auch dort wird Jaimie Branch einer ihrer vielen Messages alle Ehre machen: «*With the trumpet I can say whatever the fuck I want!*»

Stoph Ruckli

Branch-Gisler-Friedli
MI 27. November, 20 Uhr
Mullbau, Luzern

Ausgefragt

Leandro Stalder (23) studiert Kulturwissenschaften und Geschichte an der Universität Luzern. Seit 2017 ist er Sänger bei Gob Ribbons. Die Band gewann 2018 den Nachwuchswettbewerb Sprungfeder und veröffentlicht im November ihre Debüt-EP «Attain – Maintain» (Little Jig Records).

Welche Türen hat der Gewinn der Sprungfeder für euch aufgestossen?

Ui. Das waren ein paar. Wir waren vorher noch nicht sehr weit herumgekommen. Das Sprungfeder-Finale war der fünfte Gig dieser Band. Seither haben wir in nicht mal einem Jahr fast zehn Gigs gespielt. Aber für mich war die wichtigste Tür eigentlich die in unseren Köpfen. Es war schon sehr motivierend, zu sehen, dass wir Leute begeistern können, die vorher noch nie von uns gehört hatten. Und konkrete Türen waren natürlich die zum Soundfarm Studio für die EP-Aufnahme und die zu unserem Label Little Jig Records, für deren Aufstossen wir sehr dankbar sind.

Drei Songs, knapp 27 Minuten Musik – ihr trotzt der kurzen Aufmerksamkeitsspanne der Generation Spotify. Was fasziniert euch an 10-Minuten-Stücken?

Vielleicht unter anderem genau die benötigte Aufmerksamkeitsspanne. Wir wollen uns Zeit nehmen, etwas aufzubauen. Mir persönlich liegen darum lange Lieder auch zum Performen, weil es mir leichter fällt, mich komplett in einem Song zu verlieren und «Teil davon» zu werden. Der Song bekommt für mich dann den Charakter einer Erzählung, die zuerst eine Szenerie wirken lässt und mit viel Liebe zur Atmosphäre eine Exposition aufgleist.

Wohin geht die Reise von Gob Ribbons?

Auf der musikalischen Reise möchte ich so offen wie möglich bleiben. Viele meiner Lieblingsmusiker haben sich immer wieder neu erfunden und weiterentwickelt. Darum bin ich einfach mal gespannt, ob und wie wir uns mit wachsender Erfahrung und erweiterten Horizonten entfalten. Aber wir bleiben sicher am Ball. Und wenn das wörtlich gemeint ist, dann hey: wo auch immer Gob Anklang findet. Gob ist am liebsten dort, wo er etwas in den Leuten, die sich mit ihm beschäftigen, auslösen kann und ihnen hilft, etwas loszuwerden.

Gob Ribbons: EP-Release-Show
SA 2. November
Treibhaus, Luzern

Gob Ribbons
SA 9. November
Kulturwerk 118, Sursee

Anzeigen

hi! sounds good
Hi-Fi ZURMÜHLE
Hirschmattstr. 34, Luzern, 041 210 23 38, hifi-zm.ch

Rock on!
Die letzte Oase in der Musikwüste.
10-mal jährlich für CHF 33.–
www.loopzeitung.ch

Klassik über dem Nebelmeer

Im Rahmen dreier Konzerte setzt das Stradivari-Quartett während drei Tagen die beiden Komponisten Robert Schumann und Felix Mendelssohn Bartholdy in Szene. So werden Stücke der befreundeten Komponisten gespielt und Briefe aus ihrer persönlichen Korrespondenz vorgelesen. Dafür lädt das Quartett befreundete Musikschaffende ein, unter anderem den Pianisten Per Lundberg. Die drei Tage Klassik gibt es auf 1748 Metern über Meer, mit Ausblick auf die novemberliche Nebeldecke. – **pze**

StradivariFEST
FR 22. bis SO 24. November
Rigi Kulm-Hotel

KINDER NOVEMBER 2019

GESCHICHTEN AUS FLAUSEN SPINNEN

Kinder haben die seltsamsten Ideen und springen am liebsten in schwindelerregendem Tempo von der einen zur nächsten. Was Eltern in den Wahnsinn treiben kann, machen sich Maël Leuenberger und Joël Kuster zunutze: Im Rahmen ihrer «Momentgeschichten» nehmen sie die Ideen ihres jungen Publikums laufend auf. Maël Leuenberger, Improvisationsschauspieler und Sekundarlehrer, spinnt daraus fantastische Kurzgeschichten, Jazzgitarrist Joël Kuster begleitet das Geschehen musikalisch. «Aufnehmen» ist dabei wortwörtlich zu verstehen, denn die Stimmen und Geräusche der Kinder bilden mittels Live-Aufnahmen und Loop-Gerät den Klangteppich der Geschichten.

Leuenberger und Kuster sind ein eingespieltes Team, seit rund zehn Jahren unterhalten sie Erwachsene mit improvisierten Krimis. Inzwischen ist Leuenberger selber Vater und Kuster immerhin Götti, statt Mord und Totschlag stehen im neuen Format darum Freundschaft, grosse Aufgaben und Ängste, die es zu überwinden gilt, im Zentrum. Die beiden Bühnenprofis versprechen spannende, überraschende und berührende Geschichten, zu hören gibt es klopfende Spechte, betende Schnecken und wilde Hunde – oder auch was ganz anderes, je nachdem, welche Flausen die Kinder dann gerade im Kopf haben. Das kann ja heiter werden.

Anna Chudozilov

Momentgeschichten (Try-out)
SO 17. November, 11 Uhr
Parterre, Luzern

Momentgeschichten
SO 24. November, 11 Uhr
Kulturhof Hinter Musegg, Luzern

Anzeigen

FR 1

MUSIK

B59 Rock'n'Roll Circus
20.00 — *Bar 59*
Party. Hits, Hits, Hits.
Mit DJ Michel Richter

Valdimar, The Daily Stumbler
20.00 — *Treibhaus*
Konzert. Folk, Indie, Rock

Funky Sight of Town
20.00 — *El Barrio*
Party. Soul, Funk, RnB

SEAT Music Session 2019
20.00 — *KKL*
Konzert. Pop, Soul. Mit Tiwayo, Alexander Knappe, Phil Dankner, Kunz, April Kry & Sharon Doorson

Caroline Chevin
20.30 — *Stadtkeller*
Konzert. Pop

Triplestep
20.30 — *Sousol*
Tanz. Lindy Hop

Jolly & the Flytrap, Al-Berto & the Fried Bikinis
21.00 — *Konzerthaus Schüür*
Konzert. Rock, Pop

Magda Piskorczyk & The Modern Boogie Woogie Duo
21.00 — *Tschuppi's Wonderbar*
Konzert. Blues

Emilie Zoé
22.00 — *Südpol*
Konzert. Rock

Grünenwald-Disko Nr. 4
23.00 — *Konzerthaus Schüür*
Party. Mit DJ Jolly Roger

THEATER

Theater Bagasch
15.00 — *Theater Pavillon*
«Wir sind noch einmal davongekommen». Von Thornton Wilder. Theater. Regie: Dieter Ockenfels

Märli-Biini Stans
19.30 — *Theater an der Mürg*
«Dornröschen». Theater. Von Stefan Wieland

Theater Sarnen
20.00 — *Altes Gymnasium*
«Vrenelis Gärtli». Von Anita Augustin & Jonas Knecht nach Tim Krohn. Regie: Maria Gallati & Ursula Reiser

Theater Bagasch
20.00 — *Theater Pavillon*
«Wir sind noch einmal davongekommen». Von Thornton Wilder. Theater. Regie: Dieter Ockenfels

KUNST

Finissage & Saisonschluss
17.00 — *Museum Bruder Klaus Sachseln*
Musik u.v.m.

Giulia Piscitelli & Clemens von Wedemeyer
18.30 — *Kunstmuseum Luzern*
Vernissage

FILM

Madame
18.00 — *Stattkino*
Film. Von Stéphane Riethauser (CH 2019)

Atlantique
20.00 — *Stattkino*
Film. Von Mati Diop (SEN 2019)

Weil Du nur einmal lebst – Die Toten Hosen auf Tour
22.00 — *Sedel*
Film

DIVERSES

KKL Besichtigungen
17.00 — *KKL*
Führung

SA 2

MUSIK

Takeover Fest 2019
15.30 — *Industrie45*
Konzert. Mit Safe State, Backtrack, Hangman, Higher Power, Lifecrusher, Insanity, Spirit Crusher, Deconvolution

Siel feat. Pista
18.00 — *Südpol*
Party

Metal Inferno Vol. 30
19.00 — *Sedel*
Konzert. Metal. Mit Merrimack, Theotoxin, Arvas, Dark Despair

Die Schweiz singt
19.30 — *Jesuitenkirche*
Konzert. Klassik. Mit Phil-A, Swiss Philharmonic Academy, David Nebel (vio) u. a. Werke von Mozart, Beethoven. Leitung: Martin Studer

Die Orsons
20.00 — *Konzerthaus Schüür*
Konzert. Hip-Hop

Rising Fyah Sound
20.00 — *El Barrio*
Party. Reggae, Dancehall

The Hot 3
20.00 — *Bau 4*
Konzert. Rock, Jazz. Mit Roman Nowka (g), Simon Gerber (b), Lionel Friedli (dr). Im Rahmen der 12. kantonalen Tage der Kulturlandschaft

Led Airbus
20.30 — *Stadtkeller*
Konzert. Led-Zeppelin-Covers

Gob Ribbons
21.00 — *Treibhaus*
Konzert. Post-Rock

21 Jahre Radio 3fach
22.00 — *Neubad*
Konzert & Party. Mit GeilerAsDu u. a.

DJ Gio
22.00 — *Konzerthaus Schüür*
Party

THEATER

Märli-Biini Stans
13.30 & 18.30 — *Theater an der Mürg*
«Dornröschen». Theater. Von Stefan Wieland

DinnerKrimi
19.00 — *Hotel Wilden Mann*
«Blutiger Laufsteg». Theater & Kulinarik

Das Zelt: Bliss
19.30 — *Alpenquai*
«Volljährig». Kabarett

Tanz 31: CARMEN.maquia
19.30 — *Luzerner Theater*
Choreografie. Von Gustavo Sansano. Bühne

Theater Sarnen
20.00 — *Altes Gymnasium*
«Vrenelis Gärtli». Von Anita Augustin & Jonas Knecht nach Tim Krohn. Regie: Maria Gallati & Ursula Reiser

Theater Bagasch
20.00 — *Theater Pavillon*
«Wir sind noch einmal davongekommen». Von Thornton Wilder. Theater. Regie: Dieter Ockenfels

Theatergesellschaft Willisau
20.00 — *Zeughaus I der Sänti*
«Der Sandmann». Theater. Nach E.T.A. Hoffmann. Regie: Robin Andermatt

Theater Graz
20.00 — *Theater Casino Zug*
«The Who and the What». Theater. Regie: Frank Holldack

Lieder von Krieg und Liebe
20.00 — *Luzerner Theater*
Oper. Von Claudio Monteverdi. Box

Lozärn Lacht: Martina Schwarzmann
20.00 — *Kleintheater*
«Genau richtig». Kabarett

KUNST

Giulia Piscitelli & Clemens von Wedemeyer
13.00 — *Kunstmuseum Luzern*
Gespräch. Mit den Kunstschaffenden & Fanni Fetzer

Enrique Rottenberg
14.00 — *Galerie Vitrine*
Finissage

FILM

Mr. Turner – Meister des Lichts
17.00 — *Stadttheater Sursee*
Film. Von Mike Leigh (GB 2014). Eine Zusammenarbeit von Sankturbanhof & Kinoclub Sursee

Madame
18.00 — *Stattkino*
Film. Von Stéphane Riethauser (CH 2019)

Atlantique
20.00 — *Stattkino*
Film. Von Mati Diop (SEN 2019)

DIVERSES

KKL Besichtigungen
16.00 — *KKL*
Führung

Galgenfrist in Luzern – pur und ohne Zensur
16.00 — *Bahnhof Luzern*
Themenführung. Treffpunkt: Tourist Information

KINDER

Sieben kleine blaue Wunder
15.00 — *Luzerner Theater*
Puppentheater. Von Theater Roos & Humbel. Ab 3 Jahren. Figurentheater

Visch & Fogel
17.00 — *Rathausbühne Willisau*
«Giraffenland». Musiktheater

SO 3

MUSIK

Brodsky Quartet
17.00 — *Marianischer Saal*
Konzert. Klassik

Verdi Requiem
17.00 — *KKL*
Konzert. Klassik

Quartett des Bach Ensemble Luzern
17.00 — *Franziskanerkirche*
Konzert. Klassik. Werke von Bach, Telemann

Bach Ensemble Luzern
17.00 — *Franziskanerkirche*
Konzert. Klassik. Werke von Bach, Telemann. Leitung: Franz Schaffner

Regula Mühlemann
19.00 — *Theater Casino Zug*
Konzert. Klassik

Legion Of The Damned
19.45 — *Konzerthaus Schüür*
Konzert. Thrash Metal

THEATER

Märli-Biini Stans
13.30 — *Theater an der Mürg*
«Dornröschen». Theater. Von Stefan Wieland

Theatergesellschaft Willisau
15.00 — *Zeughaus I der Sänti*
«Der Sandmann». Theater. Nach E.T.A. Hoffmann. Regie: Robin Andermatt

Lozärn Lacht: Thomas C. Breuer
17.00 — *Kleintheater*
«Letzter Aufruf». Kabarett

Theater Bagasch
17.00 — *Theater Pavillon*
«Wir sind noch einmal davongekommen». Von Thornton Wilder. Theater. Regie: Dieter Ockenfels

Les Adieux – Abschiedszenen im, am, ums und ohne Wasser
18.00 — *Neubad*
Musiktheater. Mit Studierenden der HSLU. Weitere Vorführung: 20.30 Uhr

Märchen im Grand Hotel
19.00 — *Luzerner Theater*
Operette. Von Paul Abraham. Bühne

KUNST

Das muss ich haben! – Faszination Sammeln
11.00 — *Kunstmuseum Luzern*
Gespräch. Mit Christoph Joller

Öffentliche SonntagsFührung
14.00 — *KKLB*
Mit Wetz & Gast.
Parallele Kinderführung

Kunst im Sääli: Claudio Näf
15.00 — *Neubad*
Vernissage

Doris Schläpfer
16.00 — *Kunstraum Hochdorf*
Finissage

FILM

Albrecht Schindler – Was bleibt
11.00 — *Stattkino*
Film. Von Rita Ziegler (CH 2018). Anschliessend Gespräch mit der Regisseurin.
Moderation: Roger Jud

StageLab. *Bild Christian Mattis.*

November 2019

SO 03.11.2019, 18:00/20:30 Uhr, Neubad Luzern
Les Adieux – Abschiedszenen im, am, ums und ohne Wasser
Ein Musiktheater im Rahmen des StageLab der Hochschule Luzern
Studierende der Gesangsklassen
Nadia Carboni, Musikalische Leitung; Regina Heer, Konzept; Christian Mattis, Körperarbeit, Choreografie; Martin Brun, Technische Leitung und Lichtgestaltung

MO 11. bis SA 16.11.2019, 20:30 Uhr, Jazzkantine Luzern
Projektwoche Jazz
Stubete (ab 19:30 Uhr) und Konzerte aus den Workshops von *Philipp Schaufelberger, Marie Krüttli, Martin Baumgartner, Andi Schnellmann, Gessica Zinni, Evelyn Fink, Flo Stoffner, Rodrigo Botter Maio, Matthias Kohler, Oli Kuster, Don Li*
www.hslu.ch/projektwoche-jazz

SO 17.11.2019, 17:00 Uhr, Jesuitenkirche Luzern
Vesper – Faszination Kirchenmusik
Studierende des Fachbereichs Kirchenmusik der Hochschule Luzern Klassen Stefan Albrecht, Ulrike Grosch, Pascal Mayer, Chorleitung; Johannes Strobl, Improvisation, Orgel; Suzanne Z'Graggen, Orgel

DO 21.11.2019, 19:30 Uhr, Marianischer Saal, Luzern
Kammermusik Akzente – Streichervariationen
Werke von Johannes Brahms
Studierende der Streicherklassen; Isabel Charisius, Einstudierung

DI 26.11.2019, 20:30 Uhr, Jazzkantine Luzern
Herbie Kopf und Ensemble der Hochschule Luzern – Musik
Im Rahmen von unerhört 2019! – ein Zürcher Jazzfestival
«Don't Blame it on the G-string!» Octet music for strings & skins

MI 27.11.2019, 18:00 Uhr, Mediathek, Mariahilfgasse 2a, Luzern
«Über Volksmusik reden» mit Marie-Theres von Gunten

DO 28.11.2019, 20:30 Uhr, Jazzkantine Luzern
Michael Formanek und die Big Band der Hochschule Luzern
Im Rahmen von unerhört 2019! – ein Zürcher Jazzfestival

www.hslu.ch/musik konzert@hslu.ch T +41 41 249 26 00

Die Rückkehr der Wölfe
11.00 — *Bourbaki Kino/Bar/Bistro*
Film. Vom Thomas Horat (CH 2019). In Anwesenheit des Filmteams & der Protagonisten. Filmstart: 7. November

Madame
16.00 — *Stattkino*
Film. Von Stéphane Riethauser (CH 2019)

Un giorno all'improvviso
18.00 — *Stattkino*
Film. Von Ciro D'Emilio (I 2018). Cinema Italiano

Atlantique
20.00 — *Stattkino*
Film. Von Mati Diop (SEN 2019)

DIVERSES

KKL Besichtigungen
11.00 — KKL
Führung

KINDER

Disco Müll
11.00 — *Mullbau*
Kinderkonzert. Freie Improvisation, Jazz, Tanz

Kunsthausatelier
13.00 — *Kunsthaus Zug*
Kinderanlass. www.kunsthauszug.ch

Sieben kleine blaue Wunder
15.00 — *Luzerner Theater*
Puppentheater. Von Theater Roos & Humbel. Ab 3 Jahren. Figurentheater

MO 4

MUSIK

Ballister
20.00 — *Mullbau*
Konzert. Freie Improvisation, Jazz

THEATER

Lozärn Lacht: Ingo Oschmann
20.00 — *Kleintheater*
«Best-of Special». Comedy

FILM

Madame
18.00 — *Stattkino*
Film. Von Stéphane Riethauser (CH 2019)

Atlantique
20.00 — *Stattkino*
Film. Von Mati Diop (SEN 2019)

DIVERSES

Leben mit der Digitalisierung
19.30 — *Kunstkeramik*
Vortrag. Von Marcus Schneider

DI 5

MUSIK

Orgelvesper
18.15 — *Jesuitenkirche*
«Reminiszenzen». Konzert. Klassik. Mit Alois Koch. Werke von Pfiffner, Hilber, Bruckner, Mozart u. a.

THEATER

DivertiMento
19.30 — *Alpenquai*
«Sabbatical». Comedy

Lozärn Lacht: Wilde Weiber!
20.00 — *Kleintheater*
Comedy. Mit Anet Corti, Margrit Bornet, Lisa Catena, Uta Köbernick

LITERATUR

Tom Combo
20.00 — *Loge*
«Inneres Lind». Lyrik & Musik

FILM

Madame
18.00 — *Stattkino*
Film. Von Stéphane Riethauser (CH 2019)

Atlantique
20.00 — *Stattkino*
Film. Von Mati Diop (SEN 2019)

DIVERSES

Goldschatz Goldwespen
18.00 — *Natur-Museum*
Sonderführung.
Mit Marco Bernasconi

Compagnie Trottvoir
18.00 — *Südpol*
«Von innen nach aussen». Theater, Performance, Musik, Zirkus

An den Grenzen der Festung Europa
19.30 — *Neubad*
Film & Diskussion

Sina
20.00 — *Stadtcafé Sursee*
Gespräch. Moderation: Mirjam Breu

Queerbad
20.00 — *Neubad*
Treffpunkt

MI 6

MUSIK

MittWortsMusik
12.15 — *Jesuitenkirche*
«Wenn Träume wahr werden». Musik & Lyrik

Jazz am Mittwoch
19.00 — *Neubad*
Konzert. Jazz

B59 Jam Night
20.00 — *Bar 59*
Jam-Session

TB's Sound Special
20.00 — *El Barrio*
Party

Hiromi
20.00 — *Theater Casino Zug*
Konzert. Jazz

Frameless
20.30 — *Stadtkeller*
Konzert. Pop

THEATER

DivertiMento
19.30 — *Alpenquai*
«Sabbatical». Comedy

Choreographers Underground
20.00 — *Kulturkeller Winkel*
Tanz. Mit Luca Signoretti u. a.

Lieder von Krieg und Liebe
20.00 — *Luzerner Theater*
Oper. Von Claudio Monteverdi. Box

Lozärn Lacht: Sergio Sardella
20.00 — *Kleintheater*
«Weniger ist mehr?!». Comedy

Bingo-Show!
20.00 — *Kulturzentrum Braui*
Comedy. Mit Beat Schlatter, Häni & Anet Corti

Theatergesellschaft Willisau
20.00 — *Zeughaus I der Sänti*
«Der Sandmann». Theater. Nach E.T.A. Hoffmann. Regie: Robin Andermatt

KUNST

Kunst-Kultur inklusiv
13.30 — *Kunsthaus Zug*
Gespräch

Fragen Sie die Expertin!
18.00 — *Kunstmuseum Luzern*
Mit Agathe Jarczyk

ArtNight
18.30 — *Treibhaus*
Kunstanlass

FILM

Albrecht Schindler – Was bleibt
18.30 — *Stattkino*
Film. Von Rita Ziegler (CH 2018)

Atlantique
20.15 — *Stattkino*
Film. Von Mati Diop (SEN 2019)

DIVERSES

Multivision
16.00 — *Paulusheim/Rhynauerhof*
«Island». Film- & Fotoreportage. Mit Corrado Filipponi

Treibhaus Stammtisch
16.00 — *Treibhaus*
Treffpunkt

Milchbar
19.00 — *Treibhaus*
Treffpunkt

6 x Sex: Swinger
20.00 — *Neubad*
Vortrag

Multivision
20.00 — *Paulusheim/Rhynauerhof*
«Island». Film- & Fotoreportage. Mit Corrado Filipponi

KINDER

Gwunderstunde
14.00 — *Natur-Museum*
«Muscheln und Perlen». Kinderveranstaltung

Theater fabula!
15.00 — *Luzerner Theater*
«Cinderella». Puppentheater. Ab 5 Jahren. Figurentheater

DO 7

MUSIK

Lunchtime-Konzert
12.30 — *Musikpavillon Obergrund*
Mit Studierenden der HSLU

Termin Bazar
19.30 — *Treibhaus*
www.treibhausluzern.ch

Guten Abend
20.00 — *Neubad*
Party

El jueves del barrio
20.00 — *El Barrio*
Konzert & Party

Jazz in Sarnen: World Guitar Trio
20.30 — *Aateigi*
Konzert. Rumba, Tango, World

Hang Loose
20.30 — *Stadtkeller*
Konzert

Les Touristes
20.30 — *Konzerthaus Schüür*
Konzert

Noche Cubana
21.00 — *Konzerthaus Schüür*
Party. Salsa

Stahlberger, Kneubühler
21.00 — *Neubad*
Konzert. Mundart

Dafoo
21.00 — *Bar 59*
Konzert. Pop

Don1: Alois
22.00 — *Uferlos*
Konzert. Electronica, Afro

THEATER

Casino on Fire
19.00 — *Theater Casino Zug*
Slam Poetry, Akobratik, Konzert u.v.m. Mit Lisa Christ, Compagnie Roikkuva, The None Silent Crashing Orchestra

Märchen im Grand Hotel
19.30 — *Luzerner Theater*
Operette. Von Paul Abraham. Bühne

Das Zelt: Oliver Pocher
19.30 — *Alpenquai*
Comedy

Lozärn Lacht: Drei zauberhafte Generationen
20.00 — *Kleintheater*
Comedy. Mit Michel Gammethaler, Pinopan, Lorenz Schär

Caroline Cotter & Rebekka Bünter
20.00 — *Düderhof*
Musik, Lyrik, Theater

Die grosse Menschenschau
20.00 — *Schulhaus St. Karli*
Theater. Regie: Damian Dlaboha

LITERATUR

Lyrik im Kloster
17.00 — *Kloster St. Urban*
Lesung. Mit Charles Berthouzoz

Das Buch zur Nacht: Esther Spinner
19.30 — *Stadtbibliothek Luzern*
«Alles war». Lesung

KUNST

Thurry Schläpfer
18.00 — *Kornschütte*
Vernissage

FILM

Atlantique
18.00 — *Stattkino*
Film. Von Mati Diop (SEN 2019)

S
Luzerner Tanzschaffen, Berner Hip Hop, polnische Jazz-Impro & mehr

SÜDPOL PROGRAMM

Nov.

01 KONZERT Emilie Zoé
02 CLUB Siel feat. Pista
03 MARKT Flohmarkt
05 PERFORMANCE Compagnie Trottvoir: *Residenzshowing*
08 CLUB Nachtsicht: *Jimi Jules*
09 CLUB Winterdaydance: *Warm Up*
CLUB Cobee, The Youngest
13 VERMITTLUNG Stammtisch Tanz Theater
TANZ Von hier zu hier II – mit Irina Lorez und Beatrice Im Obersteg
14 KONZERT Waclaw Zimpel: *2-Tages-Residenz*
15 KONZERT Rabih Beaini & Waclaw Zimpel: *2-Tages-Residenz*
PERFORMANCE Nicola Genovese: *Residenzshowing*
16 WORKSHOP Embodying Critical Yoga: *Workshop*
16 CLUB Pitanga: *Juli Lee*
18 LABOR Imaginary Dancescape
19 TANZ Johanna Heusser: *Residenzshowing*
20 21 LABOR Ass – Artist Sharing Space
21 VERMITTLUNG Meta 3
KONZERT Carlos Cipa
22 CLUB La Viva Südpol
CLUB Flat Rave: *Nachtsicht*
23 CLUB Kunst + Techno
28 29 PERFORMANCE Trop Cher To Share: *Teach Me To Dance!*
29 THEATER Kompanie Affenherz: *Residenzshowing*
CLUB LCone
30 CLUB Zwanzigkommasieben

INFOS: *SUDPOL.CH* VVK ONLINE: *SUDPOL.CH* VVK OFFLINE: SÜDPOL BISTRO

NOV 2019 stattkino

Bourbaki Panorama, Löwenplatz 11, Luzern
041 410 30 60 **www.stattkino.ch**

FR **01** / SA **02**	18.00	PINKPANORAMA FILMFESTIVAL zeigt: **MADAME** von Stéphane Riethauser, CH 2019, 93', F/d		
	20.00	**ATLANTIQUE** von Mati Diop Senegal 2019, 104', Wolof/d,f		
SO **03**	11.00	**ALBRECHT SCHNIDER – Was bleibt** von Rita Ziegler, DEU / CH 2019, 77', Dialekt *anschliessend Gespräch mit Regisseurin, Moderation: Roger Jud, Entlebucher Anzeiger*		
	16.00	**MADAME**		
	18.00	**UN GIORNO ALL'IMPROVVISO** • CINEMA ITALIANO von Ciro D'Emilio, ITA 2018, 88', I/d		
	20.00	**ATLANTIQUE** von Mati Diop Senegal 2019, 104', Wolof/d,f		
MO **04** / DI **05**	18.00	**MADAME**	20.00	**ATLANTIQUE**
MI **06**	18.30	**ALBRECHT SCHNIDER**	20.15	**ATLANTIQUE**
DO **07** / FR **08**	18.00	**ATLANTIQUE**	20.15	**MADAME**
SA **09**	18.30	**ATLANTIQUE**	2045	**MADAME**
SO **10**	16.00	**ATLANTIQUE**		
	18.00	**MA COSA CI DICE IL CERVELLO** • CINEMA ITALIANO von Riccardo Milani, ITA 2019, 98', I/d		
	20.15	**MADAME**		
MO **11**	18.00	**ATLANTIQUE**	20.15	**MADAME**
DI **12**	14.30	**THE LOOK** • CINEDOLCEVITA von Angelina Maccarone, DEU/FRA 2011, 90', E/d,f		
	18.00	**ATLANTIQUE**		
	20.15	**MADAME**		
MI **13**	18.30	**MIRIAM GOLDSCHMIDT – Erfinderin von Dazwischen** von Christof Schäfer und Janos Tedeschi, F/CH 2019, 83', D/E/d		
	20.00	**LAS AVENTURAS DE ROBINSON CRUSOE** von Luis Buñuel, Mexiko/USA 1952, 89', D synchronisiert		
DO **14** – SO **17**		**PINKPANORAMA FILMFESTIVAL www.pinkpanorama.ch**		
SO **17**	11.00	**YOUNG PICASSO** von Phil Grabski, GB 2018, 91', E/d		
	20.15	**MIRIAM GOLDSCHMIDT – Erfinderin von Dazwischen**		
MO **18**	18.30	**MYANMAR MIDWIFE** • FILM & GESPRÄCH von Khin Myo Myat, Myanmar 2013		
	20.15	**MIRIAM GOLDSCHMIDT – Erfinderin von Dazwischen**		
DI **19**	18.30	**ALBRECHT SCHNIDER – Was bleibt**		
	20.15	**MIRIAM GOLDSCHMIDT – Erfinderin von Dazwischen**		
MI **20**	19.00	**WHERE WE BELONG** • FILM & GESPRÄCH MIT DER REGISSEURIN von Jacqueline Zünd, CH 2019, 78', Dialekt/F/d		
DO **21**	19.00	**AFRICAN MIRROR** • FILM & GESPRÄCH von Mischa Hedinger, CH 2019, 84', Dialekt/D/F/d *Gespräch mit dem Regisseur und Felix Rauh, wissenschaftlicher Berater*		
FR **22**	18.30	**WHERE WE BELONG**	20.15	**AFRICAN MIRROR**
SA **23**	16.00	**MIRIAM GOLDSCHMIDT – Erfinderin von Dazwischen**		
	18.30	**WHERE WE BELONG**		
	20.15	**AFRICAN MIRROR**		
SO **24**	11.00	**YOUNG PICASSO**		
	14.00	**MIRIAM GOLDSCHMIDT – Erfinderin von Dazwischen**		
	16.00	**WHERE WE BELONG**		
	18.00	**UN NOVIO PARA JASMINA** • CINE ESPAÑOL von Irene Cardona, ESP 2008, 97', spanisch/ohne UT		
	20.15	**AFRICAN MIRROR**		
MO **25** – MI **27**	18.30	**WHERE WE BELONG**	20.15	**AFRICAN MIRROR**
DO **28** – SA **30**	18.30	**AFRICAN MIRROR**	20.15	**WHERE WE BELONG**

Reservationen: Tel. 041 410 30 60 (Combox) ■ Kassenöffnung jeweils 30 Min. vor der Vorführung ■ Programmänderungen vorbehalten ■ Wir verweisen auf die Kinoseiten in der Tagespresse und auf **www.stattkino.ch** ■ Das stattkino ist rollstuhlgängig ■

Madame
20.15 — *Stattkino*
Film. Von Stéphane Riethauser (CH 2019)

DIVERSES

Hoffnung, Perspektive, Frieden
19.00 — *Matthäuskirche*
Vortrag & Podium.
Mit Sumaya Farhat-Naser

Beat Portmann
20.00 — *Jazzkantine*
Musik & Lyrik

Multivision
20.00 — *Theresianum Ingenbohl*
«Island». Film- & Fotoreportage.
Mit Corrado Filipponi

KINDER

Neubad Kinderklub: Buchstart
09.30 — *Neubad*
Kinderlesung

FR 8

MUSIK

Triplestep
13.09 — *Sousol*
Tanz. Blues

Lorenza da Ponte
18.15 — *Marianischer Saal*
«Aus meinem Leben». Konzert. Klassik

Stefanie Heinzmann
20.00 — *Konzerthaus Schüür*
Konzert. Pop

Living People Chor
20.00 — *Schulhaus Wydenhof*
«Legends». Konzert. Pop

Funky Sight of Town
20.00 — *El Barrio*
Party. Soul, Funk, RnB

Triplestep
20.30 — *Sousol*
Tanz. Blues

Big Band der Hochschule Luzern
20.30 — *Jazzkantine*
Konzert. Jazz. Leitung: Ed Partyka

LBT Lindenblütentee
21.00 — *Tschuppi's Wonderbar*
Konzert. Folk, Pop

DJ ZsuZsu
23.00 — *Konzerthaus Schüür*
Party

THEATER

Casino on Fire – Das Dinner-Spektakel
19.00 — *Theater Casino Zug*
Kabarett

DivertiMento
19.30 — *Alpenquai*
«Sabbatical». Comedy

Tanz 31: CARMEN.maquia
19.30 — *Luzerner Theater*
Choreografie. Von Gustavo Sansano.
Bühne

Märli-Biini Stans
19.30 — *Theater an der Mürg*
«Dornröschen». Theater.
Von Stefan Wieland

Ecco Rondo
20.00 — *Theater Pavillon*
«ShowBiss». Theater.
Regie: Lisa Bachmann

Lozärn Lacht: Tamara Cantieni
20.00 — *Kleintheater*
«Bad Influencerin». Comedy

Die grosse Menschenschau
20.00 — *Schulhaus St. Karli*
Theater. Regie: Damian Dlaboha

Theatergesellschaft Willisau
20.00 — *Zeughaus I der Sänti*
«Der Sandmann». Theater. Nach E.T.A. Hoffmann. Regie: Robin Andermatt

KUNST

Christine Claudia Weber, Iso Noseda, Marcel Zünd
18.00 — *Zentrum Schenkon*
Vernissage

FILM

Atlantique
18.00 — *Stattkino*
Film. Von Mati Diop (SEN 2019)

Madame
20.15 — *Stattkino*
Film. Von Stéphane Riethauser (CH 2019)

DIVERSES

KKL Besichtigungen
11.00 — *KKL*
Führung

Obacht
12.00 — *Souterrain c/o Neustahl*
Kunst, Lesung, Performance u.v.m.
www.obacht.lu

Chäslager-Eröffnungsabend
20.00 — *Chäslager Stans*
Spoken Word, Konzert, u.v.m. Mit Bircherix, Gerhard Meister, Caroline Cotter u. a.

KINDER

Trio di Gioia & Marianne Hofer
19.30 — *Schlössli Wartegg*
«Der Mondballon». Musik & Lyrik

SA 9

MUSIK

Winterdaydance: Warm Up
15.00 — *Südpol*
Party

Mix-Up Chor
19.00 — *Reformierte Kirche Meierhöfli*
«In the year 1999». Konzert. Pop

Glaston, Gob Ribbons, Dog Daughterz
19.30 — *Kulturwerk 118*
Konzert. Post-Rock, Stoner

Tango Federal
19.30 — *Knabenschulhaus Bürglen*
Konzert. Weltmusik.
Leitung: Robert Schmidt

ADRESSEN A-Z SEITE 66

Living People Chor
20.00 — *Schulhaus Wydenhof*
«Legends». Konzert. Pop

Nitrogods, Maxxwell, Psychopunch
20.00 — *Konzerthaus Schüür*
Konzert. Rock

Rockcity Discothek
20.00 — *Zwischenbühne*
Party

JunglisArea
20.00 — *El Barrio*
Party. Drum'n'Bass

Triplestep
20.00 — *Sousol*
Tanz. Blues

Rh(p)
20.00 — *Muffis Nachtrestaurant*
Konzert

Thomas K.J. Mejer, Monika Müller & Moscow Contemporary Music Ensemble
20.00 — *Neubad*
«Abzug – in lingua mortua». Konzert. Neue Musik, Jazz

PourChœur & ETET
20.00 — *Matthäuskirche*
«Enigma». Konzert. Neue Musik

Kulturschock feat. Cégiu
20.30 — *Souterrain c/o Neustahl*
Konzert. Experimental. Anschliessend Party

Shades Of Purple
20.30 — *Stadtkeller*
Konzert

Rude Attack Sound System
21.00 — *Sedel*
Party. Ska, Reggae, Soul. Mit Henning Börm, Martin Erdmann, Witschi, Brick Top

B59 80s & 90s
22.00 — *Bar 59*
Party. Hits, Hits, Hits. Mit DJ Michel Richter

Cobee, The Youngest
22.30 — *Südpol*
Konzert. Hip-Hop, Trap

Jungbürger*innen Feier – Afterparty
22.30 — *Treibhaus*
Mit KlangKumpels

Rock am Tresen 7
23.00 — *Konzerthaus Schüür*
Party. Mit DJ Joe

THEATER

Märli-Biini Stans
13.30 & 18.30 — *Theater an der Mürg*
«Dornröschen». Theater. Von Stefan Wieland

Casino on Fire
19.00 — *Theater Casino Zug*
Slam Poetry, Akobratik, Konzert u.v.m. Mit Lisa Christ, Compagnie Roikkuva, The None Silent Crashing Orchestra

Das Zelt: Massimo Rocchi
19.30 — *Alpenquai*
Comedy

Lozärn Lacht: Dä gröscht Lozärner Mix
20.00 — *Kleintheater*
Comedy. Mit Veri, Lisa Brunner, Ohne Rolf, Alex Porter

Lieder von Krieg und Liebe
20.00 — *Luzerner Theater*
Oper. Von Claudio Monteverdi. Box

Rebekka Bünter
20.00 — *Düderhof*
«JubiläumsBestOf». Kabarett. Musik: Hannes Schicker (sous)

Die grosse Menschenschau
20.00 — *Schulhaus St. Karli*
Theater. Regie: Damian Dlaboha

Ecco Rondo
20.00 — *Theater Pavillon*
«ShowBiss». Theater. Regie: Lisa Bachmann

LITERATUR

Frisch's Tell – wie es wirklich war
20.00 — *Chäslager Stans*
Lyrik & Musik. Mit Walter Sigi Arnold, Beat Föllmi

KUNST

500 Jahre Havanna
11.00 — *ArteCuba Galerie*
Finissage

Monika Gasser
16.00 — *Galerie Apropos*
Vernissage

Nominierte Arbeiten für Werkbeiträge 2019 in den Sparten Freie Kunst & Angewandte Kunst
17.00 — *akku Kunstplattform*
Vernissage

Adrian Gander (Anoy)
17.00 — *Ermitage*
Vernissage

Achim Schroeteler
17.00 — *Raum_*
Vernissage

FILM

Atlantique
18.30 — *Stattkino*
Film. Von Mati Diop (SEN 2019)

Madame
20.45 — *Stattkino*
Film. Von Stéphane Riethauser (CH 2019)

DIVERSES

Bildung.Digital
09.15 — *Laboratorium Luzern*
Vortrag & Podium

Obacht
09.30 — *Souterrain c/o Neustahl*
Kunst, Lesung, Performance u.v.m. www.obacht.lu

KKL Besichtigungen
11.00 — *KKL*
Führung

Münsterer Tagung 2019
15.30 — *Stiftstheater Beromünster*
«Alles an dir spricht zu mir – Aspekte der Kommunikation». Vorträge. Mit Marcus Knill, Kurt Stadelmann, Pascale Bruderer u. a. Moderation: Christoph Staerkle

Shopping Center: Zur Zukunft des modernen Marktplatzes
16.00 — *Museum Bellpark*
Gespräch. Mit Rageth Clavadetscher & Hilar Stadler

Rüüdigi Lozärner Fasnacht
16.00 — *Bahnhof Luzern*
Themenführung. Treffpunkt: Tourist Information

PROGRAMM IM NOVEMBER 2019

Kleintheater Luzern

20 JAHRE LOZÄRN LACHT!
Das Comedy Festival von **comedy.ch**

#1 MARTINA SCHWARZMANN
«genau Richtig»
Sa 02.11. / 20 Uhr

#2 THOMAS C. BREUER
«letzter Aufruf»
So 03.11. / 20 Uhr

#3 INGO OSCHMANN
«Best-of Special»
Mo 04.11. / 20 Uhr

#4 WILDE WEIBER!
Anet Corti, Margrit Bornet, Lisa Catena, Uta Köbernick
Di 05.11. / 20 Uhr

#5 SERGIO SARDELLA
«Weniger ist mehr?!»
Mi 06.11. / 20 Uhr Premiere

#6 DREI ZAUBERHAFTE GENERATIONEN
Michel Gammenthaler, Pnopan, Lorenz Schär
Do 07.11. / 20 Uhr

#7 TAMARA CANTIENI
«Bad Influencerin»
Fr 08.11. / 20 Uhr

#8 DÄ GRÖSCHT LOZÄRNER MIX
Veri, Lisa Brunner, OHNE ROLF, Alex Porter
Sa 09.11. / 20 Uhr

DIENSTAGS_JAZZ
Brot & Sterne
Di 12.11. / 20 Uhr

THEATER IMPROPHIL
«20 Jahre Improphil»
Fr 15.11. / 20 Uhr

KILIAN ZIEGLER & SAMUEL BLATTER
«Geschickt»
Sa 16.11. / 20 Uhr

SPLÄTTERLITHEATER
«Titus – Metzgete in Anusblietschwil»
Di 19.11. & Mi 20.11. / 20 Uhr

PEDRO LENZ & MAX LÄSSER
«Mittelland»
Fr 22.11. / 20 Uhr

SCHERTENLAIB & JEGERLEHNER
«Textur»
Sa 23.11. / 20 Uhr

TRIPLETTE
«3,2,1 – Tussi wennd mer keis!»
Ab 5 Jahren
Im Anschluss: Kinderdisco
So 24.11. / 16 Uhr

ANNA PAPST
«Freigänger»
Do 28.11.* & Fr 29.11. / 20 Uhr**
*19:30 Uhr: Stückeinführung mit der Regisseurin Anna Papst
**anschliessend an die Vorstellung: Gespräch mit Sandra Steffen-Epp, Leiterin Abteilung Vollzugs- und Bewährungsdienst Kanton Luzern.
Moderation: Gina Dellagiacoma (Radio 3FACH)

ALBIN BRUN: KAZALPIN
Auf Abschiedstournee
Sa 30.11. / 20 Uhr

KLEIN THEATER LUZERN

Kleintheater Luzern
Bundesplatz 14
6003 Luzern

Vorverkauf: 041 210 33 50
Mo bis Sa / 17 bis 19 Uhr
www.kleintheater.ch

Emil Steinberger
19.30 — *Luzerner Theater*
«Alles Emil, oder?!». Theater. Von & mit Emil Steinberger. Bühne

KINDER
Martini-Märt
10.00 — *Rudolf Steiner Schule*
«Vom Wachs zum Licht». Vortrag, Lesung u.v.m.

Trio di Gioia & Marianne Hofer
11.00 — *Schlössli Wartegg*
«Der Mondballon». Musik & Lyrik. Weitere Aufführung: 14.30 Uhr

Let's go shopping
11.30 — *Museum Bellpark*
Kinderanlass. Anmeldung bis 8.11. unter www.bellpark.ch

Geisterhaus
14.00 — *Historisches Museum*
Familienplausch. Ab 1. Schuljahr

Lorenz Pauli
14.00 — *Gemeindezentrum Arche*
Kindertheater

Theater fabula!
15.00 — *Luzerner Theater*
«Cinderella». Puppentheater. Ab 5 Jahren. Figurentheater

SO 10

MUSIK
Mix-Up Chor
16.00 — *Reformierte Kirche Meierhöfli*
«In the year 1999». Konzert. Pop

Lucerne Guitar Concerts
17.00 — *Neubad*
Konzert. Klassik. Mit Vojin Kocic, Lazhar Cherouana & Casal Streichquartett

Living People Chor
17.00 — *Schulhaus Wydenhof*
«Legends». Konzert. Pop

Mozart Festival Orchestra
17.00 — *KKL*
«The Four Seasons». Konzert. Klassik

Ensemble Inversa & Ludwig Weh
17.00 — *Katholische Pfarrkirche Horw*
«Le quattro stagioni». Konzert & Bildprojektionen

Peter & Nina Reber
17.00 — *Kulturzentrum Braui*
Konzert. Pop

Molto cantabile
17.30 — *Pfarrei St. Johannes Würzenbach*
«Hindurch». Konzert. Klassik. Werke von DiOrio, Koshinski, Debussy, Allegri, Luis de Vict

Intercity Jazz Orchestra
18.30 — *Barabas Hostel*
Konzert. Jazz

Triplestep
21.00 — *Sousol*
Tanz. Blues

THEATER
Tanz 31: CARMEN.maquia
13.30 — *Luzerner Theater*
Choreografie. Von Gustavo Sansano. Bühne

Märli-Biini Stans
13.30 — *Theater an der Mürg*
«Dornröschen». Theater. Von Stefan Wieland

Theatergesellschaft Willisau
15.00 — *Zeughaus I der Sänti*
«Der Sandmann». Theater. Nach E.T.A. Hoffmann. Regie: Robin Andermatt

Ecco Rondo
17.00 — *Theater Pavillon*
«ShowBiss». Theater. Regie: Lisa Bachmann

Lieder von Krieg und Liebe
19.30 — *Luzerner Theater*
Oper. Von Claudio Monteverdi. Box

Die grosse Menschenschau
20.00 — *Schulhaus St. Karli*
Theater. Regie: Damian Dlaboha

LITERATUR
Heidy Gasser
17.00 — *Musikaula Lungern*
«Die Verführerin». Lesung

KUNST
Guido Baselgia, Carola Bürgi, Monika Müller
11.00 — *Sankturbanhof*
Finissage

Im Eichhörnchenkobel
11.00 — *Natur-Museum*
Kinderführung. Weitere Zeiten: 12, 14, 15 Uhr. Ab 6 Jahren

Öffentliche SonntagsFührung
14.00 — *KKLB*
Mit Wetz & Gast. Parallele Kinderführung

FILM
Atlantique
16.00 — *Stattkino*
Film. Von Mati Diop (SEN 2019)

Ma cosa ci dice il cervello
18.00 — *Stattkino*
Film. Von Riccardo Milani (I 2019)

Madame
20.15 — *Stattkino*
Film. Von Stéphane Riethauser (CH 2019)

IHRE PREMIERE INSERIEREN!
verlag@kulturmagazin.ch

DIVERSES

Ein schlecht gebautes, menschenleeres Städtchen
11.00 — *Kunstmuseum Luzern*
«Arthur Schopenhauer urteilte hart über Luzern um 1800». Vortrag. Mit Beatrice Schumacher

KKL Besichtigungen
11.00 — *KKL*
Führung

Emil Steinberger
19.00 — *Luzerner Theater*
«Alles Emil, oder?!». Theater. Von & mit Emil Steinberger. Bühne

KINDER

Rudolf Blättler
13.00 — *Nidwaldner Museum: Winkelriedhaus & Pavillon*
Familiensonntag

Geisterhaus
14.00 — *Historisches Museum*
Familienplausch. Ab 1. Schuljahr

Theater fabula!
15.00 — *Luzerner Theater*
«Cinderella». Puppentheater. Ab 5 Jahren. Figurentheater

Das Zelt: Family Circus
16.00 — *Alpenquai*
Akrobatik, Clownerie u.v.m.

MO 11

MUSIK

Über Volksmusik reden
18.00 — *Jazzkantine*
Vortrag. Mit Fränggi Gehrig. Anschliessend Stubete

Peter & Nina Reber
20.00 — *Kulturzentrum Braui*
Konzert. Pop

LITERATUR

Miteinander lesen – Shared Reading
17.30 — *Stadtbibliothek Luzern*
Lesung

FILM

Atlantique
18.00 — *Stattkino*
Film. Von Mati Diop (SEN 2019)

Madame
20.15 — *Stattkino*
Film. Von Stéphane Riethauser (CH 2019)

DI 12

MUSIK

Orgelvesper
18.15 — *Jesuitenkirche*
Konzert. Mit Naji Hakim

Brot & Sterne
20.00 — *Kleintheater*
Konzert. Jazz, Weltmusik

Projektwoche Jazz
20.30 — *Jazzkantine*
Konzert. Mit Studierenden der HSLU. Leitung: Philipp Schaufelberger, Marie Krüttli

Duo Maurice
20.30 — *Brasserie Bodu*
Konzert. Pop, Jazz, Klassik

THEATER

Stadtkeller Comedy Night
20.30 — *Stadtkeller*
Kabarett. Mit Strömli, Will & Heiko

FILM

The Look
14.30 — *Stattkino*
Film. Von Angelina Maccarone (D/F 2019). Cinedolcevita

Atlantique
18.00 — *Stattkino*
Film. Von Mati Diop (SEN 2019)

Madame
20.15 — *Stattkino*
Film. Von Stéphane Riethauser (CH 2019)

DIVERSES

Schritt für Schritt nordwärts
19.00 — *Buchhaus Stocker*
Multimediavortrag. Mit Martin Kettler

5G & viele andere Elektrosmog Einflüsse – wie ich mich schützen kann
19.00 — *Hotel Continental-Park*
Vortrag

FILMFESTIVAL LUZERN
Pink Panorama
14.–17. November 2019
stattkino, Löwenplatz

lit.z
Literaturhaus Zentralschweiz

Programm November & Dezember 2019

MI 13/11 **Simone Lappert «Der Sprung»**
lit.z Stans // 19.45 Uhr

SA 16/11 **Tabea Steiner «Balg»**
Sofalesung bei Annemarie & Hugo in Bürglen // 19 Uhr

SA 30/11 **Martina Clavadetscher, Gertrud Leutenegger, Elina Duni «5 Jahre lit.z – Jubiläumsfest»**
lit.z Stans // ab 16 Uhr

SO 8/12 **Carl Bossard «Goethes Ge(h)danken durch Nidwalden»**
lit.z Stans // 10.45 Uhr

DO 12/12 **Andreas Kilcher «Else Lasker-Schüler – Gedichtbuch für Hugo May»**
lit.z Stans // 19.45 Uhr

MO 30/12 **Heidy Gasser, Rolf Hermann, Dragica Rajčić Holzner, Peter Weibel «Literarischer Silvester»**
Kulturhaus Chäslager Stans // 19.30 Uhr

Info & Ticket-Reservation
www.lit-z.ch

KOMPLIZEN.CH

Stadtkeller
NOVEMBER 2019

Fr	1.11.19	Caroline Chevin	Zurück in der Schweiz	38.–
Sa	2.11.19	Led Airbus	An evening with Led Zeppelin	32.–
Di	5.11.19	Stadtkeller Ländlerabig	Gläuffig / Carlo Brunner / Trio Fränggi Gehrig	22.–
Mi	6.11.19	Frameless	Last stop in Lucerne for 2019	25.–
Do	7.11.19	Hang Loose	Der legendäre «Hang Loose»-Rock	28.–
Sa	9.11.19	Shades of Purple	The spirit of Deep Purple	25.–
Di	12.11.19	Stadtkeller Comedy Night «Strömli, Will & Heiko»	3 Sänger und eine Singer	32.–
Mi	13.11.19	The Peacocks	Explosive, Rockabilly Influenced, Stand Up Bass Driven, Punk Rock	28.–
Do	14.11.19	George	Dr Seeländer Buregiel chunnt uf Lozärn	32.–
Fr	15.11.19	Swingin' Sponge Bigband	Jazz / Funk / Rock	25.–
Sa	16.11.19	Sina	EMMA	AboPass 36.– 45.–
Di	19.11.19	Stadtkeller Comedy Night «Caveman» mit Siegmund Tischendorf	Presenting Partner Sunshine Radio	43.–
Mi	20.11.19	Sonic Delusion (NZL)	Loop-Künstler mit funky Folksongs aus Neuseeland	25.–
Do	21.11.19	Vera Kaa	Längi Zit	35.–
Fr	22.11.19	Flamencotacon	Stella, la luz del sur - Stella, das Licht des Südens	35.–
Sa	23.11.19	Luca Hänni & Band	Club Tour 2019	AUSVERKAUFT
Di	26.11.19	Stadtkeller Comedy Night «Chrissi Sokoll»	Alles beschtens! - Frau.Mutter.Rampensau	38.–
Mi	27.11.19	Big Daddy Wilson & Hank Theessink (USA/NL)	The Blues Tour	35.–
Do	28.11.19	Dr. Feelgood (UK)	Rhythm & Blues	35.–
Sa	30.11.19	Nicole Bernegger	Alien Pearl	AboPass 32.– 40.–

Vorverkauf: LZ Corner, Maihofstrasse 76, 6002 Luzern
Pilatus Shop Luzern, Hirschenplatz 10, 6004 Luzern
www.starticket.ch zzgl. Systemgebühren

RAIFFEISEN Luzerner Zeitung PILATUS LUZERN RadioCentral

RESTAURANT STADTKELLER | STERNENPLATZ 3 | 6004 LUZERN | TELEFON 041 410 47 33 | WWW.STADTKELLER.CH

Queerbad
20.00 — *Neubad*
Treffpunkt

Neubad Talk: Geld in der Kultur (1/3)
20.15 — *Neubad*
«Über Vermögen und Einfluss von Sponsoren und Stiftungen». Podium. Mit Marianne Schnarwiler, Dominic Chenaux. Moderation: Jonas Wydler

MI 13

MUSIK

MittWortsMusik
12.15 — *Jesuitenkirche*
«Optionen ausloten». Musik & Lyrik

Jazz am Mittwoch
19.00 — *Neubad*
Konzert. Jazz

Alexander Yakovlev
19.00 — *Bahnhofplatz Alpnachstad*
Konzert. Klassik

TB's Sound Special
20.00 — *El Barrio*
Party

B59 Jam Night
20.00 — *Bar 59*
Jam-Session

Projektwoche Jazz
20.30 — *Jazzkantine*
Konzert. Mit Studierenden der HSLU. Leitung: Martin Baumgartner, Andi Schnellmann, Gessica Zinni

The Peacocks
20.30 — *Stadtkeller*
Konzert

THEATER

Öffentliche Führung
15.00 — *Luzerner Theater*
Treffpunkt: Südpol

Stammtisch Tanz Theater
18.30 — *Südpol*
Präsentiert mit igtz und t.punkt

IHRE PREMIERE INSERIEREN!
verlag@kulturmagazin.ch

Irina Lorez & Beatrice im Obersteg
20.00 — *Südpol*
«Von hier zu hier II». Tanz

Theatergesellschaft Willisau
20.00 — *Zeughaus I der Sänti*
«Der Sandmann». Theater. Nach E.T.A. Hoffmann. Regie: Robin Andermatt

Messer & Gabel
20.00 — *Kulturzentrum Braui*
«Selbertschold?!». Comedy

Fitzgerald & Rimini
20.30 — *Neubad*
Konzert & Spoken Word

LITERATUR

Stefanie Grob, Tanja Kummer, Bujar Berisha, Lili Vanilly
18.00 — *Kunstmuseum Luzern*
Leseperformance

Peter Weingartner
19.30 — *Forum Triengen*
«Derniere». Lesung. Musik: Irene Lötscher

Simone Lappert
19.45 — *Literaturhaus Zentralschweiz – lit.z*
«Der Sprung». Lesung & Gespräch. Moderation: Beat Mazenauer

FILM

Miriam Goldschmidt – Erfinderin von Dazwischen
18.30 — *Stattkino*
Film. Von Christof Schäfer & Janos Tedeschi (F/CH 2019)

Poolkino: Fascht e Familie
20.00 — *Neubad*
Film

Las Aventuras de Robinson Crusoe
20.00 — *Stattkino*
Film. Von Luis Buñuel (MEX/US 1952)

DIVERSES

Wie der Sport in die Innerschweiz kam.
20.00 — *Fach- und Wirtschafts-Mittelschulzentrum*
Vortrag. Mit Michael Jucker

KINDER

Gwunderstunde
14.00 — *Natur-Museum*
«Muscheln und Perlen». Kinderveranstaltung

Rotkäppli
14.30 — *Aegerihalle*
Kindertheater

Theater fabula!
15.00 — *Luzerner Theater*
«Cinderella». Puppentheater. Ab 5 Jahren. Figurentheater

Lisa Bachmann & Kim Emanuel Stadelmann
15.00 & 19.00 — *Theater Pavillon*
«De Zeppelin flüügt nümme». Theater. Regie: Adi Meyer

DO 14

MUSIK

Lunchtime-Konzert
12.30 — *Musikpavillon Obergrund*
Mit Studierenden der HSLU

Guten Abend
20.00 — *Neubad*
Party

NOAN
20.00 — *Konzerthaus Schüür*
Konzert. Mundart

El jueves del barrio
20.00 — *El Barrio*
Konzert & Party

George
20.30 — *Stadtkeller*
Konzert

Projektwoche Jazz
20.30 — *Jazzkantine*
Konzert. Mit Studierenden der HSLU. Leitung: Evelyn Fink, Flo Stoffner, Rodrigo Botter Maio

Jazz in Sarnen: Pocket Rockets
20.30 — *Kultur_Events_Keller Freeheit, Hotel Krone*
Konzert. Jazz, Funk

Noche Cubana
21.00 — *Konzerthaus Schüür*
Party. Salsa

THEATER

Lieder von Krieg und Liebe
20.00 — *Luzerner Theater*
Oper. Von Claudio Monteverdi. Box

Olli Hauenstein & Eric Gadient
20.00 — *Restaurant Intermezzo*
«Clown-Syndrom». Comedy

Faisal Kawusi
20.00 — *Le Théâtre*
«Anarchie». Comedy

LITERATUR

Heidy Gasser
20.00 — *Kantonsbibliothek Obwalden*
«Die Verführerin». Lesung

KUNST

Neuanfang
17.00 — *Shedhalle Zug*
Vernissage

Tanya Goel
17.30 — *Galerie Urs Meile*
Vernissage

FILM

Christo – Walking on Water
19.00 — *Matthäuskirche*
Film

PinkPanorama
19.00 — *Stattkino*
Kurzfilmprogramm. www.pinkpanorama.ch

PinkPanorama
20.15 — *Stattkino*
Filmfestival-Eröffnung. www.pinkpanorama.ch

And Then We Danced
21.00 — *Stattkino*
Film. Von Levan Akin (SWE/GEO 2019). Im Rahmen von PinkPanorama

DIVERSES

Multivision
19.30 — *Lorzensaal*
«Island». Film- & Fotoreportage. Mit Martin Mägli & Tobias Ryser

Vorratshaltung bei Tannen- und Eichelhäher
20.00 — *Natur-Museum*
Vortrag. Mit Christoph Vogel-Baumann

ADRESSEN VON A-Z SEITE 66

FR 15

MUSIK

Next Generation Talents
19.00 — *Theater Casino Zug*
Konzert. Klassik

20 Jahre Jazzchor Not4Sale
20.00 — *Südpol*
«Das Duell». Konzert. Von Hannes Diggelmann & Dominique Huber. Leitung: Daniel Thut

Klavierduo Paola De Piante Vicin & Adrian Oetiker
20.00 — *Chäslager Stans*
Konzert. Klassik. Werke von Schubert, Mendelssohn, Dvorak, Debussy, Ravel

Sofa-Konzert
20.00 — *Theater Casino Zug*
Mit Lisa Stoll, William Barton. Leitung & Moderation: Howard Griffiths

Funky Sight of Town
20.00 — *El Barrio*
Party. Soul, Funk, RnB

Mix-Up Chor
20.00 — *Reformierte Kirche Meierhöfli*
«In the year 1999». Konzert. Pop

Triplestep
20.30 — *Sousol*
Tanz. Lindy Hop

Stereo Luchs
20.30 — *Konzerthaus Schüür*
Konzert. Hip-Hop, Dancehall

Swingin' Sponge Bigband
20.30 — *Stadtkeller*
Konzert. Jazz, Funk, Rock

Projektwoche Jazz
20.30 — *Jazzkantine*
Konzert. Mit Studierenden der HSLU. Leitung: Matthias Kohler, Oli Kuster, Meester Krizz

Tanznacht40
21.00 — *Viscose Club*
Party

One Sentence. Supervisor, Omni Selassi
21.00 — *Neubad*
Konzert. Experimental

B59 Rollschuhdisco
22.00 — *Bar 59*
Party. Hits, Hits, Hits. Mit DJ Michel Richter

Lalaland Part II
22.00 — *Sedel*
Party. Mit Fiji, Kid Baba, Burst Of Joy

Frigay Night
23.00 — *El Cartel*
Party. Im Rahmen von PinkPanorama. www.pinkpanorama.ch

Afrobeats Invasion
23.00 — *Konzerthaus Schüür*
Party

Tanz im Keller
23.45 — *Neubad*
Party. Mit Business2Business

THEATER

Burlesque Variété et Menue
19.00 — *Schabernack… partout Variété*
Kabarett

Märli-Biini Stans
19.30 — *Theater an der Mürg*
«Dornröschen». Theater. Von Stefan Wieland

Märchen im Grand Hotel
19.30 — *Luzerner Theater*
Operette. Von Paul Abraham. Bühne

Theatergesellschaft Willisau
20.00 — *Zeughaus I der Sänti*
«Der Sandmann». Theater. Nach E.T.A. Hoffmann. Regie: Robin Andermatt

Ecco Rondo
20.00 — *Theater Pavillon*
«ShowBiss». Theater. Regie: Lisa Bachmann

20 Jahre Theater Improphil
20.00 — *Kleintheater*
Improtheater

LITERATUR

Blanca Imboden
20.00 — *Bunterbunt Kultur Neuenkirch*
Lesung

KUNST

Nicola Genovese
18.00 — *Südpol*
Performance

Márketa Jáchimová
19.00 — *KALI Gallery*
Finissage

Stella Pfeiffer
19.30 — *B74*
Vernissage

FILM

Konsequenzen
18.30 — *Stattkino*
Film. Von Darko Stante (A/SLO 2018). Im Rahmen von PinkPanorama

Anchor and Hope
21.00 — *Stattkino*
Film. Von Carlos Marques-Marcet (GB/E 2017). Im Rahmen von PinkPanorama

DIVERSES

KKL Besichtigungen
17.00 — *KKL*
Führung

Art of Entertaining
19.30 — *KKL*
Unterhaltungsshow. Moderation: Sven Epiney

KINDER

25. Jugendmusikwettbewerb der Zentralschweiz 2019
09.00 — *Schulhaus Hagen, Aula*
Konzert

SA 16

MUSIK

Original Bolschoi Don Kosakenchor
18.00 — *Jesuitenkirche*
Konzert. Klassik, World

Lucerne Festival am Piano
18.30 — *Diverse Orte, Luzern*
Klassikfestival. www.lucernefestival.ch

Anna Trauffer
19.00 — *Shedhalle Zug*
Konzert

Bong Da City: Stand up for Climate Justice
19.00 — *Neubad*
Party

Mix-Up Chor
19.00 — *Reformierte Kirche Meierhöfli*
«In the year 1999». Konzert. Pop

20 Jahre Jazzchor Not4Sale
20.00 — *Südpol*
«Das Duell». Konzert. Von Hannes Diggelmann & Dominique Huber. Leitung: Daniel Thut

Ensemble Montaigne
20.00 — *Neubad*
«Dialog». Konzert. Neue Musik. Werk von Françaix, Brunner

Saltatio Mortis
20.00 — *Konzerthaus Schüür*
Konzert. Mittelalter-Rock

One nation under the groove
20.00 — *El Barrio*
Party

The Mighty Roots
20.00 — *Industrie45*
Konzert. Reggae

Liv Summer
20.30 — *Spritzenhüsli*
Konzert. Pop. Präsentiert von Konzertkeller im Schtei

Tanznacht40
21.00 — *Topas Club*
Party

Dylan Dogs
21.00 — *Tschuppi's Wonderbar*
Konzert. Folk, Rock, Pop

Is ja irre – Die Ärzte
23.00 — *Konzerthaus Schüür*
Party. Mit DJ 3866

Pitanga
23.00 — *Südpol*
Party. Mit Juli Lee, Shana, Sarina Ashley, Clari Ann

THEATER

Märli-Biini Stans
13.30 — *Theater an der Mürg*
«Dornröschen». Theater. Von Stefan Wieland

Öffentliche Führung
15.00 — *Luzerner Theater*
Treffpunkt: Kassenfoyer

Märli-Biini Stans
18.30 — *Theater an der Mürg*
«Dornröschen». Theater. Von Stefan Wieland

Burlesque Variété et Menue
19.00 — *Schabernack… partout Variété*
Kabarett

RePresent – dance your way Vol. 4
19.30 — *Le Théâtre*
Tanz. www.represent-lucerne.com

Tanz 31: CARMEN.maquia
19.30 — *Luzerner Theater*
Choreografie. Von Gustavo Sansano. Bühne

Theatergesellschaft Willisau
20.00 — *Zeughaus I der Sänti*
«Der Sandmann». Theater. Nach E.T.A. Hoffmann. Regie: Robin Andermatt

Ecco Rondo
20.00 — *Theater Pavillon*
«ShowBiss». Theater. Regie: Lisa Bachmann

Lieder von Krieg und Liebe
20.00 — *Luzerner Theater*
Oper. Von Claudio Monteverdi. Box

Improkrimi
20.00 — *Parterre*
Improtheater

Kilian Ziegler & Samuel Blatter
20.00 — *Kleintheater*
«Geschickt». Musikkabarett

LITERATUR

Tabea Steiner
19.00 — *Annemarie & Hugo*
«Balg». Sofalesung & Gespräch. Moderation: Mariann Bühler

Ill und Üenzli
20.00 — *Kulturkeller Winkel*
«AllesinalleM». Spoken Word, Musik

KUNST

Spuren des Schauens
16.30 — *Natur-Museum*
Vernissage

Eichhörnchen
16.30 — *Natur-Museum*
Vernissage

Judith Kakon & Lukas Geisseler
17.00 — *o.T. Raum für aktuelle Kunst*
Vernissage

Survival of the fittest
18.00 — *sic! Raum für Kunst/Elephant-house*
«Spiel des Lebens». Kunstanlass. Mit Anna Chudozilov, Brigitte Dätwyler, Damian Christinger u. a.

FILM

Dykes, Camera, Action!
14.30 — *Stattkino*
Film. Von Caroline Berler (US 2018). Vorfilm: «A Great Ride». Von Deborah Craig (US 2018). Im Rahmen von PinkPanorama

Ich bin Anastasia
16.30 — *Stattkino*
Film. Von Thomas Ladenburger (D 2019). Anschliessend Gespräch mit Anastasia Biefang. Im Rahmen von PinkPanorama

Boden unter den Füssen
19.00 — *Stattkino*
Film. Von Marie Kreutzer (A 2019). Im Rahmen von PinkPanorama

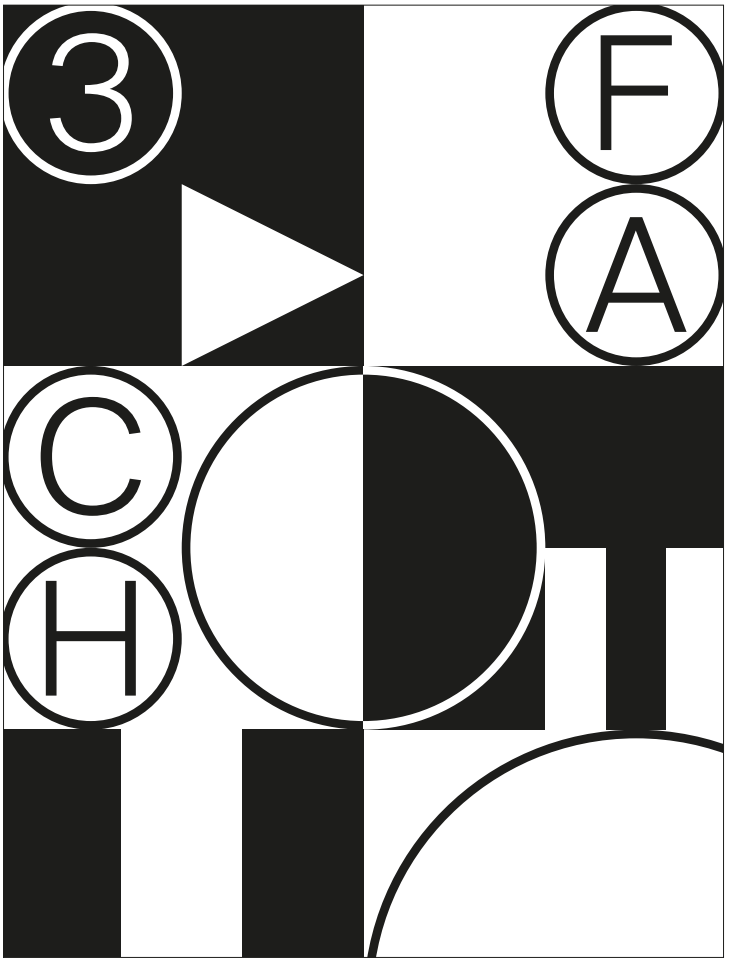
Besuchen Sie unsere Infoveranstaltung

Mi, 20. Nov. 2019 — 16 Uhr Gymiluft schnuppern (für Jugendliche) — 19 Uhr Info-Veranstaltung (für Eltern und Jugendliche)

Anmeldung beim Sekretariat oder auf unserer Webseite

Kurzzeitgymnasium
St. Klemens Ebikon-Luzern

6030 Ebikon | Tel. 041 429 32 32 | www.st-klemens.ch



Just Friends
21.15 — *Stattkino*
Film. Von Ellen Smits (NL 2018). Vorfilm: «The Task». Von Sander Houwen & Sjoerd Weening (NL 2017). Im Rahmen von PinkPanorama

PinkPanorama
22.00 — *Jazzkantine*
Party. Mit DJ bony_m.ass, Vio la Cornuta. www.pinkpanorama.ch

DIVERSES

Johanna Sofia Heusser & Abhilash Ningappa
10.00 — *Südpol*
Tanz, Vortrag u.v.m.

Zeitreise ins Mittelalter
16.00 — *Bahnhof Luzern*
Themenführung. Treffpunkt: Tourist Information

KINDER

Von Jugendlichen für Kinder erzählt
10.30 — *Bourbaki Panorama*
Kinderführung. Mit Lilly & Anna. Ab 5 Jahren

Neubad Kinderklub: Claudia Walder & Anna-Lea Guarisco
14.00 — *Neubad*
«Wie geht's denn nun zum Mond?». Kinderlesung

Geisterhaus
14.00 — *Historisches Museum*
Familienplausch. Ab 1. Schuljahr

Fritz, Franz und Ferdinand
15.00 — *Luzerner Theater*
Puppentheater. Von Gustavs Schwestern. Ab 5 Jahren. Figurentheater

Das Haus der Krokodile
19.00 — *Historisches Museum*
Film. Ab 1. Schuljahr

SO 17

MUSIK

20 Jahre Jazzchor Not4Sale
17.00 — *Südpol*
«Das Duell». Konzert. Von Hannes Diggelmann & Dominique Huber. Leitung: Daniel Thut

Music(k) for a While
17.00 — *Peterskapelle*
Konzert. Klassik, Neue Musik, Electro. Werke von Purcell, Händel, Vivaldi, Bach, Strozzi, Cégiu

Accademia Barocca Lucernensis
17.00 — *Matthäuskirche*
«J.D. Zelenka: Missa Votiva ZWV 18». Konzert. Klassik

Molto cantabile
17.30 — *Pfarrei St. Johannes Würzenbach*
«Hindurch». Konzert. Klassik. Werke von DiOrio, Koshinski, Debussy, Allegri, Luis de Vict

Alexander Yakovlev
18.00 — *Restaurant Pfistern, Pfistern Up*
Konzert. Klassik. Werke von Rachmaninov

Lucerne Festival am Piano
18.30 — *Diverse Orte, Luzern*
Klassikfestival. www.lucernefestival.ch

DEIN KONZERT INSERIEREN!

verlag@kulturmagazin.ch

THEATER

Inspiration: Tanz 31: CARMEN. maquia
10.00 — *Luzerner Theater*
Choreografie. Von Gustavo Ramírez Sansano. Matthäuskirche

Märli-Biini Stans
13.30 — *Theater an der Mürg*
«Dornröschen». Theater. Von Stefan Wieland

Märchen im Grand Hotel
13.30 — *Luzerner Theater*
Operette. Von Paul Abraham. Bühne

Theatergesellschaft Willisau
15.00 — *Zeughaus I der Sänti*
«Der Sandmann». Theater. Nach E.T.A. Hoffmann. Regie: Robin Andermatt

Ecco Rondo
17.00 — *Theater Pavillon*
«ShowBiss». Theater. Regie: Lisa Bachmann

Lieder von Krieg und Liebe
19.00 — *Luzerner Theater*
Oper. Von Claudio Monteverdi. Box

LITERATUR

Olivier de Robert
17.30 — *Restaurant & Bar St. Magdalena/s'Magdi*
«Cathares, le destin inachevé». Lesung. Auf Französisch

Ill und Üenzli
18.00 — *Kulturkeller Winkel*
«AllesinalleM». Spoken Word, Musik

KUNST

Öffentliche SonntagsFührung
14.00 — *KKLB*
Mit Wetz & Gast. Parallele Kinderführung

FILM

Young Picasso
11.00 — *Stattkino*
Film. Von Phil Grabski (GB 2018)

Ni d'Eve ni d'Adam, une histoire intersex
15.30 — *Stattkino*
Film. Von Floriane Devigne (F/CH 2018). Im Anschluss Gespräch mit Audrey Aegerter. Im Rahmen von PinkPanorama

Yo impossible
17.30 — *Stattkino*
Film. Von Patricia Ortega (VEN/COL 2018). Im Rahmen von PinkPanorama

Miriam Goldschmidt – Erfinderin von Dazwischen
20.15 — *Stattkino*
Film. Von Christof Schäfer & Janos Tedeschi (F/CH 2019)

DIVERSES

Panorama Sehwunder
11.00 — *Bourbaki Panorama*
Sonderführung

KINDER

Momentgeschichten
11.00 — *Parterre*
Kinderimprotheater. Ab 3 Jahren

Geisterhaus
14.00 — *Historisches Museum*
Familienplausch. Ab 1. Schuljahr

Fritz, Franz und Ferdinand
15.00 — *Luzerner Theater*
Puppentheater. Von Gustavs Schwestern. Ab 5 Jahren. Figurentheater

MO 18

MUSIK

Soirée lundi
18.30 — *Landgut Unterlöchli*
Konzert. Klassik. Mit Kammermusik-Ensembles der Hochschule Luzern

Lucerne Festival am Piano
19.30 — *Diverse Orte, Luzern*
Klassikfestival.
www.lucernefestival.ch

Duo Eventuell
20.00 — *Kulturkeller Winkel*
«Eventuell.human». Konzert. Neue Musik

THEATER

Imaginary Dancescape
19.00 — *Südpol*
Mit Benjamin Pogonatos

Messer & Gabel
20.00 — *Aula Cher*
«Selbertschold?!». Comedy

FILM

Myanmar Midwife
18.30 — *Stattkino*
Film. Von Khin Myo Myat (BUR 2013). Anschliessend Gespräch

Miriam Goldschmidt – Erfinderin von Dazwischen
20.15 — *Stattkino*
Film. Von Christof Schäfer & Janos Tedeschi (F/CH 2019)

DI 19

MUSIK

Orgelvesper
18.15 — *Jesuitenkirche*
«Hommage à Olivier Messiaen». Konzert. Klassik. Mit Julia Stadelmann & Mirjam Wagner. Werke von Hakim, Messiaen

Lucerne Festival am Piano
19.30 — *Diverse Orte, Luzern*
Klassikfestival.
www.lucernefestival.ch

Duo Alto
20.00 — *Neubad*
«Miroirs». Konzert. Experimental

THEATER

Johanna Heusser
18.00 — *Südpol*
Tanz

Splätterlitheater
20.00 — *Kleintheater*
«Titus – Metzgete in Anusblietschwil». Theater

Stadtkeller Comedy Night
20.30 — *Stadtkeller*
«Caveman». Kabarett. Mit Siegmund Tischendorf

LITERATUR

Beat Mazenauer
19.30 — *Hotel Schweizerhof*
Lesung

The Beauties & das Biest
20.00 — *Loge*
Spoken Word. Mit Max Christian Graeff, Christov Rolla, André Schürmann, Lisa Brunner, René Gisler

FILM

Albrecht Schindler – Was bleibt
18.30 — *Stattkino*
Film. Von Rita Ziegler (CH 2018)

Miriam Goldschmidt – Erfinderin von Dazwischen
20.15 — *Stattkino*
Film. Von Christof Schäfer & Janos Tedeschi (F/CH 2019)

DIVERSES

Queerbad
20.00 — *Neubad*
Treffpunkt

KINDER

Das kleine Gespenst
13.30 — *Luzerner Theater*
Kindertheater. Von Otfried Preußler. Ab 6 Jahren. Bühne

neu bad 11 | 19

VOLLSTÄNDIGES PROGRAMM: NEUBAD.ORG/EVENT

MI **06** 20.00 Keller Talk

6 x Sex → Swinger
Die beliebte Gesprächsreihe bringt den Sex vom Schlafzimmer auf die Bühne und hat diesmal die Swinger-Szene im Blick.

MI **13** 20.30 Keller Konzert

Fitzgerald & Rimini [CH/BE]
Da wo Literatur, Musik und Performance sich berühren, kommt das Duo Fitzgerald & Rimini in Bewegung. Auf ihrem Drittling «50 Hertz» treten Revolutionärinnen, Flintenweiber und Sexroboter aufs Parkett.

FR **15** 21.00 Keller Konzert

One Sentence. Supervisor [CH/AG]
Omni Selassi [CH/BE]
Krautrock, New-Wave und orientalische Einflüsse, das sind One Sentence. Supervisor. Omni Selassi: Zwei Schlagzeuge und wunderbar entrückte Electronica.

SA **16** 14.00 Pool Wort

Neubad Kinderklub → Wo geht's denn nun zum Mond?
Die Autorin Claudia Walder und Illustratorin Anna-Lea Guarisco schildern die Reise zum Mond mal ein bisschen anders – und kleine wie grosse Leser erfahren dabei so einiges.

MI **20** 20.00 Keller Wissen

Neubad Lecture → Kanada, reich durch Völkermord
Manuel Menrath, Historiker, spricht über den kulturellen Völkermord an der indianischen Gesellschaft in Kanada.

FR **22** 23.45 Keller Konzert

nachnull → Kreidler [DE]
Schööf [CH/LU]
El Tigre Sound [CH/LU]
Kreidler, eine vierköpfige Hydra die Popmusik, Bach, Disco, Postpunk, Club und Krautrock vereint, hat ihr vierzehntes Album «Flood» im Gepäck

SA **30** 14.00 Pool Markt

Hallen-lujah
Auf der Suche nach dem etwas anderen Weihnachtsgeschenk? Hallen-lujah, denn hier finden sich kreative, bunte, genähte, geklebte oder skurille Handwerksarbeiten.

Do, 21. November 2019, 18.00
im Restaurant Quai4
Alpenquai 4, Luzern

Natürlich schön! – Schönheit nach der Norm?
Unrealistisch vs. ungeschminkt: Ein Gespräch über Schönheit im digitalen Zeitalter

MI 20

MUSIK

Lucerne Festival am Piano
12.15 — *Diverse Orte, Luzern*
Klassikfestival.
www.lucernefestival.ch

MittWortsMusik
12.15 — *Jesuitenkirche*
«Mich entscheiden». Musik & Lyrik

Jazz am Mittwoch
19.00 — *Neubad*
Konzert. Jazz

Podium – Saxofon
19.00 — *Saal Dreilinden*
Konzert. Klassik. Mit Studierenden der HSLU

MaMaRe Trio
20.00 — *Peterskapelle*
«Hängende Bleche – klingende Gehäuse». Soundperformance & Klanginstallation

TB's Sound Special
20.00 — *El Barrio*
Party

Martina Linn
20.00 — *Chäslager Stans*
Konzert. Singer-Songwriter, Americana

B59 Jam Night
20.00 — *Bar 59*
Jam-Session

Loriot-Loher-Costa-Hübsch
20.00 — *Mullbau*
Konzert. Freie Improvisation, Jazz

Sonic Delusion
20.30 — *Stadtkeller*
Konzert

Doomsquad
21.00 — *Neubad*
Konzert. Experimental. Präsentiert von Boa im Exil

THEATER

Ass – Artist Sharing Space
09.00 — *Südpol*
Austauschplattform

Tanz 31: CARMEN.maquia
19.30 — *Luzerner Theater*
Choreografie. Von Gustavo Sansano. Bühne

Splätterlitheater
20.00 — *Kleintheater*
«Titus – Metzgete in Anusblietschwil». Theater

Theatergesellschaft Willisau
20.00 — *Zeughaus I der Sänti*
«Der Sandmann». Theater. Nach E.T.A. Hoffmann. Regie: Robin Andermatt

FILM

Where we belong
19.00 — *Stattkino*
Film. Von Jacqueline Zünd (CH 2019). Anschliessend Gespräch mit der Regisseurin

DIVERSES

Neubad Lecture
20.00 — *Neubad*
«Kanada: reich durch Völkermord». Vortrag. Mit Manuel Menrath

KINDER

Das kleine Gespenst
10.00 — *Luzerner Theater*
Kindertheater. Von Otfried Preußler. Ab 6 Jahren. Bühne

Gwunderstunde Kinder
14.00 — *Natur-Museum*
«Muscheln und Perlen». Kinderveranstaltung

DO 21

MUSIK

Lucerne Festival am Piano
12.15 — *Diverse Orte, Luzern*
Klassikfestival.
www.lucernefestival.ch

Lunchtime-Konzert
12.30 — *Musikpavillon Obergrund*
Mit Studierenden der HSLU

Kammermusik-Akzente
19.30 — *Marianischer Saal*
Konzert. Klassik. Werke von Brahms. Mit Studierenden der HSLU

B59 Baraoke
20.00 — *Bar 59*
Karaoke-Party

Guten Abend
20.00 — *Neubad*
Party

Pedestrians
20.00 — *Konzerthaus Schüür*
Konzert. Reggae, Pop

Siggi Strack & the Blue Acoustic Flavour
20.00 — *Bunterbunt Kultur Neuenkirch*
Konzert

El jueves del barrio
20.00 — *El Barrio*
Konzert & Party

Vera Kaa
20.30 — *Stadtkeller*
Konzert. Pop

Jazz in Sarnen: Florian Weber Quartet
20.30 — *Kultur_Events_Keller Freeheit, Hotel Krone*
Konzert. Jazz

Carlos Cipa
21.00 — *Südpol*
Konzert. Experimental

Noche Cubana
21.00 — *Konzerthaus Schüür*
Party. Salsa

Star Sini
21.00 — *Neubad*
Konzert. Progressive Rock, Pop

THEATER

Ass - Artist Sharing Space
09.00 — *Südpol*
Austauschplattform

Meta 3
19.00 — *Südpol*
Austauschplattform

Das Zelt: Stars on Stage
19.30 — *Alpenquai*
Theater, Akrobatik. Von Cathrine & Adrian Steiner. Regie: Maxim Bauer

Märchen im Grand Hotel
19.30 — *Luzerner Theater*
Operette. Von Paul Abraham. Bühne

Improphil
20.00 — *Grand Casino Luzern & Casineum*
Theatersport. Improtheater

Christof Wolfisberg
20.00 — *Chäslager Stans*
Comedy

FILM

African Mirror
19.00 — *Stattkino*
Film. Von Mischa Hedinger (CH 2019). Anschliessend Gespräch mit dem Regisseur & Felix Rauh

DIVERSES

Natürlich schön! – Schönheit nach der Norm?
18.00 — *Quai4*
Podium. Mit Lisa Schmalzried, Ziad El Semari. Moderation: Mirja Gabathuler

FR 22

MUSIK

Lucerne Festival am Piano
12.15 — *Diverse Orte, Luzern*
Klassikfestival.
www.lucernefestival.ch

La Viva
18.30 — *Südpol*
Party

DEIN KONZERT INSERIEREN!
verlag@kulturmagazin.ch

Musizierkreis See
19.30 — *Neubad*
«Cellisimo!». Konzert. Klassik. Werke von Haydn, Danzi, Mozart, Saint Saens. Leitung: Falix Schüeli

SoundTrieb
20.00 — *Kulturkeller Winkel*
Konzert. Neue Musik

Kathak – The Story Teller
20.00 — *Theater Pavillon*
Konzert & Tanz

Ambäck
20.00 — *Kulturhof Hinter Musegg*
Konzert. Neue Volksmusik

Funky Sight of Town
20.00 — *El Barrio*
Party. Soul, Funk, RnB

Flamencotacon: Stella, la luz del sur
20.30 — *Punto Rojo*
Konzert

Promoe
20.30 — *Konzerthaus Schüür*
Konzert. Hip-Hop

Triplestep
20.30 — *Sousol*
Tanz. Balboa

Scéalta
20.30 — *B&B Bettstatt*
Konzert. Irish Folk

Tutti Paletti
21.00 — *Tschuppi's Wonderbar*
Konzert

Luuk
21.00 — *Bar 59*
Konzert. Hip-Hop

Hipshake Disco
21.00 — *Sedel*
Party. Mit DJ Wicked Wiggler & Doc Julius

DJ Mr. Shittles
23.00 — *Konzerthaus Schüür*
Party

nachnull: Kreidler, El Tigre Sound, Schööf
23.45 — *Neubad*
Konzert & Party

THEATER

Der Besuch der alten Dame
19.30 — *Luzerner Theater*
Theater. Von Friedrich Dürrenmatt. Bühne

Märli-Biini Stans
19.30 — *Theater an der Mürg*
«Dornröschen». Theater. Von Stefan Wieland

Theatergesellschaft Willisau
20.00 — *Zeughaus I der Sänti*
«Der Sandmann». Theater. Nach E.T.A. Hoffmann. Regie: Robin Andermatt

Who's the king
20.00 — *Madeleine*
Theatersport. Improtheater

Martin O.
20.00 — *Theater Casino Zug*
«O solo io». Musikkabarett

Zapzarap
20.30 — *Kultur i de Braui*
«Hohenstein». Theater. Regie: Roland Suter

LITERATUR

Pedro Lenz & Max Lässer
20.00 — *Kleintheater*
«Mittelland». Lyrik & Musik

KUNST

Irma Ineichen
19.00 — *Galerie Kriens*
Vernissage

FILM

Where we belong
18.30 — *Stattkino*
Film. Von Jacqueline Zünd (CH 2019)

African Mirror
20.15 — *Stattkino*
Film. Von Mischa Hedinger (CH 2019)

DIVERSES

Werk- und Produktionsbeiträge 2019
17.30 — *KKLB*
Übergabefeier. Im KKLB

KINDER

Kultissimo
09.00 — *Luzerner Theater*
Kultur für Kinder. Anmeldung: info@projuventute-luzg.ch & 041 210 63 27. Südpol

SA 23

MUSIK

Lucerne Festival am Piano
13.30 — *Diverse Orte, Luzern*
Klassikfestival.
www.lucernefestival.ch

Judith Keller
19.00 — *Shedhalle Zug*
Lesung

Das Zelt: Feel the Spirit
19.30 — *Alpenquai*
Konzert. Gospel

Lieder der Heimat
19.30 — *Der MaiHof*
Konzert. Klassik. Mit Regula Mühlemann (voc), Tatiana Korsunskaya (p), Konstantin Timokhine (hn), Stojan Krkuleski (cl)

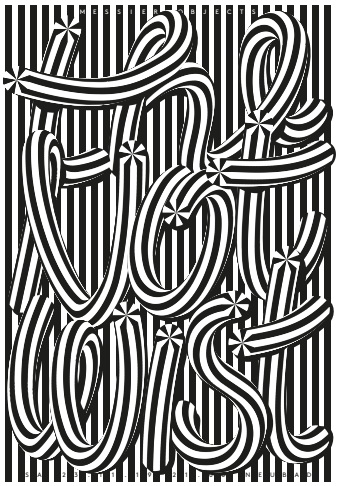
Herr und König
19.30 — *Hofkirche*
Konzert. Klassik. Werke von Schütz, Gabrieli. Leitung: Ludwig Wicki

Schertenlaib & Jegerlehner
20.00 — *Kleintheater*
«Textur». Musikkabarett

The Aggrolites
20.00 — *Sedel*
Konzert. Reggae, Soul

Pilgrim
20.00 — *Bau 4*
Konzert. Freie Improvisation, Jazz

Traktorkestar
21.00 — *Konzerthaus Schüür*
Konzert. Rock



The Notwist
21.00 — *Neubad*
Konzert. Experimental, Indie

DJ U.R.S.N.
23.00 — *Konzerthaus Schüür*
Party

THEATER

Märli-Biini Stans
13.30 & 18.30 — *Theater an der Mürg*
«Dornröschen». Theater. Von Stefan Wieland

Märchen im Grand Hotel
19.30 — *Luzerner Theater*
Operette. Von Paul Abraham. Bühne

Olli Hauenstein & Eric Gadient
20.00 — *Tropfstei*
«Clown-Syndrom». Comedy

LITERATUR

Höhenflug Zwischenspiel
11.00 — *Theater im Burgbachkeller*
Lesungen. Mit Julia Weber, Heinz Helle, Elisabeth Wandeler-Deck, Lisa Elsässer, Katharina Lanfranconi, Romano Cuonz u. a.

KUNST

Barbara Gut
12.00 — *Edizioni Galleria Periferia*
Vernissage

Im Teich
16.30 — *Kunsthalle Luzern*
Sonderführung. Mit Annick Bosson, Heidi Hostettler

Keinraum: Lukas Geisseler
19.00 — *Neubad*
Vernissage

FILM

Miriam Goldschmidt – Erfinderin von Dazwischen
16.00 — *Stattkino*
Film. Von Christof Schäfer & Janos Tedeschi (F/CH 2019)

Where we belong
18.30 — *Stattkino*
Film. Von Jacqueline Zünd (CH 2019)

African Mirror
20.15 — *Stattkino*
Film. Von Mischa Hedinger (CH 2019)

DIVERSES

Ächt Lozärn – Unbekanntes entdecken
16.00 — *Bahnhof Luzern*
Themenführung. Treffpunkt: Tourist Information

KINDER

Kultissimo
11.00 — *Luzerner Theater*
Kultur für Kinder. Anmeldung: info@projuventute-luzg.ch & 041 210 63 27. Südpol

Geisterhaus
14.00 — *Historisches Museum*
Familienplausch. Ab 1. Schuljahr

SO 24

MUSIK

Lucerne Festival am Piano
11.00 — *Diverse Orte, Luzern*
Klassikfestival.
www.lucernefestival.ch

Das Zelt: Feel the Spirit
17.00 — *Alpenquai*
Konzert. Gospel

Belle Affaire
17.00 — *Jazzkantine*
Konzert. Weltmusik, Folk. Präsentiert von Sunday Places

Ensemble Chamäleon
17.00 — *Atelier- und Kulturhaus Gewürzmühle*
Konzert. Klassik. Werke von Schumann, Vasks, Brahms

Abendmusik
17.00 — *Franziskanerkirche*
Konzert. Klassik.
Mit Franz Schaffner (org). Werk von Messiaen

Footwork
20.00 — *Bourbaki Kino/Bar/Bistro*
Tanz. Lindy Hop

Leif Vollebekk
20.00 — *Chäslager Stans*
Konzert. Indie, Folk

THEATER

Biedermann und die Brandstifter
19.30 — *Luzerner Theater*
Theater. Von Max Frisch

LITERATUR

2019 meets 1919 – der mobile, temporäre Lyrik-Weg
11.00 — *zentrumRANFT*
Lesung. Anlässlich Carl Spitteler 100 Jahre Literaturnobelpreis

KUNST

Kunst von Menschen mit und ohne Beeinträchtigung
11.00 — *Kloster Rathausen*
Vernissage

Adrian Gander (Anoy)
11.00 — *Ermitage*
Finissage

Louis Gut
11.00 — *Sankturbanhof*
Vernissage

Kunst-Kultur inklusiv
13.30 — *Kunsthaus Zug*
Gespräch

Ursula Ochsenbein
14.00 — *Kunsthandlung & Galerie Carla Renggli*
Ausstellungssonntag in der Zuger Altstadt

Öffentliche SonntagsFührung
14.00 — *KKLB*
Mit Wetz & Gast.
Parallele Kinderführung

FILM

Ride Around the World
09.15 — *Verkehrshaus der Schweiz*
Film

Das Rössli, die Seele eines Dorfes
10.30 — *Bourbaki Kino/Bar/Bistro*
Film. Von Erich Langjahr & Silvia Haselbeck (CH 2019).
Vorfilm: «Do It Yourself».
Von Erich Langjahr (CH 1982)

Young Picasso
11.00 — *Stattkino*
Film. Von Phil Grabski (GB 2018)

Miriam Goldschmidt – Erfinderin von Dazwischen
14.00 — *Stattkino*
Film. Von Christof Schäfer & Janos Tedeschi (F/CH 2019)

Where we belong
16.00 — *Stattkino*
Film. Von Jacqueline Zünd (CH 2019)

Un novio para Yasmina
18.00 — *Stattkino*
Film. Von Irene Cardona (E 2008).
Cine español

African Mirror
20.15 — *Stattkino*
Film. Von Mischa Hedinger (CH 2019)

KINDER

Kultissimo – Kultur für Kinder
10.00 — *Bourbaki Panorama*
Familientag

Kultissimo
11.00 — *Luzerner Theater*
Kultur für Kinder. Anmeldung: info@projuventute-luzg.ch & 041 210 63 27. Bühne

Momentgeschichten
11.00 — *Kulturhof Hinter Musegg*
Kinderimprotheater

Das kleine Gespenst
13.30 — *Luzerner Theater*
Kindertheater. Von Otfried Preußler. Ab 6 Jahren. Bühne

Giulia Piscitelli & Clemens von Wedemeyer
14.00 — *Kunstmuseum Luzern*
Familienführung. Ab 5 Jahren

Geisterhaus
14.00 — *Historisches Museum*
Familienplausch. Ab 1. Schuljahr

Triplette
16.00 — *Kleintheater*
«3, 2, 1 – Tussi wend mer keis!».
Kindertheater

Das kleine Gespenst
17.00 — *Luzerner Theater*
Kindertheater. Von Otfried Preußler. Ab 6 Jahren. Bühne

MO 25

MUSIK

Podium – Flöte
19.30 — *Saal Dreilinden*
Konzert. Klassik. Mit Studierenden der HSLU

LITERATUR

Miteinander lesen – Shared Reading
17.30 — *Stadtbibliothek Luzern*
Lesung

FILM

Where we belong
18.30 — *Stattkino*
Film. Von Jacqueline Zünd (CH 2019)

African Mirror
20.15 — *Stattkino*
Film. Von Mischa Hedinger (CH 2019)

DIVERSES

Advent – und seine Aktualität
19.30 — *Kunstkeramik*
Vortrag. Mit Lander Van den Bussche, Lenzburg

ADRESSEN A–Z SEITE 66

DI 26

MUSIK

Feierabend-Musik
17.30 — *Stadtbibliothek Luzern*
Konzert. Mit Ensembles der Musikschule Luzern

Orgelvesper
18.15 — *Jesuitenkirche*
Konzert. Klassik. Mit Robin Ochsner & Mi-Sun Weber. Werke von de Grigny, Frescobaldi, Vivaldi

Podium – Trompete
18.30 — *Ensembleraum Dreilinden*
Konzert. Klassik. Mit Studierenden der HSLU

Herbie Kopf & Ensemble der Hochschule Luzern – Musik
20.30 — *Jazzkantine*
«Don't Blame it on the G-string!». Konzert. Jazz. Im Rahmen von unerhört 2019

THEATER

English Stand-up
20.00 — *Theater Casino Zug*
Comedy

Stadtkeller Comedy Night
20.30 — *Stadtkeller*
Kabarett. Mit Chrissi Sokoll

LITERATUR

Hanspeter Müller-Drossaart
20.00 — *Bücher Dillier*
«Martin Salander». Lesung. Im Rahmen vom 200. Geburtstag von Gottfried Keller

Ralf Schlatter
20.00 — *Loge*
«Stories». Spoken Word

FILM

Where we belong
18.30 — *Stattkino*
Film. Von Jacqueline Zünd (CH 2019)

Ernstfall! Die Schweiz im Kalten Krieg
20.00 — *Kino Seehof*
Film

African Mirror
20.15 — *Stattkino*
Film. Von Mischa Hedinger (CH 2019)

DIVERSES

Neighbor
18.00 — *Neubad*
Film, Podium, Kulinarik

Austausch & Führung
19.00 — *Neubad*
neubad.org

Queerbad
20.00 — *Neubad*
Treffpunkt

MI 27

MUSIK

MittWortsMusik
12.15 — *Jesuitenkirche*
«Schritte zum Ziel». Musik & Lyrik

Jazz am Mittwoch
19.00 — *Neubad*
Konzert. Jazz

Branch-Gisler-Friedli
20.00 — *Mullbau*
Konzert. Freie Improvisation, Jazz

TB's Sound Special
20.00 — *El Barrio*
Party

B59 Jam Night
20.00 — *Bar 59*
Jam-Session

Big Daddy Wilson & Hank Theessink
20.30 — *Stadtkeller*
Konzert

FILM

Where we belong
18.30 — *Stattkino*
Film. Von Jacqueline Zünd (CH 2019)

African Mirror
20.15 — *Stattkino*
Film. Von Mischa Hedinger (CH 2019)

DIVERSES

Über Volksmusik reden
18.00 — *Jazzkantine*
Vortrag. Mit Marie-Theres von Gunten

Total abgefahren – mit dem Einachser ans Nordkap
19.30 — *Paulusheim/Rhynauerhof*
Foto- und Filmreportage. Mit Andreas Zimmermann

KINDER

Gwunderstunde
14.00 — *Natur-Museum*
«Muscheln und Perlen». Kinderveranstaltung

Bobelog – Ein Winterabenteuer
15.00 — *Luzerner Theater*
Puppentheater. Von Michael Huber. Ab 5 Jahren. Figurentheater

DO 28

MUSIK

Lunchtime-Konzert
12.30 — *Musikpavillon Obergrund*
Mit Studierenden der HSLU

Podium – Klavier
19.00 — *Saal Dreilinden*
Konzert. Klassik. Mit Studierenden der HSLU

Campus Orchester Luzern
19.30 — *Neubad*
«(In)complete». Konzert. Klassik

El jueves del barrio
20.00 — *El Barrio*
Konzert & Party

Dritte Wahl
20.00 — *Sedel*
Konzert. Punk

Guten Abend
20.00 — *Neubad*
Party

Johnny & The Rocketboy
20.00 — *Bunterbunt Kultur Neuenkirch*
Konzert

LGT Young Soloists
20.00 — *Theater Casino Zug*
Konzert

Michael Formanek & Big Band der Hochschule Luzern
20.30 — *Jazzkantine*
Konzert. Jazz. Im Rahmen von unerhört 2019

Dr. Feelgood
20.30 — *Stadtkeller*
Konzert

Noche Cubana
21.00 — *Konzerthaus Schüür*
Party. Salsa

THEATER

Das Zelt: Comedy Club
19.30 — *Alpenquai*
Kabarett

Anna Papst
20.00 — *Kleintheater*
«Freigänger». Theater. Einführung: 19.30 Uhr

LITERATUR

Slam 59
21.00 — *Bar 59*
Poetry Slam. Mit Valerio Moser & Kilian Ziegler u. a.

KUNST

Performancegeschichte Innerschweiz 1969-2019
19.30 — *(ort), Atelier Judith Huber*
Vernissage & Performances. Mit Valerian Maly/Klara Schilliger, Mahtola Wittmer

Trop Cher To Share
20.00 — *Südpol*
«Teach Me To Dance!». Performance

FILM

African Mirror
18.30 — *Stattkino*
Film. Von Mischa Hedinger (CH 2019)

21st Century Orchestra & Chorus
19.30 — *KKL*
«Disney in Concert – A Musical Journey». Konzert. Filmmusik

Wach
20.00 — *Treibhaus*
Film. Regie: Kim Frank

Where we belong
20.15 — *Stattkino*
Film. Von Jacqueline Zünd (CH 2019)

DIVERSES

Das Eichhörnchen – bald ein bedrohter Waldbewohner in Europa?
20.00 — *Natur-Museum*
Vortrag

Total abgefahren – mit dem Einachser ans Nordkap
19.30 — *Schweizer Paraplegiker Zentrum*
Foto- und Filmreportage. Mit Andreas Zimmermann

FR 29

MUSIK

Podium – Violine
19.00 — *Saal Dreilinden*
Konzert. Klassik. Mit Studierenden der HSLU

Das Zelt: Secondhand Orchestra
19.30 — *Alpenquai*
«Sgt. Pepper». Konzert. Mit Adrian Stern, Frölein Da Capo u. a.

Funky Sight of Town
20.00 — *El Barrio*
Party. Soul, Funk, RnB

OM
20.30 — *Jazzkantine*
Konzert. Freie Improvisation, Jazz

Six4Blues
21.00 — *Tschuppi's Wonderbar*
Konzert

Flashback – the 90s and more
22.00 — *Konzerthaus Schüür*
Party

LCone
22.00 — *Südpol*
Konzert. Hip-Hop

Spintwist Night
22.00 — *Sedel*
Party. Mit Fabio Fusco, Audiomatic

THEATER

Charles Nguela
19.00 — *Konzerthaus Schüür*
«Helvetia's Secret». Comedy

Fremder - Das Autostück
19.00 — *Luzerner Theater*
Theater. Von Fetter Vetter & Oma Hommage. Theaterplatz

Märchen im Grand Hotel
19.30 — *Luzerner Theater*
Operette. Von Paul Abraham. Bühne

Anna Papst
20.00 — *Kleintheater*
«Freigänger». Theater. Anschliessend Gespräch

KUNST

Bruno Murer
18.30 — *Museum Bellpark*
Vernissage

Trop Cher To Share
20.00 — *Südpol*
«Teach Me To Dance!». Performance

FILM

African Mirror
18.30 — *Stattkino*
Film. Von Mischa Hedinger (CH 2019)

21st Century Orchestra & Chorus
19.30 — KKL
«Disney in Concert – A Musical Journey». Konzert. Filmmusik

Where we belong
20.15 — *Stattkino*
Film. Von Jacqueline Zünd (CH 2019)

DIVERSES

Tannengrün und Lichterglanz
16.00 — *Bahnhof Luzern*
Themenführung. Treffpunkt: Tourist Information

Kompanie Affenherz
18.00 — *Südpol*
«Pavor». Theater, Konzert, Hörspiel

Theaterclub Luzern
19.00 — *Neubad*
«Theater und öffentlicher Raum». Podium. Mit Caspar Schärer, Thomas Keller u. a. Moderation: Gerold Kunz

SA 30

MUSIK

Zwanzigkommasieben
19.00 — *Südpol*
Jubiläumsfest.
www.zweikommasieben.ch

Tanznacht
20.00 — *Zwischenbühne*
Party

Dezibelles
20.00 — *Der MaiHof*
Konzert. A cappella

Albin Brun: Kazalpin
20.00 — *Kleintheater*
Konzert. Weltmusik, Jazz

PTK, Chaostruppe
20.00 — *Sedel*
Konzert. Hip-Hop

Nico Brina Duo
20.00 — *Muffis Nachtrestaurant*
Konzert. Boogie-Woogie

Zeal & Ardor
20.00 — *Konzerthaus Schüür*
Konzert. Black Metal, Gospel, Soul, Blues

Nicole Bernegger
20.30 — *Stadtkeller*
Konzert

Duo Maurice
20.30 — *Brasserie Bodu*
Konzert. Pop, Jazz, Klassik

Side Walk
21.00 — *Industrie45*
Party

Alternative shots
22.00 — *Neubad*
Party

DJ Fish&Fish
22.00 — *Konzerthaus Schüür*
Party

Morlockk Dilemma, Acid T
23.00 — *Bar 59*
Konzert. Hip-Hop

THEATER

Öffentliche Führung
16.00 — *Luzerner Theater*
Treffpunkt: Kassenfoyer

Salome
18.00 — *Luzerner Theater*
Theater & Kulinarik. Foyer

Casus Circus
19.00 — *Theater Casino Zug*
«Driftwood». Akrobatik

Das Zelt: Bliss
19.30 — *Alpenquai*
«Volljährig». Comedy

Oropax
20.00 — *Kulturzentrum Braui*
«Testsieger am Scheitel». Comedy

LITERATUR

Robin Carnes
13.00 — *zsuzsa's grunder perren*
Lyrik

5 Jahre lit.z
15.00 — *Literaturhaus Zentralschweiz – lit.z*
Jubiläumsfest. Lyrik, Musik. Mit Martina Clavadetscher, Elina Duni & Rob Luft

KUNST

Kunst & Kultur in Kriens
09.30 — *Museum Bellpark*
Mit Beno Marfurt

HSLU Design & Kunst: 745 Viscosistadt
11.00 — *Hochschule Luzern – Design & Kunst, Standort Bau 745 Viscosistadt*
Eröffnung des Neubaus und der Werkstätten

Christian Herter
14.00 — *Alpineum Produzentengalerie*
Mit Judith Huber

Ina Brueckel
16.00 — *Kunstmetzgerei*
Vernissage

Judith Kakon & Lukas Geisseler
16.00 — *o.T. Raum für aktuelle Kunst*
Gespräch

FILM

African Mirror
18.30 — *Stattkino*
Film. Von Mischa Hedinger (CH 2019)

21st Century Orchestra & Chorus
19.30 — KKL
«Disney in Concert – A Musical Journey». Konzert. Filmmusik

Where we belong
20.15 — *Stattkino*
Film. Von Jacqueline Zünd (CH 2019)

DIVERSES

KKL Besichtigungen
11.00 — KKL
Führung

KINDER

Das kleine Gespenst
13.30 — *Luzerner Theater*
Kindertheater. Von Otfried Preußler. Ab 6 Jahren. Bühne

Geisterhaus
14.00 — *Historisches Museum*
Familienplausch. Ab 1. Schuljahr

Bobelog – Ein Winterabenteuer
15.00 — *Luzerner Theater*
Puppentheater. Von Michael Huber. Ab 5 Jahren. Figurentheater

Visch & Fogel
17.00 — *Theater Pavillon*
«Giraffenland». Musiktheater

Tanz 29: Paddington Bär
20.00 — *Luzerner Theater*
Choreografie. Von Kinsun Chan. Ab 6 Jahren. Box

Anzeige

Aikido Luzern – Japanische Kampfkunst.
Kämpfen ohne Siegen und Verlieren. Koordination, Beweglichkeit, Eleganz. Für Erwachsene, Jugendliche und Kinder.
info@aikido-luzern.ch,
www.aikido-luzern.ch,
041 210 33 66

13. SCHWEIZER BIENNALE ZU WISSENSCHAFT, TECHNIK + ÄSTHETIK
THE 13TH SWISS BIENNIAL ON SCIENCE, TECHNICS + AESTHETICS

18. Januar 2020, Verkehrshaus der Schweiz, Luzern

25 Jahre Jubiläum Anniversary

DAS MYSTERIUM DES BEWUSSTSEINS
THE MYSTERY OF CONSCIOUSNESS

KEYNOTE SPEAKERS: Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Emeritus **Niels Birbaumer** (D), Dr. **Travis J. A. Craddock** (USA), Prof. Dr. **William Edelglass** (USA), Prof. Dr. **Owen Flanagan** (USA), Prof. Dr. Emeritus **Christoph von der Malsburg** (D), Dr. **Rupert Sheldrake** (UK), Dr. **Rosalind Watts** (UK)

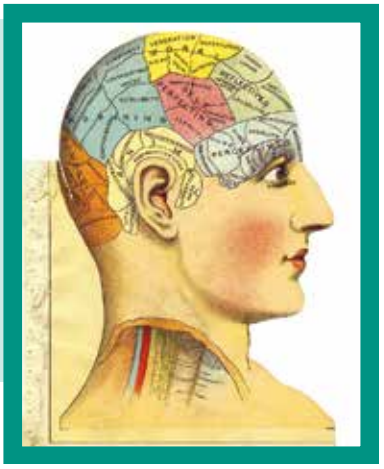
CHAIRPERSONS: Prof. Dr. **Catrin Misselhorn** (D), Dr. **Jeanne Rubner** (D), Dr. **Magaly Tornay** (CH), Prof. Dr. **Natsue Yoshimura** (Japan)

PANEL DISCUSSION LEADER: **Steve Paulson,** Executive Producer and Co-Founder of *To the Best of Our Knowledge* at Wisconsin Public Radio)

VERANSTALTER: Neue Galerie Luzern – Swiss Academic Association (NGL – SAA)

KONZEPT: Dr. phil. René Stettler ANMELDUNG / INFORMATION: www.neugalu.ch SIMULTANÜBERSETZUNG: DE/EN – EN/DE

Offizielle Partner – Official Partners



HAUS
FÜR
KUNST
URI

DANIOTH PAVILLON

NATUR

Zwischen Sehnsucht und Wirklichkeit.

Von Amazonien in die Alpen

Georg Aerni - Judith Albert - Claudia Andujar
John M. Armleder - Caroline Bachmann - Sammy Baloji
Mabe Bethônico - Rodrigo Braga - Mayo Bucher
Chalet5 - Heinrich Danioth - Caetano Dias - Quynh Dong
Hanne Van Dyck Saskia Edens - Marianne Engel
Lorenz Gelpke - Cao Guimarães - Marianne Halter &
Mario Marchisella - huber.huber - Leiko Ikemura
Silvan Kälin - Stefan Karrer - Isabelle Krieg
Simon Ledergerber - Katja Loher - Cinthia Marcelle
Ursula Palla - Peter Regli - Marcel Reuschmann
Doris Schmid - Roman Signer - Jürg Stäuble - Javier Téllez
Daniel Wicky - wiedemann/mettler

14. September bis 24. November 2019

HAUS FÜR KUNST URI
Herrengasse 2, 6460 Altdorf
Do/Fr 14 – 18 Uhr, Sa/So 11 – 17 Uhr
041 870 29 29
www.hausfuerkunsturi.ch

GALERIEURSMEILE 麦勒画廊

LUZERN

Tanya Goel

Equations in a Variable
14.11.2019 – 1.2.2020

ERÖFFNUNG:
Donnerstag, 14.11.2019
17.30–19.30 Uhr

Dienstag bis Freitag: 10–18 Uhr
Samstag: nach Vereinbarung

Galerie Urs Meile Lucerne
Rosenberghöhe 4, 6004 Luzern
T +41 (0)41 420 33 18
www.galerieursmeile.com
galerie@galerieursmeile.com

Galerie Urs Meile Beijing
D10, 798 East Street, 798 Art District
No. 2 Jiuxianqiao Road, Chaoyang District
100015 Beijing, China
T +86 10 5762 6051

Elephanthouse Neustadtstrasse
CH-6003 Luzern
www.sic-raum.ch

STUDIO INKO-GNITO

Lena Kiss und
Lena Lieselotte Schuster

kuratiert von Daniela Brugger
und Katharina Brandl

Vernissage
19.10.2019
17 Uhr

20.10.–
30.11.2019

Ausstellungen

akku Kunstplattform
DO–SA 14–17 Uhr, SO 10–17 Uhr
Nominierte Arbeiten für Werkbeiträge 2019 in den Sparten Freie Kunst & Angewandte Kunst
Sonderausstellung — 24.11.2019
Vernissage
SA 9.11., 17 Uhr
Veranstaltung
FR 22.11., 17.30 Uhr: Werk- und Produktionsbeiträge 2019. Übergabefeier. Im KKLB

Alpineum Produzentengalerie
DO–FR 16–19 Uhr, SA 11–16 Uhr
Christian Herter
«Teilchen». Einzelausstellung. Collagen, Objekte, Wandinstallation — 30.11.2019

Am Viehmarkt 1
MI 14–17 Uhr, jeden 2. und 4. SO im Monat 14–17 Uhr
Musikinstrumentensammlung
Dauerausstellung

ArteCuba Galerie
MI–FR 14–19 Uhr, SA 11–17 Uhr
500 Jahre Havanna
Gruppenausstellung. Mit Abel Massot, Alex Cepeda, Alfredo Mendoza, Leandro Manuel, Martha Jimenez, Pango, Ramiro, Yuniel, Zardoyas u. a. — 9.11.2019
Finissage
SA 9.11., 11 Uhr

B&B Bettstatt
Sämi Hofmann
«Zimmerbebilderung». Dauerausstellung

B74
DO–FR 16–19 Uhr, SA 14–17 Uhr
Milena Bonderer, Franziska Hinderer, Melanie Menzi
«Serpentine». Tripelausstellung — 2.11.2019

Stella Pfeiffer
«Steinzeit». Einzelausstellung. Zeichnungen — 7.12.2019
Vernissage
FR 15.11., 19.30 Uhr: Mit Sarah Mühlebach. Musik: Christine Pfyffer

Benzeholz – Raum für zeitgenössische Kunst
DO & SA–SO 14–18 Uhr
Wavering Grounds
Parallelausstellung. Benzeholz: Mit Klarissa Flückiger, Fabienne Immoos, Linda Luv. PTTH://: Markus Aebersold & Chris Handberg, Leonie Brandner, Marie Schumann, Mahtola Wittmer — 10.11.2019

Bourbaki Panorama
MO–SO 9–18 Uhr
Monumentales Rundbild: ein europäisches Kulturdenkmal
Dauerausstellung. Geschichte mit Geschichten erleben: Museumsbesuch mit App (Tablets stellt das Museum zur Verfügung)
Sehwunder. Trick, Trug & Illusion
«Die faszinierende Welt der optischen Illusion». Sonderausstellung
Kinderveranstaltung
SO 24.11., 10 Uhr: Kultissimo - Kultur für Kinder. Familientag
Kinderführung
SA 16.11., 10.30 Uhr: Von Jugendlichen für Kinder erzählt. Kinderführung. Mit Lilly & Anna. Ab 5 Jahren
Führung
SO 17.11., 11 Uhr: Panorama Sehwunder

Edizioni Galleria Periferia
SA 12–17 Uhr oder nach Vereinbarung
Barbara Gut
«Himmel auf Erde». Einzelausstellung — 21.12.2019
Vernissage
SA 23.11., 12 Uhr

Entlebucherhaus
MI und jeden 1. SO im Monat 14–17 Uhr oder nach Vereinbarung 041 484 22 21
Heimatmuseum
Geschichte, Handwerk, Wohnen, Landwirtschaft im 19. und 20. Jahrhundert

Ermitage
Adrian Gander (Anoy)
«Perzeption». Einzelausstellung — 24.11.2019
Vernissage
SA 9.11., 17 Uhr: Mit Kurt Wisler. Musik: Riverstones
Finissage
SO 24.11., 11 Uhr

Forum Schweizer Geschichte
DI–SO 10–17 Uhr
Entstehung Schweiz
Multimediale Dauerausstellung

Galerie Apropos
DO 17–20 Uhr, FR–SA 15–18 Uhr
Monika Gasser
«Hommage à E.M.K.». Einzelausstellung — 30.11.2019
Vernissage
SA 9.11., 16 Uhr

Galerie Harlekin/Kunsthaus Fischer
DI–FR 13.30–17 Uhr
Von Insel zu Insel – Zurück aus Havanna!!!
Gruppenausstellung. Mit 32 Kunstschaffenden aus Kuba und der Zentralschweiz — 31.12.2019

Galerie Hofmatt
SA/SO 14–17 Uhr
Fotohaus Reinhard
Sonderausstellung. Fotografie. Mit Joseph Reinhard, «Katastrophen-Sepp» Reinhard, Daniel Reinhard — 17.11.2019

IHRE VERNISSAGE INSERIEREN!
verlag@kulturmagazin.ch

Galerie Kriens
MI/SA 16–18 Uhr, SO 14–18 Uhr
Gabriela Schoenenberger
Einzelausstellung. Zeichnungen — 10.11.2019
Irma Ineichen
Einzelausstellung — 15.12.2019
Vernissage
FR 22.11., 19 Uhr

Galerie Urs Meile
DI–FR 10–18 Uhr, SA nach Vereinbarung 041 420 33 18
Not Vital
«Che fasch?». Einzelausstellung — 2.11.2019
Tanya Goel
«Equations in a Variable». Einzelausstellung — 1.2.2020
Vernissage
DO 14.11., 17.30 Uhr

Galerie Vitrine
DO–FR 14–18.30 Uhr, SA 12–16 Uhr
Enrique Rottenberg
«Das Interesse an Bewegung zwischen dem Individuum und den Massen». Einzelausstellung. Fotografie — 2.11.2019
Finissage
SA 2.11., 14 Uhr

Glasi Hergiswil
Vom Feuer geformt
Sonderausstellung zur Geschichte des Glases & der Glasi Hergiswil

Gletschergarten
Täglich 9–18 Uhr
Garten, Spiegellabyrinth, Wunderkammer
Dauerausstellung
Attraktion Projekt Fels
Sonderausstellung
Eisflocken
Sonderausstellung. Installation — 20.9.2020

zsuzsa's
grunder perren

Robin Carnes & Andrea Steiner
31. Oktober bis 14. Dezember 2019

Vernissage Do 31. Oktober 19 Uhr / Fr 01. November offen!

Poetry-Saturday mit Robin Carnes
Sa 30. November 2019 13 - 16 Uhr

luzernerstrasse 15 6043 adligenswil www.grunderperren.ch
Do/Fr 14 - 18.30 Uhr Sa 13 - 16 Uhr oder nach Vereinbarung

Judith Kakon
Disposition
Lukas Geisseler
0.01% of Earth's life

Eröffnungen: Sa 16. November, 17 Uhr
21. November bis 21. Dezember 2019
Kunst im Gespräch: Sa 30. November, 16 Uhr

o.T. ot-raumfueraktuellekunst.ch im Kunstpavillon
Do / Fr 16–19 Uhr, Sa 14–17 Uhr, Sälistrasse 24, Luzern

Haus für Kunst

DO/FR 14–18 Uhr, SA/SO 11–17 Uhr

Natur – Zwischen Sehnsucht und Wirklichkeit

Gruppenausstellung. Mit Georg Aerni, Judith Albert, Claudia Andujar, John M. Armleder, Caroline Bachmann, Sammy Baloji, Mabe Bethônico, Rodrigo Braga, Mayo Bucher u. a. — 24.11.2019

Haus zum Dolder

Besichtigung nur geführt und nach Vereinbarung

Kulturhistorische Sammlung

Sammlerhaus der Arztfamilien Müller-Dolder: Barockmöbel, Hinterglasbilder, sakrale Skulpturen, volksreligiöse Objekte, Fayencen und Porzellan, Flühli-Glas, historische Arztpraxis, ostasiatische und afrikanische Sammlerstücke

Historisches Museum

DI–SO 10–17 Uhr

Rocky Docky – 450 Jahre Altes Zeughaus Luzern

Sonderausstellung — 1.3.2020

Kinderveranstaltungen

SA 9., 16., 23.11. &

SO 10., 17., 24.11., 14 Uhr: Geisterhaus. Familienplausch. Ab 1. Schuljahr

SA 16.11., 19 Uhr: Das Haus der Krokodile. Film. Ab 1. Schuljahr

Historisches Museum Obwalden

MI–SO 14–17 Uhr

Sarneraatal 2050

«Eine Vision zur Siedlungsentwicklung». Sonderausstellung — 30.11.2019

Hofkirche

Der Luzerner Stiftsschatz

Sonderausstellung zum 1250-Jahr-Jubiläum des Stifts St. Leodegar im Hof. Nur im Rahmen einer Führung besuchbar: www.chorherrenstift.ch

Hotel Krone Sarnen

Artothek Sarnen

Kunst zum Ausleihen. Mit Werken von über 30 Kunstschaffenden

KALI Gallery

DO–FR 17–19 Uhr, SA 15–17 Uhr

Márketa Jáchimová

«On My Wave Back». Einzelausstellung. Malerei, Skulpturen, Mixed Media — 15.11.2019

Finissage

FR 15.11., 19 Uhr

KKLB

SO 14 Uhr und nach Vereinbarung

Gesamtkunstwerk

Dauerausstellung. Arbeiten von Roman Signer, Gerda Steiner & Jörg Lenzlinger, Sipho Mabona, Heinrich Gartentor, Martin Solèr, Madleine Staubli, Monika Steiger, Edwin Grüter, Irmgard Walthert, Ursula Stalder, Silas Kreienbühl, Rochus Lussi u. a.

Öffentliche SonntagsFührung

Jeden SO. Mit Wetz & Gast. Parallele Kinderführung

Veranstaltung

FR 22.11., 17.30 Uhr: Werk- und Produktionsbeiträge 2019. Übergabefeier. Im KKLB

Kloster Rathausen

MO–FR 8–17 Uhr, SA/SO auf Anfrage im Café

Kunst von Menschen mit und ohne Beeinträchtigung

Gruppenausstellung. www.ssbl.ch/galerie — 19.4.2020

Vernissage

SO 24.11., 11 Uhr

Kornschütte

MO–FR 10–18 Uhr, SA–SO 10–16 Uhr

Thurry Schläpfer

«Treu den Linien». Einzelausstellung. Zeichnungen, Malerei — 24.11.2019

Vernissage

DO 7.11., 18 Uhr: Mit Albert Schwarzenbach, Hugo Schmidt. Musik: Sämi Gallati

Kuba – Kunstraum Banz

SA 12–19 Uhr, SO 10–16 Uhr

30 Bilder in 30 Tagen

Gruppenausstellung. Mit Rita Banz, Gisela Caronni, Odile Petitpierre, Maria Steinmann, Rahel Suter-Portmann — 17.11.2019

GALERIE IM KLOSTER RATHAUSEN

Stiftung für Schwerbehinderte Luzern SSBL

Kunst von Menschen mit und ohne Beeinträchtigung

Sonntag 24. November 2019 um 11 Uhr

Ausstellung vom 24. November 2019 bis 19. April 2020

geöffnet Montag bis Freitag 8 bis 17 Uhr, Sa/So bitte im Café Rathausen melden

Mehr Informationen unter **ssbl.ch/galerie**

Kunsthalle Luzern
MI–SA 14–19 Uhr, SO 14–17 Uhr

We Are The Lion – Der Löwe sind wir.
Sonderausstellung. Dokumentation und Materialien der L21-Performances 2019. Mit Heidi Hostettler, Andrea Iten, Labor Luzern, Fernando Obieta, Till Velten — 22.12.2019

Kunsthandlung & Galerie Carla Renggli
DI–FR 14–18.30 Uhr, SA 10–16 Uhr

Ursula Ochsenbein
«Farbe–Japan–Material». Einzelausstellung. Kalkbilder, Fotografie, Urshi-Lack-Objekte u.v.m. — 24.11.2019

Veranstaltung
SO 24.11., 14 Uhr: Ausstellungssonntag in der Zuger Altstadt

Kunsthaus Zug
DI–FR 12–18 Uhr, SA/SO 10–17 Uhr

My Mother Country
Sonderausstellung. Malerei der Aborigines. Gesonderte Einzelausstellung: Emily Kame Kngwarreye — 12.1.2020

Veranstaltungen
SO 3.11., 13 Uhr: Kunsthausatelier. Kinderanlass
MI 6.11. & SO 24.11., 13.30 Uhr: Kunst-Kultur inklusiv. Gespräch

Führungen
SO 17.11., 10.30 Uhr
DI 19.11., 12 Uhr

Kunstmetzgerei
DO–FR 14–18 Uhr, SA 13–16 Uhr

Ina Brueckel
«Rein pflanzlich». Einzelausstellung. Arbeiten auf Papier & Leinwand — 21.12.2019

Kunstmuseum Luzern
DI–SO 11–18 Uhr, MI 11–20 Uhr

Und die alten Formen stürzen ein: Kunst um 1800 aus der Sammlung
Sonderausstellung. Mit Clara Reinhard, Josef Reinhard, Léopold Robert, Jost Schiffmann, Augustin Schmid u. a. — 17.11.2019

Veranstaltungen
SO 3.11., 11 Uhr: Das muss ich haben! – Faszination Sammeln. Gespräch. Mit Christoph Joller
SO 10.11., 11 Uhr: Ein schlecht gebautes, menschenleeres Städtchen. «Arthur Schopenhauer urteilte hart über Luzern um 1800». Mit Beatrice Schumacher

Vom Band zum Byte
Sonderausstellung. Digitalisierung der Videosammlung. Mit Vito Acconci, René Bauermeister, Silvie und Chérif Defraoui, Terry Fox, Jochen Gerz, Jean Otth, Peter Roehr, Roman Signer, Alex Silber, Hannes Vogel, Rolf Winnewisser u. a. — 24.11.2019

Veranstaltung
MI 6.11., 18 Uhr: Fragen Sie die Expertin!. Mit Agathe Jarczyk

Giulia Piscitelli & Clemens von Wedemeyer
«Nella società, in Gesellschaft». Doppelausstellung. Objekte, Bilder, Videos — 9.2.2020

Vernissage
FR 1.11., 18.30 Uhr

Veranstaltungen
SA 2.11., 13 Uhr: Gespräch. Mit den Kunstschaffenden & Fanni Fetzer
MI 13.11., 18 Uhr: Stefanie Grob, Tanja Kummer, Bujar Berisha, Lili Vanilly. Leseperformance

Führungen
SO 24.11., 11 & 14 Uhr: Familienführung. Ab 5 Jahren
MI 27.11., 18 Uhr: Mit Fanni Fetzer

Kunstraum Hochdorf
DO–FR 16–18 Uhr, SA–SO 14–17 Uhr

Doris Schläpfer
«MUR_mure». Einzelausstellung. Zeichnungen — 3.11.2019

Finissage
SO 3.11., 16 Uhr

Lichtteam Luzern
Rosmarie Baltensweiler
«Retrospektive 1951–2019». Einzelaustellung — 8.12.2019

Museum Alt-Hofdere
Letzter SO des Monats: 14–17 Uhr

Ortsgeschichtliche Sammlung
Dauerausstellung. Tausende Objekte rund um die Geschichte von Hochdorf und Umgebung. Schule, Fotografie, Brauerei der Gebrüder Wyss, Kerzenherstellung Balthasar & Co. AG, Seetaler Wirtschafts- und Handwerksgeschichte

24. AUGUST BIS 10. NOVEMBER 2019

SHOPPING CENTER
ZUR ZUKUNFT DES MODERNEN MARKTPLATZES

Veranstaltung im Rahmen der Ausstellung
SAMSTAG, 9. NOV 2019, 16 UHR, MUSEUM IM BELLPARK
Gespräch mit Rageth Clavadetscher, Geschäftsführer Glattzentrum, Wallisellen, und Hilar Stadler über die Zukunft des modernen Marktplatzes. Teilnahme (inklusive Eintritt Ausstellung): 12/10 Franken

24. AUGUST BIS 10. NOVEMBER 2019

EMIL KREIS
BILDER AUS DEM FOTOARCHIV DES ERSTEN KRIENSER FOTOGRAFEN

Rundgänge zu historischen Schauplätzen.
Platzzahl ist beschränkt. Wir bitten um Anmeldung: museum@bellpark.ch, 041 310 33 81. Findet bei jedem Wetter statt.
SAMSTAG, 26. OKT 2019, 9.30-11.30 UHR, «BELL UND UMGEBUNG»
mit Xandi Sperisen.
SAMSTAG, 30. NOV 2019, 9.30-11.30 UHR, «KUNST & KULTUR IN KRIENS»
mit Beno Marfurt.

VORANZEIGE ERÖFFNUNG: 29. NOVEMBER 2019, AB 18.30 UHR

BRUNO MURER
IN AUGEN BLICKEN

Museum im Bellpark Kriens, Luzernerstrasse 21, CH-6011 Kriens, T 041 310 33 81, www.bellpark.ch,
Bus 1 ab Bahnhof Luzern Richtung Kriens / Obernau, Haltestelle Hofmatt-Bellpark, Parking Hofmatt.
Mi-Fr 14-17h, Sa/So 11-17h | Ein Kulturengagement der Gemeinde Kriens

PITH :// Saison 2019
Pavillon Tribschenhorn Temporary Host ://
http://pith.pt
12 Plattenrelease / Wavering Grounds Fr 8. Nov. / 19:00
Release PITH://
Vinyl & Publikation
Saison 2018/19
mit Konzerten von:
Duri Collenberg, Timo Ullmann & Marco Baltisberger, HARI & LUTZ
PITH:// Kunstpavillon, Sälistrasse 24, 6005 Luzern Fr 16:00 – 19:00 Uhr / Sa 14:00 – 17:00 Uhr

GALERIE KRIENS

Irma Ineichen
22. November – 15. Dezember 2019

VERNISSAGE Freitag, 22. November 2019, 19–21 Uhr
ÖFFNUNGSZEITEN MI, SA 16–18 Uhr / SO 14–18 Uhr
GALERIE KRIENS Schappe Kulturquadrat
Obernauerstrasse 1d, 6010 Kriens, www.galerie-kriens.ch

heidi hostettler, andrea iten, künstlerkollektiv LABOR luzern, fernando obieta, till velten

l21 dokumentation und materialien der l21-performances 2019
18.10. – 22.12.2019 kunsthalle luzern

across cultures. ein blick hinter die «fassade» der touristen in luzern
mi 6.11. 18.30 uhr
gesprächsrunde mit hui-zhu hu, präsidentin schweizerischer-chinesischer verbund für kunst und sport, robert casagrande, luzerner souvenirunternehmer, und till velten, künstler. moderation: peter fischer. mit einer musikalischen performance von jenny jaeeun um, korea (gesang) und hans willin, basel (schnuuregiige)

löwengebrüll
fr 15.11. 16.00 – 22.00 uhr
laut, wild, verrückt ... happening und klangcollage mit dem künstlerkollektiv LABOR luzern

im teich
sa 23.11. 16.30 uhr
führung von annick bosson, co-kuratorin, mit heidi hostettler

weitere programmpunkte im dezember 2019
www.loewendenkmal21.ch

kunsthalle luzern
kunsthalle luzern | bourbaki panorama
postfach 3203 | löwenplatz 11 | 6002 luzern
+41 41 412 08 09 | kunsthalleluzern.ch
mi – sa 14.00 – 19.00 uhr | so 14.00 – 17.00 uhr

Museum Bellpark

MI–SA 14–17 Uhr, SO 11–17 Uhr

Emil Kreis (1869–1929)
«Bilder aus dem Fotoarchiv des ersten Krienser Fotografen». Sonderausstellung — 29.2.2020

Veranstaltung
SA 30.11., 09.30 Uhr: Kunst & Kultur in Kriens. Mit Bruno Marfurt

Shopping Center: Zur Zukunft des modernen Marktplatzes
Sonderausstellung — 10.11.2019

Veranstaltungen
SA 9.11., 11.30 Uhr: Let's go shopping. Kinderanlass. Anmeldung bis 8.11. unter www.bellpark.ch
SA 9.11., 16 Uhr: Gespräch. Mit Rageth Clavadetscher & Hilar Stadler

Bruno Murer
«In Augen blicken». Einzelausstellung. Malerei — 16.2.2020

Vernissage
FR 29.11., 18.30 Uhr

Museum Bruder Klaus Sachseln

DI–SA 10–12 Uhr & 13.30–17 Uhr, SO 11–17 Uhr

Niklaus von Flüe – Vermittler zwischen Welten
«Vermittler zwischen Welten». Grundausstellung — 1.11.2019

Wege – Traversen. Einschnitte. Hinführungen.
Sonderausstellung — 1.11.2019

Finissage & Saisonabschluss
FR 1.11., 17 Uhr: Musik u.v.m.

Entrollt und entsäuert
Kabinettausstellung. Restaurierte Stammbäume aus der Sammlung — 1.11.2019

IHRE AUSSTELLUNG INSERIEREN!
verlag@kulturmagazin.ch

Museum Sammlung Rosengart

Täglich 11–17 Uhr

Sammlung Rosengart
Dauerausstellung. Werke von Bonnard, Braque, Cézanne, Chagall, Kandinsky, Klee, Matisse, Miro, Monet, Picasso, Renoir u. a.

Natur-Museum

DI–SO 10–17 Uhr

Spuren des Schauens
Sonderausstellung. Skizzen-Ausstellung der Fachklasse Grafik Luzern. Im Forum Treppenhaus — 19.4.2020

Vernissage
SA 16.11., 16.30 Uhr

Eichhörnchen
Sonderausstellung — 16.4.2020

Vernissage
SA 16.11., 16.30 Uhr

Kinderveranstaltungen
Jeden MI, 14 Uhr: Gwunderstunde Kinder. «Muscheln und Perlen»

Kinderführungen
SO 10.11., 11 Uhr: Im Eichhörnchenkobel. Weitere Zeiten: 12, 14, 15 Uhr. Ab 6 Jahren

Veranstaltungen
DO 14.11., 20 Uhr: Vorratshaltung bei Tannen- und Eichelhäher. Vortrag. Mit Christoph Vogel-Baumann
DO 28.11., 20 Uhr: Das Eichhörnchen – bald ein bedrohter Waldbewohner in Europa?. Vortrag

Führungen
DI 5.11., 18 Uhr: Goldschatz Goldwespen. Sonderführung. Mit Marco Bernasconi
SA 23.11., 11 Uhr

Neubad

Literatur mobil: Der mobile, temporäre Lyrik-weg
Sonderausstellung. Gedichte & Kurztexte von 76 Autorinnen & Autoren — 19.12.2019

Kunst im Sääli: Claudio Näf
«Good&bad». Einzelausstellung. Illustrationen — 3.11.2019

Vernissage
SO 3.11., 15 Uhr

Keinraum: Lukas Geisseler
Einzelausstellung — 31.12.2019

WISSEN WIE'S WAR
www.null41.ch
www.kulturteil.ch

Klarissa Flückiger
Fabienne Immoos
Linda Luv
12.10. — 10.11.2019
Benzeholz
PTTH://
Wavering Grounds
www.benzeholz.ch
Benzeholz
Raum für zeitgenössische Kunst
Seestrasse
6045 Meggen

Vernissage
SA 23.11., 19 Uhr

Nidwaldner Museum: Winkelriedhaus & Pavillon
MI 14–20 Uhr, DO–SA 14–17 Uhr, SO 11–17 Uhr
Nachhall und Witterung
Dauerausstellung. Ausgewählte Werke aus der Sammlung des Nidwaldner Museums
Das Porträt – Dialoge und Begegnungen
Sonderausstellung. Ausgewählte Werke aus der Sammlung der Frey-Näpflin-Stiftung — 31.3.2020
Rudolf Blättler
Einzelausstellung — 9.2.2020
Veranstaltung
SO 10.11., 13 Uhr: Familiensonntag
Führung
MI 13.11., 18.30 Uhr

o.T. Raum für aktuelle Kunst
DO–FR 16–19 Uhr, SA 14–17 Uhr
Judith Kakon & Lukas Geisseler
«Disposition» & «0.01% of Earths»s life». Doppelausstellung — 30.12.2019
Vernissage
SA 16.11., 17 Uhr
Veranstaltung
SA 30.11., 16 Uhr: Kunst im Gespräch

Peterskapelle
MO–SO 8–18.30 Uhr
Ankommen
«Heimatgeschichten». Sonderausstellung — 3.11.2019

PTTH://
FR 16–19 Uhr, SA 14–17 Uhr
Wavering Grounds
Parallelausstellung. PTTH://: Markus Aebersold & Chris Handberg, Leonie Brandner, Marie Schumann, Mahtola Wittmer. Benzeholz: Mit Klarissa Flückiger, Fabienne Immoos, Linda Luv — 10.11.2019

Raum_
Ausstellung nur von aussen einsehbar
Achim Schroeteler
«Der Frühling ist nah». Einzelausstellung — 7.12.2019
Vernissage
SA 9.11., 17 Uhr

Richard Wagner Museum
DI–SO 11–17 Uhr (April bis November)
Sammlung Richard Wagner
Dauerausstellung. Leben und Werk des Komponisten
So wird mir der Weg gewiesen: 150 Jahre Siegfried Wagner
Sonderausstellung — 30.11.2019

Sankturbanhof
MI–FR 14–17 Uhr, SA–SO 11–17 Uhr
Dauerausstellung
Geschichte und Kultur von Sursee. Objekte, Gebäude, Persönlichkeiten
Guido Baselgia, Carola Bürgi, Monika Müller
«I wandered lonely as a cloud…». Tripelausstellung — 10.11.2019
Veranstaltung
SA 2.11., 17 Uhr: Mr. Turner – Meister des Lichts. Film. Von Mike Leigh (GB 2014). In Zusammenarbeit mit Kinoclub Sursee. Im Stadttheater Sursee
Finissage
SO 10.11., 11 Uhr
Führung
SA 2.11., 16 Uhr
Louis Gut
«Nonkonformist Querdenker Zielscheibe». Einzelausstellung. Fotografien, Gedichte — 15.3.2020
Vernissage
SO 24.11., 11 Uhr

Schloss Heidegg
Schlossgeschichte
Dauerausstellung. Infos zu den Turmkellergeschichten: www.heidegg.ch/museum/heidegger-turmkellergeschichten

Schlossmuseum Beromünster
Schlossausstellung
Dauerausstellung. Buchdruckkunst, Möbel, bemalte Kachelöfen, Ölbilder, Hinterglasgemälde, Kupfer- und Zinngeschirr u.v.m.

Sentitreff
Hans U. Alder
«Portraits». Einzelausstellung. Fotografie — 20.12.2019

Shedhalle Zug
DI–MI 11–18 Uhr, DO-FR 11–20 Uhr, SA–SO 11-16 Uhr
Neuanfang
Sonderausstellung. Bilder, Objekte — 24.11.2019
Vernissage
DO 14.11., 17 Uhr
Veranstaltungen
SA 16.11., 19 Uhr: Anna Trauffer. Konzert
SA 23.11., 19 Uhr: Judith Keller. Lesung

sic! Raum für Kunst/ Elephanthouse
DO–FR 15–19 Uhr, SA 14–17 Uhr
Studio Inkognito
«Über die Gretchenfrage des Kunstbetriebs». Doppelausstellung. Mit Lena Kiss & Lena Lieselotte Schuster — 30.11.2019
Veranstaltung
SA 16.11., 18 Uhr: Survival of the fittest. «Spiel des Lebens». Kunstanlass. Mit Anna Chudozilov, Brigitte Dätwyler, Damian Christinger u. a.

Skulpturenpark
Täglich geöffnet
Skulpturenpark Ennetbürgen
Freilichtausstellung. Mit Jürg Altherr, Ulrich Rückriem, Anna-Maria Bauer, John Grüniger, Pavel Schmidt, Maria Zgraggen, Jo Achermann, Hans-Peter von Ah, Heini Gut u. a.

Sust Stansstad
SA 14–17 Uhr, SO & Feiertage 11–17 Uhr
Lorenz Huber
«Rückblick auf 40 Jahre Malerei». Einzelausstellung — 17.11.2019

Tal Museum
MI–SO 14–18 Uhr
Luxushotellerie in Engelberg
«Von Berg- und anderen Kulissen». Dauerausstellung

Verkehrshaus der Schweiz
Täglich 10–17 Uhr
Transportmuseum
Ausstellungshallen, Filmtheater, Planetarium
Hans Erni Museum
Dauerausstellung und Skulpturengarten

zentrumRANFT
Literatur mobil: Der mobile, temporäre Lyrik-weg
Sonderausstellung. Gedichte & Kurztexte von 76 Autorinnen & Autoren. Im Rahmen vom Jubiläum Carl Spitteler 100 Jahre Literaturnobelpreis 1919–2019 — 24.11.2019

Zentrum Schenkon
FR 18–21.30 Uhr, SA 14–17 Uhr, SO 11–17 Uhr
Christine Claudia Weber, Iso Noseda, Marcel Zünd
«Farbe, Feuer, Holz». Tripelausstellung. Bilder, Keramik, Holzskulpturen, Holzschmuck — 10.11.2019
Vernissage
FR 8.11., 18 Uhr

z s u z s a' s grunder perren
DO–FR 14–18.30 Uhr, SA 13–16 Uhr oder nach Vereinbarung
Robin Carnes & Andrea Steiner
Doppelausstellung. Bilder, Installationen — 14.12.2019
Veranstaltung
SA 30.11., 13 Uhr: Lyrik. Mit Robin Carnes

Zwischenbühne
SA 9–18 Uhr, SO 9–14 Uhr
Walter Stettler
«Retrospektive». Einzelausstellung. Malerei — 3.11.2019

ADRESSEN A-Z SEITE 66

Sandy Petyarre, Alert Story of Entibera, 1996, Sammlung Pierre und Joëlle Clément, Zug

bis 12. Januar 2020

Kunsthaus Zug
Dorfstrasse 27, 6301 Zug | www.kunsthauszug.ch
Di bis Fr 12.00 – 18.00 | Sa und So 10.00 – 17.00

MY MOTHER COUNTRY – MALEREI DER ABORIGINES
Sammlung Pierre und Joëlle Clément, Zug
—
EMILY KAME KNGWARREYE
Werke australischer Privatsammlungen

Adressen A-Z

Atelier Judith Huber Gerliswilstr. 23, Emmenbrücke

Aateigi Brünigstr. 142A, Sarnen

Aegerihalle Alte Landstrasse 113, Unterägeri

Alpineum Produzentengalerie Hirschmattstr. 30a, Luzern www.alpineum.com

Altes Gymnasium Brünigstr. 179, Sarnen

Annemarie & Hugo Sonneggstr. 3, Bürglen

ArteCuba Galerie Bahnhofstr. 42, Entlebuch, www.artecuba.ch

Atelier- und Kulturhaus Gewürzmühle St. Johannes-Strasse 40, Zug

Aula Cher Cherweg, Sarnen

B&B Bettstatt Neustadtstr. 10, Luzern

B74 Baselstr. 74, Luzern

Bar 59 Industriestr. 5, Luzern www.bar59.ch

Barabas Hostel Löwengraben 16 & 18, Luzern

Bau 4 Werkplatz Schaerholzbau, Kreuzmatte 1, Altbüron www.schaerholzbau.ch

Bourbaki Kino/Bar/Bistro Löwenplatz 11, Luzern

Bourbaki Panorama Löwenplatz 11, Luzern, www.bourbakipanorama.ch

Brasserie Bodu Kornmarkt 5, Luzern

Buchhaus Stocker Hertensteinstr. 44, Luzern, www.buchhaus.ch/stocker

Bunterbunt Kultur Neuenkirch Oberdorf 5, Neuenkirch, bunterbunt.ch

Bücher Dillier Poststr. 8, Sarnen

Chäslager Stans Alter Postplatz 3, Stans, www.chaeslager.ch

Der MaiHof Kirche St. Josef, Weggismattstr. 9, Luzern

Düderhof Neudorf

Edizioni Galleria Periferia Unterlachenstr. 12, Luzern, www.periferia.ch

El Barrio Lädelistr. 6, Luzern

El Cartel Inseliquai 12c, Luzern

Ensembleraum Dreilinden Dreilindenstr. 93, Luzern www.hslu.ch/musik

Ermitage Dorfstr. 30, Beckenried, www.kulturverein-ermitage.ch

Fach- und Wirtschafts-Mittelschulzentrum Hirschengraben 10, Luzern

Forum Triengen Triengen

Franziskanerkirche Franziskanerplatz 1, Luzern

Galerie Apropos Sentimattstr. 6, Luzern

Galerie Kriens Obernauerstr. 1d, Kriens, www.galerie-kriens.ch

Galerie Urs Meile Rosenberghöhe 4, Luzern, www.galerieursmeile.com

Galerie Vitrine Stiftstr. 4, Luzern www.galerie-vitrine.ch

Gemeindezentrum Arche Untere Kirchfeldstrasse 8, Dagmersellen

Grand Casino Luzern & Casineum Haldenstr. 6, Luzern

Historisches Museum Pfistergasse 24, Luzern www.historischesmuseum.lu.ch

Hochschule Luzern – Design & Kunst, Standort Bau 745 Viscosistadt Nylsuisseplatz 1, Emmenbrücke

Hofkirche Sankt Leodegarstr. 6, Luzern, www.kathluzern.ch/st-leodegar-im-hof

Hotel Continental-Park Murbacherstr. 4, Luzern

Hotel Schweizerhof Schweizerhofquai, Luzern www.schweizerhof-luzern.ch

Hotel Wilden Mann Bahnhofstr. 30, Luzern

Industrie45 Industriestr. 45, Zug

Jazzkantine Grabenstr. 8, Luzern, www.jazzkantine.com

Jesuitenkirche Bahnhofstr. 11a, Luzern, www.jesuitenkirche-luzern.ch

Kali Gallery Lädelistr. 4, Luzern www.kaligallery.com

KKL Europaplatz 1, Luzern www.kkl-luzern.ch

KKLB Landessender 1–3, Beromünster, www.kklb.ch

Kantonsbibliothek Obwalden Grundacherhaus, Gesellenweg 4, Sarnen www.kbow.ch

Katholische Pfarrkirche Horw Neumattstr. 3, Horw

Kino Seehof Schmidgasse 8, Zug

Kleintheater Bundesplatz 14, Luzern, www.kleintheater.ch

Kloster Rathausen Stiftung für Schwerbehinderte Luzern SSBL, Emmen

Kloster St. Urban Schafmattstr. 1, St. Urban, www.st-urban.ch

Knabenschulhaus Bürglen Schulhausplatz 2, Bürglen

Konzerthaus Schüür Tribschenstr. 1, Luzern, www.schuur.ch

Kornschütte Kornmarkt 3, Luzern

Kultur_Events_Keller Freeheit, Hotel Krone Brünigstr. 130, Sarnen www.krone-sarnen.ch

Kulturhof Hinter Musegg Diebold-Schilling-Strasse 13, Luzern, www.hinter-musegg.ch

Kultur i de Braui Brauiturm, Brauiplatz 5, Hochdorf, www.kulturidebraui.ch

Kulturkeller Winkel Winkelriedstr. 12, Luzern

Kulturzentrum Braui Brauiplatz 5, Hochdorf, www.kulturzentrumbraui.ch

Kunsthalle Luzern Löwenplatz 11, Luzern, www.kunsthalleluzern.ch

Kunsthandlung & Galerie Carla Renggli Ober-Altstadt 8, Zug

Kunsthaus Zug Dorfstr. 27, Zug www.kunsthauszug.ch

Kunstkeramik Luzernerstr. 71, Ebikon, www.kunstkeramik.ch

Kunstmetzgerei Haldenstr. 25, Luzern

Kunstmuseum Luzern Europaplatz 1, Luzern, www.kunstmuseumluzern.ch

Kunstraum Hochdorf Lavendelweg 8, Hochdorf

Laboratorium Luzern Sternmattstr. 3, Luzern

Landgut Unterlöchli Adligenswilerstr. 85, Luzern

Le Théâtre Rüeggisingerstrasse 20A, Emmenbrücke, www.le-theatre.ch

Literaturhaus Zentralschweiz – lit.z Alter Postplatz 3, Stans, lit-z.ch

Loge Moosstr. 26, Luzern www.logeluzern.com

Lorzensaal Dorfplatz 3, Cham

Luzerner Theater Theaterstr. 2, Luzern, www.luzernertheater.ch

Madeleine Baselstr. 15, Luzern www.lamadeleine.ch

Marianischer Saal 4. Stock, Bahnhofstr. 18, Luzern

Matthäuskirche Hertensteinstr. 30, Luzern

Muffis Nachtrestaurant Jordanstr. 1, Sarnen

Mullbau Lindenstr. 32a, Luzern www.mullbau.ch

Museum Bellpark Luzernerstr. 21, Kriens, www.bellpark.ch

Museum Bruder Klaus Sachseln Dorfstrasse 4, Sachseln www.museumbruderklaus.ch

Musikaula Lungern Brünigstr. 107, Lungern

Musikpavillon Obergrund Obergrundstr. 9, Luzern, www.hslu.ch/musik

Natur-Museum Kasernenplatz 6, Luzern, www.naturmuseum.ch

Neubad Bireggstr. 36, Luzern www.neubad.org

Nidwaldner Museum: Winkelriedhaus & Pavillon Engelbergstr. 54A, Stans, www.nidwaldner-museum.ch

Parterre Mythenstr. 7, Luzern www.parterre.ch

Paulusheim/Rhynauerhof Moosmattstr. 4, Luzern

Peterskapelle Kapellplatz 1a, Luzern

Pfarrei St. Johannes Würzenbach Schädrütistr. 26, Luzern www.kathluzern.ch/st-johannes

Punto Rojo St. Karlistr. 4, Luzern www.puntorojo.ch/

Quai4 Alpenquai 4, Luzern

Rathausbühne Willisau Hauptgasse 13, Willisau, www.rathausbuehne.ch

Raum_ Gerliswilstr. 21, Emmenbrücke

Reformierte Kirche Meierhöfli Emmenbrücke

Restaurant & Bar St.Magdalena/ s'Magdi Eisengasse 5/7, Luzern www.magdalena.ch

Restaurant Intermezzo Grabenstr. 6, Zug

Restaurant Pfistern Pfistern Up Pfisternstr. 2, Alpnach Dorf www.pfisternalpnach.ch

Rudolf Steiner Schule Riedholzstr. 1, Ebikon

Saal Dreilinden Dreilindenstr. 93, Luzern, www.hslu.ch/musik

Sankturbanhof Theaterstr. 9, Sursee, www.sankturbanhof.ch

Schabernack… partout Variété Ober Altstadt 9, Zug

Schlössli Wartegg Richard-Wagner-Weg 4, Luzern

Schulhaus Hagen, Aula Bahnhofstr. 36, Altdorf

Schulhaus St. Karli St.-Karlistr. 44, Luzern

Schulhaus Wydenhof Schulhausstr. 22, Ebikon

Schweizer Paraplegiker Zentrum Guido A. Zäch-Str. 1, Nottwil www.paraplegie.ch

Sedel Sedelhof 2, Emmenbrücke www.sedel.ch

Shedhalle Zug Hofstr. 15, Zug

Sousol Baselstr. 13, Luzern www.sousol.net

Souterrain c/o Neustahl Winkelriedstr. 47 (Innenhof), Luzern

Spritzenhüsli Sempach

Stadtbibliothek Luzern Löwenplatz 10, Bourbaki, Luzern

Stadtcafé Sursee Rathausplatz 13, Sursee, www.stadtcafe.ch

Stadtkeller Sternenplatz 3, Luzern

Stattkino Löwenplatz 11, Luzern, www.stattkino.ch

Stiftstheater Beromünster Stift 28, Beromünster, www.stiftstheater.ch

Südpol Arsenalstr. 28, Kriens www.sudpol.ch

Theater Casino Zug Artherstrasse 2–4, Zug

Theater Pavillon Spelteriniweg 6, Luzern, www.theaterpavillon.ch

Theater an der Mürg Mürgstr. 6, Stans

Theater im Burgbachkeller Sankt-Oswalds-Gasse 3, Zug

Theresianum Ingenbohl Klosterstr. 14, Ingenbohl

Topas Club Bahnhofstr. 30, Zug

Treibhaus Spelteriniweg 4, Luzern, www.treibhausluzern.ch

Tropfstei Kulturraum am Märtplatz, Ruswil, www.tropfstei.ch

Tschuppi's Wonderbar Burgerstr. 21, Luzern, www.wonder-bar.ch

Uferlos Geissensteinring 14, Luzern, www.facebook.com/uferlosluzern

Verkehrshaus der Schweiz Lidostr. 5, Luzern, www.verkehrshaus.ch

Viscose Club Emmenweidstr. 20, Emmenbrücke, www.viscose-club.ch

Zentrum Schenkon Schenkon

Zeughaus I der Sänti Willisau

Zwischenbühne Papiermühleweg 1, Horw, www.zwischenbuehne.ch

akku Kunstplattform Gerliswilstr. 23, Emmenbrücke, www.akku-emmen.ch

o.T. Raum für aktuelle Kunst Sälistr. 24, Luzern www.ot-raumfueraktuellekunst.ch

sic! Raum für Kunst/Elephanthouse Neustadtstr. 29, Luzern www.sic-raum.ch

zentrumRANFT Hubel 2, Flüeli-Ranft

zsuzsa's grunder perren Luzernerstr. 15, Adligenswil

Kultur de Suisse

Zusammen mit «041 – Das Kulturmagazin» bilden diese unabhängigen Kulturmagazine die Werbeplattform «Kulturpool» und erreichen gemeinsam eine Auflage von über 200 000 Exemplaren. www.kulturpool.com

Saiten

Crazy, Queer and Lovable

Zeitlebens beschäftigte sich Ovartaci, 1894 geboren als Louis Marcussen, mit dem Thema Verwandlung. Zahlreiche weibliche Figuren und Puppen stellen Seelenverwandte dar, mit denen sich Ovartaci umgab. Sie verweisen auf die tiefe Sehnsucht, das andere Geschlecht zu verkörpern. Das Museum im Lagerhaus zeigt das ausserordentliche Gesamtkunstwerk jetzt zum ersten Mal in der Schweiz, flankiert von der Ausstellung ICH DU ER SIE XIER – Transidentität.

Ovartaci & ICH DU ER SIE XIER
Bis SO 1. März 2020
Museum im Lagerhaus, St.Gallen
www.museumimlagerhaus.ch

BKA
BERNER KULTURAGENDA

Die Avantgarde ist quicklebendig

Das Festival Saint Ghetto in der Dampfzentrale vereint Pioniere der neuen Musik mit der musikalischen Avantgarde von morgen. Zu hören gibt es etwa die Industrial-Legenden Test Dept, den düsteren Londoner Wortkünstler Ghostpoet oder die Performerin Earth-eater (Bild). Zu entdecken gibt es auch die Schweizer Gesangskünstlerin Rea Dubach alias REA oder den deutschen Indie-Crooner Jungstötter.

Saint Ghetto
DO 21.11. bis SA 23.11.
Dampfzentrale, Bern
www.dampfzentrale.ch

Programmzeitung
Kultur im Raum Basel

BuchBasel, © Ben Koechlin

Drei bücherpralle Tage

Das internationale Literaturfestival lädt zahlreiche nationale und internationale AutorInnen nach Basel ein. ‹Zukunft jetzt!› – diese aktivistische Parole benennt den diesjährigen Themenschwerpunkt. Nicht aufschieben oder vertrösten, sondern initiativ werden. Es geht um zivilgesellschaftliches Engagement.

Internationales Literaturfestival BuchBasel 2019
FR 8.November, 18 Uhr (Eröffnung Volkshaus), bis SO 10.November
Diverse Orte im Raum Basel
www.buchbasel.ch

Coucou

Über Grenzen surfen

Der Gazastreifen ist einerseits von Israel und Ägypten und anderseits vom Mittelmeer umschlossen. Einige junge Palästinenserinnen und Palästinenser spielen mit diesen praktisch unüberwindbaren Grenzen. Der kleine Spielraum ist dabei die Distanz zum Strand auf der anderen Seite der Grenze, die sie mit ihren Surfbrettern überwinden können. «Gaza Surf Club»: zu sehen diesen Monat in der Coalmine.

Gaza Surf Club
MI 27. 11. 19 Uhr
Coalmine, Winterthur
www.coalmine.ch

AUSGEHEN

Unter der Haut

Er hat gerade einen Werkbeitrag des Kantons Zürich im Bereich bildende Kunst erhalten und stellt mit vier weiteren Kunstschaffenden noch bis Beginn Dezember in Olten im zwischengenutzten Ex-Herren-Globus aus. Die Werke des in Zürich lebenden Vispers gehen unter die Haut und scheinen eine poetische Explosion seines Unterbewusstseins zu zeigen, das sich aber nur erahnen lässt und sich ansatzweise erkennbar gibt. Berührend!

Spirit of Exploration
Bis SO 1. Dezember
Ad Hoc Kunstraum, Olten

KuL

Clowns und Kalorien

Das himmlische Verzehrtheater verbindet kulinarische Leckerbissen mit artistischen Showeinlagen. Marion und Frithjof Gasser möchten mit ihrer Crew der heutigen Schnelllebigkeit, in der man vor lauter Terminen die Mussestunden oftmals vergisst, entgegenwirken und den Gästen einige unbeschwerte Stunden schenken, inklusive eines exquisiten 4-Gang-Menüs.

Clowns & Kalorien
FR 1. bis SA 16. November, MO bis SA jeweils um 19 Uhr, SO um 18 Uhr
Bretscha-Platz, Eschen
www.clowns.ch

AAKU
Aargauer Kulturmagazin

Manon, La dame au crâne rasé, 1977–78/2011, C-Print auf Alu

Pionierin Manon

Die Zürcher Performancekünstlerin Manon feiert bald ihren 80. Geburtstag. Ab dem 23. November zeigt das Kunsthaus Zofingen fotografische und installative Arbeiten. Rund um die gegenwärtigen Debatten zu sexueller Identität, Selbstbestimmung und gegenseitiger Verständigung trifft Manons Werk den aktuellen Nerv der Zeit.

Manon
Vernissage: SA 23. November
bis SO 23. Februar
Kunsthaus, Zofingen
www.kunsthauszofingen.ch

ZugKultur

Im Bild: Autor Christoph Schwyzer

Beim Lesen fliegen

Der Höhenflug kann nicht mehr warten: Das mehrtägige Zuger Literaturfestival findet normalerweise alle drei Jahre statt – das nächste Mal im Frühling 2021. Offenbar haben die Festivalmacher aber das Warten vor lauter Vorfreude schlicht nicht mehr ausgehalten. Das Festival packt deshalb schon diesen November die Flügel aus, wenn auch nur für einen Tag. Sechs Schweizer Autorinnen und Autoren treten im Doppelpack zu je einer gemeinsamen Lesung an, sprechen über ihr Literaturschaffen und machen überhaupt, was sie wollen.

Festival Höhenflug Zwischenspiel
SA 23. November ab 11 Uhr
Theater im Burgbachkeller, Zug
www.burgbachkeller.ch

Ausschreibungen

Zwischenbühne expanded
Das Vierspartenhaus Zwischenbühne lädt Künstlerinnen und Künstler aller Sparten (Musik, Theater, bildende Kunst) ein, Ideen einzugeben, um das Haus zu einem bestimmten Zeitraum zu nutzen. Es ist möglich, einmalige, wiederkehrende oder aufbauende Formate einzugeben. Hauptbedingung ist, dass das Projekt eine öffentliche Präsentation beinhaltet.
Anmeldeschluss: Einsendungen werden laufend geprüft.
Weitere Informationen und Anmeldung unter www.zwischenbuehne.ch

Ausschreibung Tankstelle Bühne
Die Tankstelle Bühne ist eine Nachwuchsplattform, die seit 2013 in enger Zusammenarbeit mit dem Kleintheater und dem Südpol Luzern Künstlerinnen und Künstler unterstützt, die noch am Beginn ihrer Karriere stehen. Im Rahmen der Tankstelle Bühne werden drei ausgewählte Theaterschaffende und/oder Kollektive finanziell gefördert. Zudem bietet die Tankstelle ein Mentorat, Workshops zu Dossierarbeit und Veranstaltungs-Know-how und Vernetzungsmöglichkeiten mit Veranstaltenden und anderen Theaterschaffenden. Für die Ausgabe 2020 arbeitet die Tankstelle Bühne mit dem Chäslager Stans zusammen. Die drei ausgewählten Projekte werden am 8. und 9. Mai 2020 im Südpol Luzern und am 15. Mai 2020 im Chäslager Stans aufgeführt.
Anmeldeschluss: 3. November
Weitere Informationen: www.tankstelleluzern.ch

Ausschreibung «Utopie III: Be Loved» (Visarte Zentralschweiz)
Der letzte Teil von «Utopie I-III» wird ausgeschrieben. Die von Visarte Zentralschweiz organisierte Ausstellungsreihe wird vom 6. bis 20. Juni 2020 in der Kornschütte Luzern stattfinden. Dabei geht es darum, die Lebensformen des modernen Menschen kritisch zu reflektieren. Kuratiert wird die Ausstellung «Utopie III: Be Loved» von Martina Denzler.
Anmeldeschluss: 3. November an info@visarte-zentralschweiz.ch
Weitere Infos: www.visarte-zentralschweiz.ch

Wettbewerb: Kulturprojekt Weidli
Die Stiftung Weidli Stans bietet erwachsenen Menschen mit einer geistigen oder mehrfachen Beeinträchtigung einen Ort der Arbeit und des Wohnens. Ausgeschrieben wird ein Wettbewerb für drei künstlerische Interventionen auf den Verbindungswegen der Tagesstätte in den Jahren 2020–2023. Der Wettbewerb richtet sich an Kulturschaffende in den Bereichen bildende Kunst, Musik, Architektur, Gestaltung und Theater. Die Interventionen sind zeitlich auf ein Jahr begrenzt. Erwartet wird bei der Entwicklung und Realisation der Interventionen ein Miteinbezug und die Mitarbeit der Klienten, des Personals und externer Personen oder Gruppen.
Anmeldeschluss: 29. November 2019
Weitere Informationen: www.weidli-stans.ch, Stichwort Kulturprojekt

Ausschreibung Geschäftsstelle für Luzerner Stadtfest
«Luzern hilft» ist eine gemeinnützige Stiftung mit Sitz in Luzern. In ihrem Auftrag wird das jährliche Stadtfest (2009–2018 Luzerner Fest) durchgeführt. Dessen Reingewinn wird an soziale Projekte und Organisationen im Kanton Luzern gespendet. Das Stadtfest richtet sich strategisch und organisatorisch neu aus. Für die neu geschaffene, professionelle Führung der Geschäftsstelle wird ein kulturaffines und in Luzern gut vernetztes Unternehmen (juristische Person) gesucht, das sich mit der Organisation von partizipativen Grossanlässen auskennt.
Einsendeschluss Bewerbungen: 13.12.2019
Mehr Infos zur Ausschreibung unter luzernerfest2021.ch/ausschreibung

Preise

Die Verbandsleitung der Region Luzern West zeichnet den **bau 4** der Schaerholzbau AG in Altbüron mit dem Kulturpreis 2019 aus. Dies auf Antrag der Arbeitsgruppe Kultur.

Joseph Reinhard (1901–1975), **Sepp Reinhard** (*1931) und **Daniel Reinhard** (*1960) vom Fotohaus Reinhard gewinnen den Kulturpreis des Kantons Obwalden 2019.

Der Krienser Kulturpreis 2019 wird an den Architekten **Otto Durrer** verliehen. Er war bei der Entstehung des Museums im Bellpark dabei und präsidiert den dazugehörigen Verein.

Die Schwyzer Band **DAENS** gewinnt den My Coke Music Soundcheck 2019. Der Musikwettbewerb ist mit 20 000 Franken Preisgeld dotiert, zusätzlich gibt es ein einjähriges professionelles Coaching und projektive Unterstützung im Wert von 30 000 Franken.

Kirsten Milenko und **Alex Vaughan** aus Australien erhalten die Kompositionsaufträge der Roche Young Commissions des Lucerne Festivals für 2021. Milenko und Vaughan werden bis 2021 je ein Werk schreiben, diese werden im Sommer 2020 vom Orchester des Lucerne Festivals einstudiert und uraufgeführt.

Namen

Der Urner Regierungsrat hat den Komponisten und Musiker **Stephan Hodel** für die Jahre 2019 bis 2021 zum Mitglied des Kuratoriums der Kunst- und Kulturstiftung Uri gewählt. Er ersetzt den Zürcher Musikwissenschaftler **Fabian Müller**, der seinen Rücktritt erklärt hat.

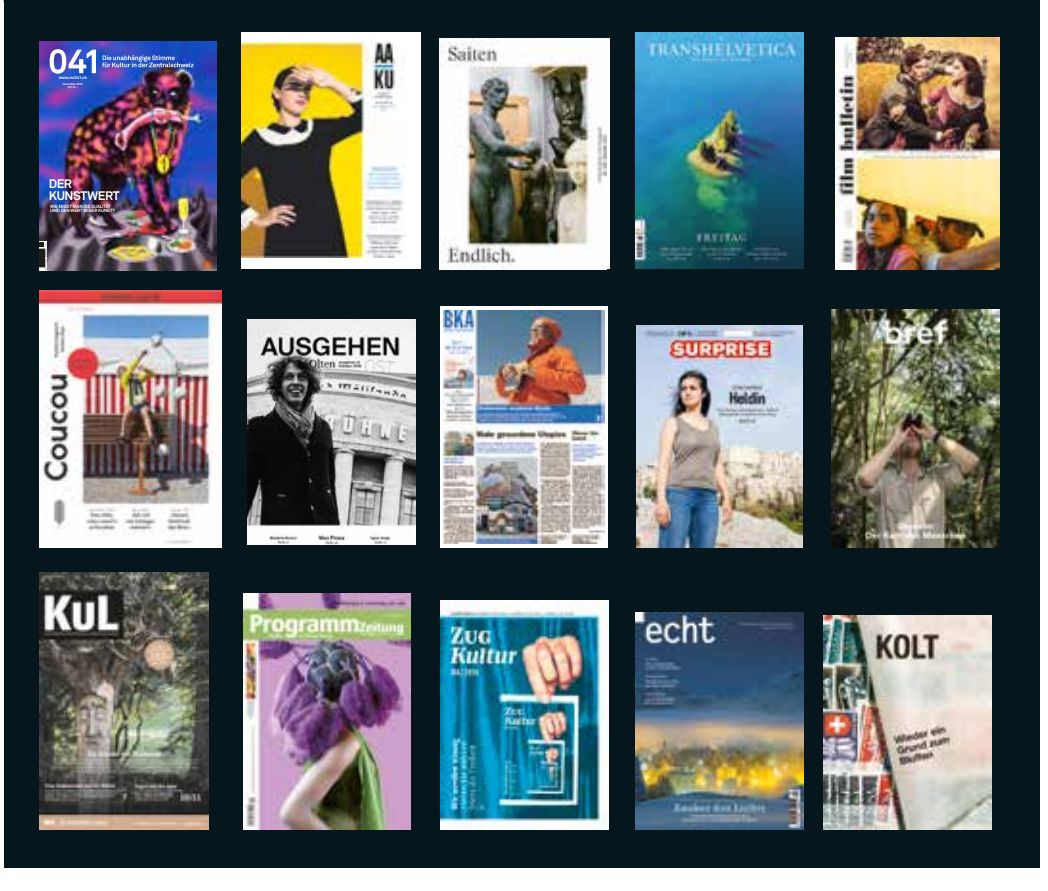
Notizen

Die Stadt Luzern will das Kapital der Stiftung Kultur- und Lebensraum Musegg mit einem Beitrag von 600 000 Schweizerfranken aufstocken. Der Stadtrat hat einen entsprechenden Antrag an das Parlament gestellt.

Korrigendum

In der Oktober-Ausgabe hatten wir die Lyrics von «Huko Huko Ni Paca» (Blind Butcher) als Nonsens bezeichnet und uns damit als wenig weltgewandt geoutet. Gesungen wird da nämlich in Suaheli, einer Sprache also, die von rund 80 Millionen Menschen in Ostafrika gesprochen wird. Vielen Dank an Tatjana Erpen für den freundlichen Hinweis.

Foto: Silvio Maraini, Geflutete Kathedralen, Fernstallwald, Burgdorf, www.maraini.ch
Galerie Monika Wertheimer, Oberwil, BL, www.galeriewertheimer.ch

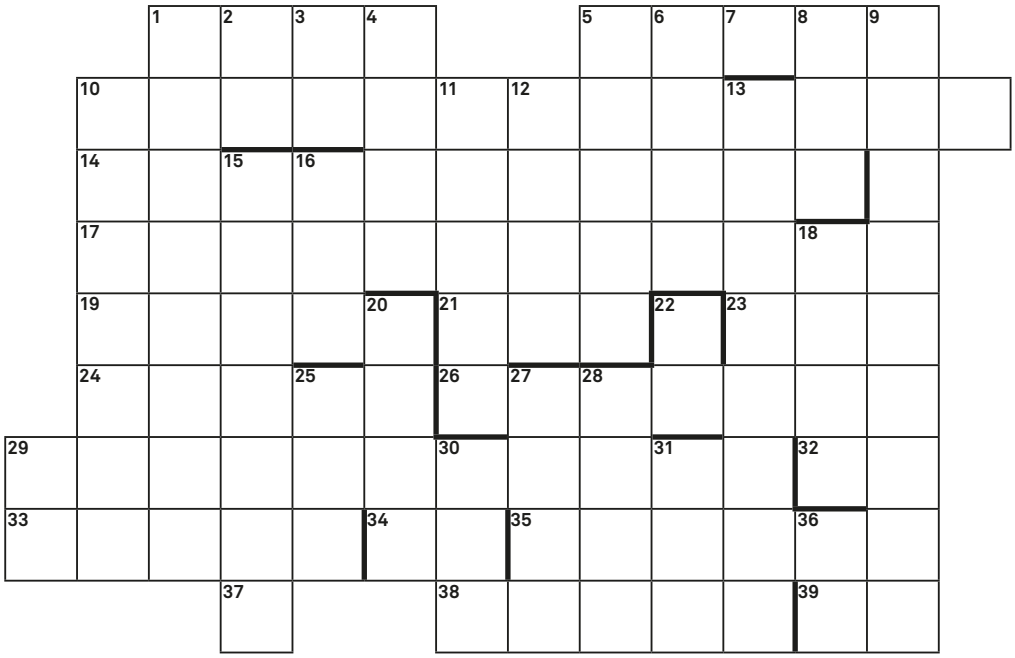


Impressum

041 – Das Kulturmagazin
November 2019,
31. Jahrgang (341. Ausgabe)
ISSN 2235-2031
Herausgeberin: Interessengemeinschaft Kultur Luzern
Redaktionsleitung: Anna Chudozilov (lov), chudozilov@kulturmagazin.ch
Redaktionelle Mitarbeit: Pascal Zeder (pze), zeder@kulturmagazin.ch
Redaktion: Jana Avanzini, Paul Buckermann, Dominika Jarotta, Nina Laky (nil), Robyn Muffler, Mario Stübi (stü), Jonas Wydler (jw)
Konzept: Guido Von Deschwanden
Gestaltung: Guido Von Deschwanden/ Mart Meyer
Art Direction/Produktion: Mart Meyer, meyer@kulturmagazin.ch
Veranstaltungen/Ausstellungen: Stoph Ruckli (sto), veranstaltungen@kulturluzern.ch
Korrektorat: Petra Meyer (Korrektorium)
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dieser Ausgabe: Jana Avanzini, Heinrich Weingartner, Paul Buckermann, Shannon Zwicker, Robyn Muffler, Stoph Ruckli, Silvan Koch, Dejan Barac, Johannes Binotto, Alan Mattli, Sara Hensler, Thomas Bolli, Gerold Kunz, Urs Bugmann, Giulia Bernardi, Katharina Thalmann, Luca Schenardi, Stefanie Sager, Maria Koen, Simon Meyer, Markus Frömml, Raphael Muntwyler, Sibylle Kathriner, Malin Widén
Verlagsleitung: Dominik Bienz, 041 410 31 11, verlag@kulturmagazin.ch
Assistenz Verlag: Marianne Blättler, 041 410 31 07, info@kulturmagazin.ch
Anzeigen: 041 410 31 07, verlag@kulturmagazin.ch
Aboservice: 041 410 31 07, info@kulturmagazin.ch
Jahresabonnement: Fr. 85.–
Gönner-Abo: ab Fr. 250.–
Unterstützungs-Abo: Fr. 100.–
Studierenden-Abo: Fr. 55.–, Legi-Kopie beilegen
Konto: PC-Konto 60–612307–9
Adresse: 041 – Das Kulturmagazin/IG Kultur Luzern,
Bruchstr. 53, Postfach, 6000 Luzern 7
Redaktion: 041 410 31 03
Öffnungszeiten: Montag bis Donnerstag 13.30 bis 17.30 Uhr
Internet: www.null41.ch
Druck: UD Medien AG, Luzern
Auflage: 3500 Ex.
Copyright© Text und Bild:
041 – Das Kulturmagazin
Redaktionsschluss Dezemberausgabe: 5. November
Für redaktionelle Beiträge zu Veranstaltungen und Ausstellungen Unterlagen bitte bis spätestens 1. November einsenden.
Inserateschluss: 13. November

Bildnachweise:
Titelseite, L. Schenardi; S. 3, zvg; S. 4, S. Kathriner, zvg; S. 7, H. Weingartner; S. 21, zvg; S. 22/23, Schweiz Tourismus; S. 24/25, M. Frömml; S. 27/28, S. Kathriner; S. 32, zvg; S. 34, zvg; S. 37, G. Kunz; S. 39, N. Nager; S. 41, zvg; S. 42, zvg; S. 43, zvg

AUF KREUZFAHRT MIT KÄPTN STEFFI



10	19	35	28	39

29	25	13	36+1	21

EBEN
1 Insekt, das z.B. vor der Spinne … **5** illegitim Erworbenes, das sich stets auf den aktuellen Tag reimt **10** an diesem Gebäck kannst du dir die Zähne ausbeissen **14** schön gesehen von Peter Schneider: Wer Pickel hat, kann sich besser … **17** geölte Regenschutze? damit kann der Mensch Vogelperspektive **19** Landkartensammlung, die sich zum Gebirge türmt **21** da sind die Leute auf dem Bild des Reimes willen nackt **22** erotischer Punkt **23** heute sagt man dem ja Wellness **24** unterscheidet sich vom Plagiat durch die Gänsefüsschen **26** mie kcülG sd tgnif nnewdnegri :mieR rep hcarpsrev onuK edraB **29** üble Meeresfrucht? trotz des Namens essbar, zumindest in Monaten mit r **32** al topo piace il formaggio? **33** falscher Tipp? so ein Mist **34** königliche Tonsilbe **35** wenn's dies tut, hält der On-the-rocks-Fan sein Whiskeyglas aus dem Fenster **37** altes Tausend **38** unter der …palme, auf der …matte liegend, auf die in die Hand fallende … nuss wartend, die so durchaus Oe…st wär
39 den Kanton verdreh und du führest gratis SBB

ABEN
1 als animalisches Wappenemblem püsse das zum Tagedieb und Müssiggänger **2** Element 103 walked anno 72 on the wild side **3** den ersten Wochentag mögest du zur Beruhigung ins Meditative umkehren **4** temporäre Kinderabgabestelle **5** da streckt das Meer dem Land seine Zunge entgegen **6** immer noch die beste Fussballdefinition: das Runde muss ins … **7** solche Bahn scheut das Tageslicht **8** threehundredandsixtythree divided by three, than extract the root and minus one **9** Maikäferbaby **10** der Waffenteil liegt auch friedlich vor deiner Nas **11** slaH ned na resseM sad rebles hcis nam tztes ad **12** frech und doch charmant, vorlaut und doch galant **13** als anerkannter Held hat einer einen Löwen erwürgt, die Hydra geköpft, Hirschkuh und Eber eingefangen, und was muss er dann? – einen Stall ausmisten **15** der Doktor mit dem eigenartigen Namen lernte die Bombe zu lieben **16** log macht dies gesprächig, mant kostbar **18** tleW red tseR mov ffotS ned tnnert **20** Bock und Esel seien …, denn es liegt ihnen in der Natur **25** die Beamten haben ihr Büro verinnerlicht **27** der Berg ruft (zurück) **28** ffihcstsaL meseid uz emaN sla llenigiro hcod räw signihcsD redo agA **29** ein rechter Bundesrat macht Kopfstand **30** Std / 3600 **31** wie Cesar sich selbst bezeichnete **36** US-Grossstadt in klein

Auf die Lösung ist die Antwort: Tü tüü Tüdüdü (offiziell Tie tie pa tie pie). Sie ergibt sich aus den nummerierten oder deren benachbarten Feldern, wobei z.B. 12-2 den Buchstaben bezeichnet, der (horizontal) im zweiten Feld vor demjenigen mit der Nummer 12 steht.
Beim Erstellen des Rätsels sind keine Tiere zu Schaden gekommen. Cruelty free.

Lösungen vom letzten Heft

NIZZI
1 Brest **2** Ohr **3** Saat **4** Sitzbank **5** Walkman **6** égalité **7** Ignoranz **8** Slalom **9** sou **10** Emmer **11** Sirene **12** Förster **16** Abend **20** Liane **22** Imker **24** Lab **26** RAI **28** ET **30** AW
DURÄ
1 Boss **5** Weisser Hai **11** SF **13** Agglomeration **14** lanA **15** Umsatz **17** re **18** Klo **19** lleT **21** Biber **23** miroir **24** Lemans **25** Katamaran **27** Knete **29** nenanaB **31** Dekret **32** zwei

KORRIGENDUM
In der Oktoberausgabe fehlte bei Frage **13 eben** hinten ein Kästchen, dies sei hiermit nachgeliefert.

Die Lösung war Bundestagedieb.

Der glückliche Gewinner heisst Werner Winiger aus Luzern.

Gewinnen Sie einen Gutschein im Wert von 30 Franken von der Hirschmatt Buchhandlung. Lösungswort einsenden bis zum 10. des Monats an:
«041 – Das Kulturmagazin», Rätsel, PF, 6000 Luzern 7
E-Mail an: info@kulturmagazin.ch, Betreff «Rätsel»

HIRSCHMATT BUCHHANDLUNG
Hirschmattstrasse 26 Luzern
Telefon: 041-210.19.19
www.hirschmatt.ch

GEZEICHNET
Malin Widén ist Illustratorin und lebt in Luzern.

Lucerne University of
Applied Sciences and Arts

HOCHSCHULE
LUZERN

Design & Kunst

FH Zentralschweiz

DESIGN & KUNST

INFO-TAGE
Fr 29.11.2019
Sa 30.11.2019

hslu.ch/infotage-design-kunst